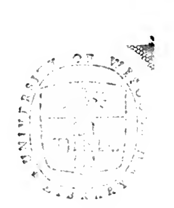

UNIVERSITY OF WISCONSIN
LIBRARY



KATALOG

DER

BIBLIOTHEK
DER DEUTSCHEN MORGENLÄNDISCHEN GESELLSCHAFT.

II.

HANDSCHRIFTEN, INSCHRIFTEN, MÜNZEN, VERSCHIEDENES.

LEIPZIG,
IN COMMISSION BEI F. A. BROCKHAUS.
1881.

Vorwort.

Der zweite und letzte Theil des Katalogs unserer Bibliothek umfasst sämmtliche Bestände der Sammlungen, welche noch nicht in dem ersten Theile behandelt worden waren. Bei Herstellung desselben ist der unterzeichnete Bibliothekar von einer Anzahl hervorragender Fachgelehrten unterstützt worden, welche die ihm selbst ferner liegenden Gebiete zu behandeln sich bereit finden liessen. So hatten die Herren Geh. Hofrath Pertsch und Pischel die Güte, die persischen und türkischen, bezw. indischen Handschriften zu verzeichnen; die wichtigsten Partien der Inschriftensammlung erfreuten sich der freundlichen Bemühungen der Herren Fr. Delitzsch, Euting, Nöldeke und Praetorius, während die mühsamste der hier zu lösenden Aufgaben, die Ordnung und Verzeichnung der Münzen, in Herrn Ad. Erman einen ebenso kundigen als bereitwilligen Bearbeiter fand. Für die wenigen in ostasiatische Gebiete fallenden Stücke sind mir auch diesmal mehrfache Angaben des stets hilfreichen Herrn Himly zu Gute gekommen; für ähnliche Freundlichkeit habe ich den Herren Ahlwardt und Strack zu danken. So ist diese Veröffentlichung vor allem durch die Theilnahme der Gesellschaftsmitglieder selbst ermöglicht worden: und indem ich hiefür namens der Geschäftsführer allen jenen Herren den aufrichtigsten Dank sage, erlaube ich mir den Ausdruck der Hoffnung hin-

zuzufügen, die durch Herausgabe dieser Verzeichnisse bewirkte Erschliessung unserer wissenschaftlichen Sammlungen werde ihrerseits die Theilnahme aller Mitglieder an der Mehrung und Ausnutzung derselben von neuem beleben.

Halle, 10. März 1881.

Bibliothek der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

A. Müller.

Register.

I. Handschriften

einschliesslich Originalbilder u. dergl.

a. Ostasiatische Sprachen.

1. Žu kyao sin „Das Bekenntnis der Khung-Fu-Tze-Anhänger“, von einem Ungenannten. Enthält in Gesprächen das Lob des Christenthums.

82 Blätter (24, 5 × 16, 5 cm) zu 11 Columnen mit je 14 Zeichen, von links nach rechts geschrieben. — B 377.

2. Ein Heft mit Geschäftsnotizen eines chinesischen Kaufmanns. 6 Blätter Querfolio (15 × 25 cm). — B 415.

3. Staatsreisepass auf Seidenpapier. Folio. — B 69.

4. Zwei Visitenkarten. — B 413.

5. Fünf Diplome einer chinesischen geheimen Gesellschaft, auf rothes Tuch gedruckt, aufgefunden in Riouw. — B 195.

6. Sinico-latinum Glossarium in prosodia expositum. Der in russischen Buchstaben gegebenen Transcription der einzelnen Lautverbindungen, auf welche die verschiedenen chinesischen Zeichen mit lateinischer Übersetzung folgen, entsprechend nach dem russischen Alphabet geordnet.

185 Blätter Fol., zweispaltig, mit wechselnder Zeilenzahl. — B 339.

---

7. Ein Blatt mit mongolischer Schrift (14, 5 × 9 cm). — B 139.

---

8. Ein tibetisches Amulet: Rolle von Baumwollenpapier mit Figuren und Inschriften bedeckt. — B 176.

---

b. Vorderindien.

Von

Dr. R. Pischel.

1. Svayambhûtpattikathâ. Foll. 135. Starkes Papier. 39 cm lang, 13 cm breit. Die Seite anfangs zu 9, später meist 10 oder 11 Zeilen. Grosse deutliche Devanâgarîschrift; fol. 32. 34 in Newârîschrift. In Çlokâs geschrieben. Hinter jedem einzelnen oder mehreren zusammengehörigen Çlokâs befindet sich eine Paraphrase in Newârî. Nicht datiert. Sehr fehlerhaft.

Die Handschrift beginnt:

॥ ओं नमः श्रीधर्म्मधातवे स्वयंभुवागीश्वराय ॥
श्रीमता येन सद्धर्म (sic) त्रिलोके संप्रकासित (sic) ।
श्रीघनं तं महावुद्ध (sic) वन्दे [ऽ]हं शरणाश्रिता (sic) ॥
नत्वा त्रिजगदीशानं धर्मधातुं जिनालयं ।
तत्स्वयंभुसमुद्देशं वक्ष्यामि शृणुतादरात् ॥
श्रद्धया यः शृणोतीमां स्वयंभूत्पत्तिसत्कथां ।
परिशुद्धत्रिकाय (sic) स वोधिसत्व (sic) भवे (sic) ध्रुवं ॥
तद्यथाभूत्पुराभिक्षः (sic) जयश्रीः सुगतात्मजः ।
वोधिमण्डपविहारि (sic) स विजहार ससांघिकः ॥
तत्र जिनेश्वरी नाम वोधिसत्वो महामतिः ।
श्रद्धया शरणं गत्वा जयश्रियं (sic) उपाश्रयेत् (sic) ॥ u. s. w.

Das Werk zerfällt in 10 Adhyâyâs, deren einzelne Unterschriften sind:

fol. 15b: ॥ इति श्रीधर्मधातुसमुत्पत्तिनिदानकथा प्रथमो [ऽ]ध्यायः ॥

fol. 31a: ॥ इति श्रीस्वयंभूत्पत्तिकथाया (sic) श्रीस्वयंभुभट्टारकोद्देशपूजाव-र्णनो (l. °द्देश°) द्वितीयो [ऽ]ध्याय (sic) समाप्तः ॥

fol. 48a: ॥ इति श्रीस्वयंभूत्पत्तिकथायां महाह्रदसंशोषणधर्मधातुपद्मगिरि-संप्रस्थानो नाम तृतीयो [ऽ]ध्यायः ॥

fol. 62a: ॥ इति श्रीस्वयंभुचैत्यसमुत्पत्तिकथा वीतरागतीर्थराड्प्रवर्त्तमानो नाम चतुर्थो [ऽ]ध्यायः ॥

fol. 75b: ॥ इति श्रीस्वयंभुसमुत्पत्तिकथायां (sic) अनेकतीर्थसंजातपुण्यमाहा-त्म्यवर्णनो नाम पंचमो [ऽ]ध्यायः ॥

fol. 90ᵃ: ॥ इति श्रीस्वयंभुधर्म्मधातुवागीश्वराभिधानप्रसिद्धप्रवृत्तो नाम ष-ष्ठमो [ऽ] ध्यायः ॥

fol. 103ᵇ: ॥ इति श्रीस्वयंभूधर्मधातुर्वागीश्वरो गुप्तीकृतप्रवर्त्तनो नाम सप्त-मो ऽ ध्यायः ॥

fol. 119ᵃ: ॥ इति श्रीस्वयंभूचैत्याश्रमे नागसाधनसुवृष्टिचालणो (sic) नामा-ष्टमो [ऽ] ध्यायः ॥

fol. 124ᵇ: ॥ इति श्रीस्वयंभुकथायां महाचार्य्यशान्तिकरो नामः (sic) प्रसिद्ध-प्रकरणं (sic) नवमो [ऽ] ध्यायः ॥

fol. 135: ॥ इति श्रीस्वयंभूत्पत्तिकथायां धर्म्ममाहात्म्यसूचं दशमो [ऽ] ध्याय (sic) समाप्तं (sic) ॥

Der Inhalt des Werkes ist ein überaus dürftiger. Die ersten neun Adhyâyâs stimmen im Wesentlichen mit den Angaben der Vaṃçâvalî bei *Daniel Wright*, History of Nepâl, Cambridge 1877 p. 77-86, 8 überein. Die Anordnung ist mitunter etwas anders; die beiden Erzählungen auf p. 82. 83 fehlen. Adhyâya 10 gibt einen kurzen Bericht über die Reise des Açoka nach Nepâl (Wright p. 110) und Anpreisungen der Verehrung des Svayaṃbhû und des Anhörens seiner Entstehungsgeschichte. Nach dieser fragt am Anfang des Werkes der Bodhisatva Jineçvarî den Geistlichen Jayaçrî, der dieselbe Frage dem Açoka an Upagupta, der sie wieder dem Maitreya an Buddha in den Mund legt. Widerwärtige Breite und endlose Wiederholungen, namentlich von Schilderungen des Nutzens der Verehrung; bestimmter Götter, des Svayaṃbhû, von Tîrthâs u. dgl. sowie die Sprache zeigen, dass das Werk ein ganz junges ist.

Eine zweite Handschrift desselben Werkes besitzt die Royal Asiatic Society cfr. *Cowell & Eggeling:* Catalogue of Buddhist Sanskrit Manuscripts in the possession of the Royal Asiatic Sooiety (Hodgson collection) p. 19 No. 23. Die Untersohriften der einzelnen Adhyâyâs weichen in derselben im Wortlaut etwas ab. Das Werk wird dort Madhyamasvayaṃbhûpurâṇa genannt, was darauf hinweist, dass es ein Auszug aus dem grösseren Svayaṃbhûpurâṇa ist, das *Hodgson* neben einem kleineren erwähnt (Essays on the languages, litterature and religion of Nepâl and Tibet, London 1874, I, p. 17. cfr. auch p. 115 ff.). Handschriften davon besitzt dio Royal Asiatic Society; cfr. *Cowell & Eggeling* No. 17. 18. Dahin gehört auch der bei *Aufrecht*, Catalogus p. 403, 1, b und bei *Daniel Wright*, History of Nepâl p. 317 No. 871 (cfr. No. 870. 1468. 1469. 1536) erwähnte: Goçṛṅgaparvatasvayaṃbhûcaityabhaṭṭârakoddeça (*Aufrecht*) oder Svayaṃbhûcaityabhaṭṭârakoddesha (*Wright*). Man vergleiohe die Unterschrift des zweiten Adhyâya unseres Werkes und bei *Cowell & Eggeling* No. 17 (p. 15) I. No. 18. A. I. Von dem Berge, auf dem das Svayaṃbhûcaitya liegt, wird fol. 5 berichtet, dass er im Satyayuga den Namen Padmagiri, im Tretâyuga Vajrakûṭa, im Dvâparayuga Goçṛṅga gehabt habo und jetzt im Kaliyuga Gopuccha hoisse. Von Leuten, die Nepâl beschreiben (lokair Nepâladarçakaiḥ), werde er jetzt Sâhmaṃgu genannt. — B 367.

2. Adhyâya 1-18 des Kârttikamâhâtmyam, eines Theiles des Padmapurâṇa. Foll. 39. Starkes Papier. $28^{1}/_{2}$ cm lang, 9 cm breit, die Seite à 8, zuweilen 9 Zeilen. Newârîschrift. Adhyâya 1-3 in Sanskrit mit Commentar in Newârî hinter jedem Verse; Adhyâya 4 und 10-18 enthalten nur eine Übersetzung in Newârî, kein Sanskrit; in Adhyâya 5-9 erscheinen nur ganz vereinzelte Sanskritverse, sonst auch hier nur Newârîübersetzung; in Adhyâya 7 findet sich nur der eine (von mir verbesserte) Sanskritvers:

विष्णुव्रतकरो नित्यं यत्र तिष्ठति पूजितः ॥
ग्रहभूतपिशाचाद्या नैव तिष्ठन्ति तत्र वै ॥

Nicht datiert und überaus verderbt.

Der Sanskrittext weicht von dem von Aufrecht, Catalogus No. 59 veröffentlichten im Wortlaut mitunter ziemlich erheblich ab.

Anfang: ॥ ओं नमः श्रीगणेशाय नमः ॥ श्रीकृष्णाय नमः ॥
श्रिय पतिमथामन्त्रा गते देवर्षिसत्तम ।
हर्षोत्फुल्लमना सत्या वासुदेवमथाब्रवीत् ॥ १ ॥
धन्यास्मि कृतकृत्यो सफर जीवितं[1] च मे ।
मज्जन्यनिदानीच धन्यौ के पितरो ममः ॥ २ ॥
यो मातिरोक्यसुरागा जनयामास तु धुवं ।
षोडशस्त्रीसहस्राणा वल्लभाहं यतस्तव ॥ ३ ॥
यस्मान्यया पुरुषः कल्पवृक्षसमन्वित ।
यथोक्तविधिना संस्नक नारदाय समर्पितः ॥ ४ ॥
यद्वार्त्तामपि जानंति भूमिसंस्थानजंतवः ।
सो य कल्पद्रुमो गेहे मम तिष्ठति साम्रतं ॥ ५ ॥
त्रैलोक्याधिपतेस्वाङ्गं श्रीपतेरतिवल्लभा ।
अतो हं प्रष्टुमिच्छामि किंचित त्वा मधुसुदन ॥ ६ ॥
यदि त्वं मत्प्रियकरः कथयस्वाच विस्तरं ।
श्रुत्वा तत्र पुनश्चाहं करोमि हितमात्मनः ॥ ७ ॥

Der Inhalt stimmt genau zu dem von *Aufrecht* l. c. mitgetheilten. Die Unterschriften der einzelnen Adhyâyâs sind:

fol. 5^{b}: ॥ इति श्रीपद्मपुराणा श्रीकृष्णसत्यभामासंवाद कार्त्तिकमाहात्म्य प्रथमो ध्याय ॥

---

1) र steht in Nepalesischen Handschriften überaus häufig statt ल, und umgekehrt ल für र. Ich gebe den Text mit allen Fehlern.

fol. 8ᵇ: ॥ इति श्रीपद्मपुराणे कार्त्तिकमाहात्मा सत्यभामाकृष्णसंवाद् द्वितियो ध्याय ॥

fol. 11ᵇ: ॥ इति श्रीपद्मपुराणे कार्त्तिकमहात्मा तृतिय ध्याय: ॥

fol. 13ᵇ: ॥ इति श्रीपद्मपुराणे कार्त्तिकमाहात्म्य चतुर्थो ध्याय: ॥ Ebenso fol. 14ᵇ, 17ᵇ, 18ᵃ, 20ᵇ mit geringfügigen Fehlern: पंचमो, षष्टमो, सप्तमो, अष्टमो ध्याय ॥

fol. 23ᵃ: ॥ इति श्रीपद्मपुराणे कार्त्तिकमाहात्मा जाराधरोपाख्याने: नवमो ध्याय ॥ Ebenso mit mehr oder weniger Fehlern und veränderter Capitelzahl die Unterschriften zu Adhyâya 10-16: fol. 25ᵇ, 27ᵇ, 29ᵇ, 31ᵃ, 32ᵇ, 34ᵇ, 36ᵇ, der Name öfter richtiger जरधर mit र für ल.

fol. 38ᵃ: ॥ इति . . . जरधरवंध्य सप्तदशोमो ध्याय ॥

fol. 39ᵇ: ॥ इति श्रीपद्मपुराणे कार्त्तिकमाहात्म्य तुरसिधात्र्युत्पत्तिमहिमा नाम अष्टादशो ध्याय: ॥ — B 366.

3. Die ersten beiden Bücher des Hitopadeça in Newârî übersetzt. Foll. 86. Starkes Papier. 26½ cm lang, 7½ cm breit, die Seito à 5 Zeilen. Sehr gute Newârîschrift. Das erste Buch reicht von fol. 1-48 und hat die Unterschrift: ॥ इति हितोपदेशनिखिसारे मित्रराभो नाम: प्रथम: पाद समाप्त ॥ Das zweite Buoh hat fol. 86ᵇ die Unterschrift: इति हेतोपदेस्य सुहृद्भेदो नाम द्वितीय: कथासंग्रहो नाम द्वितीय समाप्त ॥ Darauf folgt noch: ॥ ओं नम: भृंगेश्वराय ॥ यवनं रीध्यं समस्तकथाखं आरंम्भयातं राजपुत्रपनिस्सन धारं womit die Handschrift abbricht. Auf der Rückseite von fol. 1 stoht von andrer Hand in Devanâgarîschrift: १ स्वस्ति श्रीसंवत् १८९७ सालसावरवदि ३० रोज २.

Klatt (De trecentis Cânakyae poetae Indici sententiis p. 3) hat bereits riohtig bemerkt, dass damit nicht das Datum der Handschrift gemeint sein kann, da sie ohne Zweifel erheblich älter ist. Da noch keine Grammatik oder Wörterbuch des Newârî vorhanden ist, lässt sich nicht mit Sicherheit erkennen, in welchem Verhältniss die Übersetzung zu den gedruckten Texten steht. — B 365.

4. Hariçcandranṛtyam. Foll. 9. Starkes Papier. 35½ cm lang, 8 cm breit; die Seite à 10 Zeilen, Seite 1 zu 9 Zeilen. Newârîschrift. Das Stück ist in einem alterthümlichen östlichen Hindîdialect geschrieben, der sich sehr stark dem Bangâlî nähert, oft mit ihm ganz übereinstimmt. Sanskrit sprechen die Personen nur beim ersten Auftreten; aussordem finden sioh ganz vereinzelt (fol. 3ᵇ. 5ᵃ) einige Çlokâs in Sanskrit. Die Handschrift ist sehr fehlerhaft und offenbar nicht vollständig, da sich oft die Rede einzelner Personen, wie des Viçvâmitra, nur angedeutet, nicht ausgeführt, vorfindet. Den Inhalt bildet die bekannte Geschichte des Hariçcandra. Das Stück ist, wie die beiden folgenden, eine Art Oper, aber kein Ballet, wie *Klatt* l. c. p. 1 meint. Die scenischen Be-

merkungen enthalten Angaben über Melodie und Art des Vortrags, sind aber ohne Commentar unverständlich.

Beginnt: ॥ ओं नमो नृत्यनाथाय ॥ हरिश्चन्द्रनृत्यं लिख्यते ॥ नून्यमे । राग श्रीमालव ॥ ऋ ॥

वन्दे देवी कालिका माय । चउचयिजोगिनी[1] मंगलगाय ।
आदिकुमारि करे सुरधारि । महिषखण्डन सुरवरनारि ॥

Hariçcandra tritt mit folgender Strophe auf:

समस्तपृथ्वीपतिरग्रगंता युद्धे धने श्रीदसमो ऽ तिदाता ।
गुणेन वाचा यशसा ऽ द्वितीयः सो [ऽ] हं हरिश्चन्द्र इहागतो [ऽ] स्मि ॥

Madanâvatî beschreibt sich so:

प्रोत्फुल्लपद्मायतपत्रनेत्रा सुवर्णवर्णा शरदिन्दुवक्त्रा ।
रूपैस्दार्थैरुपमानवाह्या:[2] तव प्रियाहं मदनेति नाम्ना ॥

Rohidâsa folgendermaassen:

हृदयविराजिततरलितहारः शीलयुतः कृतनीतिविचारः ।
रोहिदाश[3] इति विदितकुमारः सो [ऽ] हं वालः तनुसुकुमारः ॥

Auch Kauçika (i. e. Viçvâmitra) spricht fol. 2ª in Reimen:

दण्डकमण्डलुमण्डितहस्तः सुललिततिलकविभूषितमस्तः ।
कौशिकमुनिरहमपगतलोभश्चलकाषायवटार्पितशोभः[4] ॥

Zu Anfang und Ende des Stückes wird der mahârâjâdhirâja Çrîsiddhinarasiṃhamalla oder Çrîçrîsiddhinṛsiṃhadeva erwähnt. Über ihn vergleiche man *Daniel Wright*, History of Nepâl p. 233 ff. Danach starb er 1657.[5] Die Handschrift schliesst: ॥ इति हरिश्चन्द्रनृत्य (sic) समाप्त: (sic) ॥ सं ७७१ फाल्गुणशुक्लद्वितीयायां लिखितं श्रीरामभद्रशर्म्मणा ॥ Da die Nepalesische Saṃvataera 880 beginnt, ist die Handschrift im Jahre 1651 geschrieben. — B 358.

5. LalitaKuvalayâçvaMadâlasânâṭakam oder mit vollem Titel (fol. 2ᵇ lin. 3): LalitaKuvalayâçvaMadâlasopâkhyânaÇivamahimânâṭakam, wofür fol. 2ᵇ l. 6 steht: °ÇivaPârvatîmahimânṛtya°. In den Unterschriften der einzelnen Acte auf p. 11. 25. 34 steht: ॥ इति ललितकुवलयाश्वमदालसोपाख्यानशिवमहिमानृत्यप्रथमाङ्कः ॥ .... °द्वितीयाङ्कः । ... °तृतीयाङ्कः ॥ fol. 34ᵇ: मदालसाहरणनाटक°

1) Lies: चउसथि°
2) Man verbessere: °रूदारैरुपमानवाह्या
3) Man verbessere: °दास und वालस्तनु°
4) Man lese: °काषायपटा°
5) Man sehe jetzt auch Indian Antiquary (1880) vol. IX, p. 184 ff.

Fell. 34. Starkes Papier. $35\frac{1}{2}$ cm lang, 8 cm breit; die Seite à 8, zuweilen 9 Zeilen. Newârîschrift. Sprachen wie in No. 4. Das Stück gibt fol. 2ᵇ selbst an, dass es seinen Stoff aus dem Mârkaṇḍeyapurâṇa genommen habe, wo sich die Legende Capitel 20-36 findet. Aufgeführt wurde es in Amarâpurî [oder °pûrî] (*Wright* p. 146) vor dem Könige Çrînivâsamalla, dem Nachfolger von Siddhinarasiṃhamalla (*Wright* p. 243 ff.) zur Feier der Einweihung eines goldenen Abzugskanals (suvarṇapraṇâlî, hemamayapraṇâlî), den der König an einem heiligen Wasserbassin hatte errichten lassen. (Cfr. *Wright* p. [154.] 245). Verfasst wurde es von dem Brahmâṇen Râmabhadra, dem Sohne des Çaṃkara im Jahre 1665 am Vollmondstage des Monats Bhâdrapada an einem Donnerstag. Die Angabe darüber findet sich auf fol. 34ᵇ am Schlusse des Stückes und lautet:

हरमुखवसुमुनिनेपालहायने[1] **भाद्रपदपुरणमीसुरगुरुदिने ।**
मोहनि साधन तीनि अंक नृत्य करे शंकरतनय रामभद्र दिजवरे ॥
(cd. **॰वरें**)[2]

Darauf folgt: **॥ इति ललितकुवलाश्वमदालसोपाख्यानशिवमहिमानृत्यतृतीयाङ्कः समाप्तः ॥ शु ७ ॥**

Dann: **१ सं ७८५ भाद्रपदपूर्णमीवृहस्पतिवासरे ध्वकुहुदुगदेशस ध्वप्याखनया मूलसिद्धि काया ज्ञरो ॥**

Die Gruppे **हु** ist nicht sicher lesbar; welche Gegend gemeint ist, weiss ich nicht. Es folgen darauf noch einige Strophen in bhâshâ und Sanskrit. — B 358.

6. MuditaKuvalayâçvanâṭakam. Fell. 47. Von fol. 3 ist ein kleines Stück Text abgerissen; fol. 4-6 sind am Rande beschädigt. fol. 40 ist nur auf einer Seite beschrieben. Starkes Papier. Format wie 4 und 5, die Seite meist zu 8 Zeilen. Newârîschrift. Die Sprache ist — vom Anfang, Schluss, einigen eingestreuten Sanskrit- und einigen Prâkritversen abgesehen — ein östlicher Hindîdialect, aber nicht derselbe wie in 4 und 5. Der Inhalt des Stückes ist dorselbe wie in 5. Es ist eingetheilt in 5 Divasa und 23 Saṃbandha, die in 119 Unterabtheilungen zerlegt sind. Der erste Divasa (**इति प्रथमदिवसे**) reicht bis fol. 10ᵇ und umfasst $6\frac{1}{2}$ Saṃbandha mit 26 Scenen; der zweite Divasa reicht bis fol. 21ᵃ und zwar bis zur Mitte des 9. Saṃbandha mit Scene 26-57; der dritte Divasa endet auf fol. 31ᵇ im 17. Saṃbandha mit Scene 85;

---

1) Diese Zahl ist $= 5 + 8 + 7 = 587$, also $= 785$, da diese Zahlen stets rückwärts zu lesen sind. Cfr. die gleich folgende Angabe der Handschrift selbst. Das ergibt das Jahr 1665 unserer Zeitrechnung.

2) Cfr. auch fol. 6ᵃ:

शिरिश्रिनिवासनृपगुण क निधान । रामभद्र द्विज भान ॥ und andere Stellen: fol. 13ᵃ. 25ᵇ. 26ᵇ: [**शंकरतनय रामभद्र द्विज गावे । हरिहरचरणकमलयुगभावे**] 29ᵇ. 31ᵇ. 34ᵃ.

der vierte auf fol. 35[a] im 18. Saṃbandha mit Sceno 93. Auf fol. 47 finden sich folgende Angabon über Verfasser und Zeit:

मार्कण्डेयपुराणान्तर्गतमेतन्मदालसोपाख्यानं ।
दृष्ट्वा भाषागीतैर्नाट्यं रचितं विचित्ररसभावयुतं ।
श्रीमता श्रीजगज्ज्योतिर्मल्लभूपतिसूरिणा ।
अत्र शङ्का न कर्तव्या कथा क्लृप्ता परिति (sic) ॥
खशरहरमुखेन्दु १५५० व्यञ्जिते शाकवर्षे ।
स्मरतिथिबुधमैत्रेष्वर्जुने ज्येष्ठपक्षे ।
बुधवरकृतसङ्गैः श्रीजगज्ज्योतिरीशै-
र्मुदितकुवलयाश्वं नाटकं चारु चक्रे ॥

॥ इति श्रीजयजगज्ज्योतिर्मल्लविरचितं मुदितकुवलयाश्वनाटकं समाप्तं ॥

Danach wäre das Stück von Jayajagajjyotirmalla oder Jagajjyotirmalla im Jahre 1628 verfasst worden. Mit Jagajjyotirmalla ist, wie sich aus fol. 2[a] ergibt, der König von Bhaktapattana (= Bhâtgâon, *Wright* p. 163) gemeint, dessen Genealogie ausführlich angegeben wird. Nach der Vaṃçâvalî bei *Wright* p. 189 f. starb Yakshamalla im Jahre 1472; seine Nachfolger bis auf Jagajjyotirmalla regierten zusammen 75 Jahre, so dass Jagajjyotirmalla im Jahre 1547 zur Regierung gekommen wäre. Er soll 15 Jahre regiert haben, also 1562 gestorben sein. Es muss hier ein Irrthum der Vaṃçâvalî vorliegen, worauf schon der Umstand hindeutet, dass allen Nachfolgern Yakshamalla's bis auf Jagajjyotirmalla incl. je 15 Jahre Regierungszeit zugeschrieben werden, dessen drei nächsten Nachfolgern je 21 Jahre. Zu den Angabon der Vaṃçâvalî stimmen auch die auf p. 191 erwähnten Daten aus Jagatprakâçamalla's Regierung nicht, wie schon *Wright* bemerkt hat. Eine Differenz findet sich auch bei Nânyadeva. Nach *Wright* p. 167 kam Nânyadeva, der Gründer der Karṇâtadynastie, Çâka 811 zur Horrschaft, nach der Genealogie unserer Handschrift aber Çâka 1019 (नवेन्दुखचन्द्रयुक्तशाके = 9101 = 1019), also 208 Jahre spätor. Als Nachfolger werden dann in der Handschrift genannt: Gâṅgadeva, Narasiṃhadeva, Râmasiṃhadeva,[1] Bhâvasiṃhadeva, Karmasiṃhadeva, Harasiṃhadeva, der Çâka 1245 (बाणाब्धिमासान्वितशाकवर्षे = 5 + 4 + 12 = 1245) zur Herrschaft kam, was mit *Wright* p. 175 stimmt. Dann folgen: Vallârasiṃhadeva (sic), Devamalladeva, Nâgamalladeva, Açokamalladeva, Jayasthitimalladeva, Yakshamalladeva, Râyamalladeva, Bhuvaṇamalladeva (sic), Prâṇamalladeva, Viçvamalladeva, Trailokyamalladova, Jagajjyotirmalladeva. Diese Angaben weichen von denen *Wright's* (cfr. p. 314) theilweise stark ab.[2] Jagajjyotirmalla wird hier nur hono-

---

1) Ein Zeichen in der Handschrift deutet darauf hin, dass vorher ein Name ausgefallen ist. Am Rande steht von anderer Hand: श्री ३ हरसिंदेव राजा श्रो चो मुक्ति (?) संम्वत् ८व । Wright hat vorher noch Shaktidova.

2) Cfr. jetzt auch Indian Antiquary (1880) vol. IX, p. 188.

ris causa als Dichter genannt, wie Çûdraka, Harshadeva u. a. Der wirkliche Dichter des Stückes ist vielmehr Vaṃçamaṇi, der Sohn des Paṇḍit Râmacandraçarman, der Dichter aus dem Geschlechte des Bhâradvâja aus Mithilâ. Auf fol. 2ᵇ heisst es nach Beschreibung der Stadt Bhaktapattana:

सुकवि वंशमणि पुरगुण गाज ।
नृप जगजोतिमल्ल होयु चिराज ॥

„Der gute Dichter Vaṃçamaṇi besingt die Vorzüge der Stadt. Lange lebe der König Jagajjyotirmalla“. Ferner auf die Frage der Schauspielerin fol. 4ᵃ:

परन्तु ई महाराजाधिराज काव्यगान्धर्वकलानीतिशास्त्रनिपुन अतिविदग्ध कओने अभिनय अनुरक्त होएता ह ।

antwortet der Schauspieldirector:

॥ चणं विचिन्त्य ॥ प्रिये स्मरण भेल । मैथिलभारद्वाजगोत्रकवि पण्डित-श्रीरामचन्द्रशर्मपुत्र श्रीवंशमणि उन्ना जे कएल । जे मो जे कहिअए-लाऊ तन्हि हि कुवलयाश्वमदालसा क चरित्र नाम नाटक से नाचह ॥

„Aber dieser Oberkönig der Könige der in Gedichten, Musik und Lehrbüchern des Lebenswandels bewandert und sehr klug ist, an welcher Aufführung wird er Gefallen finden?“

Schauspieldirector. [Nachdem er einen Augenblick nachgedacht hat]. „Liebe, ich erinnere mich. (Wörtlich: es war Erinnerung). Von eben jenem [1] Vaṃçamaṇi, dem Dichter aus dem Geschlechte des Bhâradvâja aus Mithilâ, dem Sohne des Paṇḍit Râmacandraçarman wurde (ein Stück) gemacht. Mit diesem Stück, welches von mir erwähnt worden ist, das den Titel führt: „Geschichte von Kuvalayâçva und Madâlasâ“ “ tretet auf.“ (Eigentlich: „tanzt“ oder: „tanze“.)

Daher wird auch die Sprache des Stückes der Dialect von Tirhût (Maithilî, wie man jetzt zu sagen pflegt) sein. Die Sprache zeigt vielfach sehr alterthümliche Formen.

Beachtenswerth ist, dass der zweite Theil der nândî identisch ist mit der ersten Strophe der nândî in No. 5, nur dass in No. 5 der Schluss lautet: . . . देयात् . . . नृत्यनाथो मुदं वः । in No. 6 aber: . . . देयात् . . . वामदेवो मुदं वः ॥ [2] Interessant ist der Anfang der Handschrift, den ich hier mittheile mit geringfügigen orthographischen Verbesserungen.

---

1) Die richtige Erklärung von उन्ना sowie von कहिअएलाऊ verdanke ich Herrn Prof. E. Trumpp.

2) Die Dramen stimmen auch sonst mehrfach, mitunter fast wörtlich, überein. So spricht z. B. Madâlasâ in No. 6 fol. 41ᵃ: हे नाथ । हम (sic; l. हमार) सन (sic; l. समान) दुःखी पृथ्वी (adde: विषे) दोसर केउ नहि । पहिर हि बाप क गृह सओ राचस हरिलएआएल (sic) । पुनु विवाहोत्तर तालकेतु पीडा देल । u. s. w. In No. 5 fol. 33ᵃ aber: हे प्राणनाथ । समार

प्रथमतः पद्धतिक्रमेण नृत्यारम्भे रङ्गभूमिपूजादि सर्वं कर्तव्यम् । तदनन्तरं तालधरगायनततविततादिवाद्ययुक्तवादकैर्वामस्वरानुसारेण वामपादं प्रथमतो दत्त्वा मूलमुच्चार्य रङ्गं प्रविश्य साधिताञ्जनेन तिलकं कर्तव्यम् । ततस्तालचयं दत्त्वा वाद्यं वादयित्वा देवतावन्दनं कर्तव्यम् । ततो नान्दीगीतं गातव्यम् ॥ तद्यथा ॥ रागविजय ॥ एकतारे ॥

रजतकनकरंग ईश्गोरिसंग । एकहि कलेवरवासे पुरवासे ॥ u. s. w. u. s. w.

ततो जमनिकां संस्थाप्य दक्षिणहस्तेन ज्ञानमुद्रया जमनिकापट्टं स्पृशन्सूत्रधारो नान्दीश्लोकं पठति । तद्यथा । . . . . . .नान्द्यन्ते सूत्रधारः (sic) प्रवेशः ॥ कोराव ॥ जति ॥ गणपतिमने u. s. w. . . . . ॥ इति श्लोकं पठित्वा पुष्पमालां क्षिप्त्वा चरणचारणेन (cd. °नेन) यथोक्तं नृत्यति ॥ नचारी ॥ कोराव ॥ प्र ॥ Es folgen drei Strophen in bhâshâ und dann: अलमतिविस्तरेण । नेपथ्याभिमुखमवलोक्य ॥ प्रिये इतस्तावत् । रागवाद्यशब्देन प्रविश्य नटी ॥ u. s. w.

Am Schlusse der Handschrift befindet sich der Anfang einer Anukramaṇikâ d. h. eines Verzeichnisses der in den einzelnen Scenen auftretenden Personen. Sie bricht in der 6. Scene ab mit den Worten तयो (sic) पत्नी. Im Innern der Handschrift sind mehrfach Lücken und Abkürzungen. Sie ist ziemlich fehlerhaft. — B 358.

Die Handschriften 1-6 sind ein Geschenk des Herrn *Daniel Wright*, des Herausgebers der History of Nepâl, durch Prof. *W. Wright* in Cambridge, der Gesellschaft übermittelt. Cfr. ZDMG. 25, p. XXXVI. No. 2-6 sind bereits kurz beschrieben worden von *Klatt:* De trecentis Cânakyae poetae Indici sententiis. Halle 1873. p. 1-4. No. 4-6 sind sprachlich höchst wichtig und interessant.

7. Ein Ms. in Gujarâtîsprache in Gujarâtîcurrentschrift geschrieben. Schmal-fol., der untere Theil in Leder geheftet. 67 Seiten. Es fehlen Seite 43. 44. 60. Am Ende sind einige Seiten ausgerissen. Enthält, wie es scheint, kaufmännische Notizen. Geschenk des Herrn Fabrikanten *L. Benndorf* in Chemnitz. („Wurde in einem Ballen ostindischer Baumwolle aus der Provinz Nâgpur gefunden; jedoch ist es vermuthlich erst in Bombay, Goa oder Mangalore in den Ballen gekommen, da die Wolle bis dahin offen oder in losen Säcken gebracht

---

समान दुःखी पृथ्वी विषे दोसर ना हैवे । पहिर हि बापमायि का घर सखो राचस हरिया लाखिरो (i. e. राखिलो) । पुनु विवाहोत्तर तालकेतु पीडा दिरो । (i. e. दिलो) u. s. w. Wie sich aus der Zeit der Stücke ergibt, ist Râmabhadra der Plagiator.

und erst dort nach den Verschiffungsplätzen in feste Ballen gepackt wird.“ ZDMG. V, 144). Werthlos. — B 94.

8. Eines Ungenannten الله کی لایق هی سو ایمان کی تعلیم کا کیتاب [sic]; christlich; Anfang nach der Überschrift [sic] الله کی اوپر: پهیلا فاضل بولنا هوا سو مذکور ائیچه.

38 Blätter [20, 5 × 16, 5 cm] grobes Nastaʿlîq, 12 Zeilen die Seite. — Beiliegend der Anfang einer abendländischen Abschrift in ungeschicktem Naschi, mit rother Tinte durchcorrigiert; 47 einseitig beschriebene Blätter [19, 5 × 16 cm] zu 9 Zeilen. — B 3.

---

9. a) Balasêvana Kathê [S. 3-30] und Bêlamâda Kathê [S. 31-64]. Zwei Gedichte in Badaga-Sprache und canaresischer Schrift. Mitgetheilt von Herrn *M. Bühler*, Missionar in Kaity auf den Nilagiri's. 64 SS. (32, 5 × 22 cm) mit ungefähr 30-40 Zeilen die Seite.

b) Transcription und Übersetzung des Balasêvana [S. 1-23, Fol.] und Bêlamâda [16 u. 24 SS. Fol.], sowie ein Blatt, enthaltend einen Auszug aus einem Briefe *Bühler's* an H. Brockhaus über Aussprache u. dgl., sowie „Bemerkungen zur Balasewana-Geschichte“ [S. 1-22, in 4°.]. — B 165.

10. Ein Werk in der Kathaisprache, abgeschrieben für, und geschenkt von Herrn Prof. *Bastian*. 4 Blätter. — B 295.

---

11. Eine Malerei auf Flintglas aus Patna, darstellend einen fast ganz nackten Mann mit einem rothen Gefäss in der linken und einem über die Schulter gelegten Stabe in der rechten Hand. Geschenkt von Herrn Prof. *Lommatzsch* in Wittenberg d. 12. Juni 1851. — B 101.

c. Aegypten.

Fragmente eines Papyrus mit Hieroglyphen, im Jahre 1827 in Theben gefunden. Stücke von drei Blättern, die ursprünglich 18 × 28 cm massen, von denen aber einzelne Theile verloren sind. — B 49.

d. Hebräisch.

1. Zwei Blätter, zu dem Petersburger Codex F 132 gehörig (vgl. *Harkavy-Strack*, Katalog S. 159-161; Cod. Babylon. Petrop. ed. *Strack* p. VII f.): Deuteron. 8, 18-9, 5 mit babylonischer Punctation, nebst dem Targum des Onkelos.

2 Blätter (16 × 15 cm) zu 11 Zeilen; ziemlich schlecht erhalten. — B 100.

2. Ein hebräischer Brief. — B 31.

Qorân mit hebräischen Buchstaben s. I g No. 14.

e. Samaritanisch.

1. Gute und, wie es scheint, ziemlich alte Handschrift des vierten Buches des samaritanischen Pentateuchs (hebr. mit samaritanischer Schrift).

112 Blätter (21 × 16, 5 cm) in 11 mit arabischen Ziffern numerierten Lagen zu je zehn (die letzte 12) Blättern; 21 bis 24 Zeilen auf der Seite. Am Schluss steht unter den letzten Textworten eine gebrochene und roh verzierte Linie, welcher eine Subscription folgt, die in hebräischer Umschrift lautet:

ספר · הרביעי · קצים:

ר: ויח:

aber יח sind von einer neueren Hand dick über die zwei ursprünglichen Buchstaben gemalt, von denen der erste ein פ, der zweite ein א oder ה(?) gewesen sein könnte. Bl. 21 war verloren gegangen und ist durch Einziehen eines neuen mit gröberer Schrift ersetzt. — B 162.

2. Vorn und hinten defecte Handschrift eines samaritanisch-theologischen Werkes in arabischer Sprache; nur Citate aus dem Pentateuch und bestimmte einzelne Worte sind samaritanisch angeführt. Der Anfang handelt von den Gebräuchen beim Gebet; darauf folgt fol. 16b باب ه السعى الى المعابد; 20a باب
باب ح فى 22b ;باب ز فى الحيوان المباح للملة الاسرايلية اكلة 21b ;و البركات
;باب ط فى البيض وما حرم منه وما انباح 23b ;الطيور المباحة وعلاماتهم والفرق بينهم
باب ى הצרעת واحكامها ibid. ;فصل فى ذكر حيوان الما وعلامات المباح منه 25b
;باب يا فيما يعرض من الطماوات الجوهرية للرجال والنسا 41a ;وذكر اقسامها
باب يج المواصلة من 48a ;باب يب فى اجناس الطماوات وشروطها واحكامها 45a
اجناس الطما. Die Schrift ist möglicher Weise mit dem in der Pariser Hs. 10, 2 (Cat. des mss. hébr. et samar. p. 236) erhaltenen Werke des Albufaraǵ ibn Isḥâq ibn Kenar identisch, doch gibt *Zotenberg's* summarische Beschreibung keinen bestimmten Anhalt.

58 Blätter (18 × 13 cm) denen der Bezeichnung der Lagen (fol. 11 سادس, 21 سابع usw.) zufolge vierzig andere vorhergingen und eine unbestimmte Anzahl folgten. Zwischen 50 und 51 ist ein Blatt ausgefallen. Jede Seite hat 13 Zeilen meist deutlichen, nicht allzujungen Naschî's. — B 237.

3. Drei Facsimile's samaritanischer Handschriften:

a) ein Blatt (37, 5 × 18, 5 cm), welches einseitig beschrieben Deut. 19, 8 - 21, 14 (hebr. mit kleiner samar. Schrift) enthält;

b) 4 Seiten (21, 5 × 13, 5 cm) einer Pentateuchhs., enthaltend Deut. 3, 26 - 4, 30 in etwas grösserer Schrift;

c) Ein mit ziemlich grosser Schrift zweiseitig beschriebenes Blatt (49 × 30, 5 cm), enthaltend Ex. 20, 1-17; Deut. 27, 2-7; 11, 30; Ex. 20, 18; Deut. 5, 21-26; 18, 18-22; 5, 27-28; Exod. 20, 22-26 zum Theil mit geringen Änderungen in den Anfängen der einzelnen Textstücke. — B 306.

f. Syrisch.

1. Die Übersetzung des Pseudo-Callisthenes, aus welcher *Perkins* und *Th. Woolsey* (nach einer Schwesterhandschrift, Journ. Am. Or. Soc. IV p. 359-440) Auszüge und ein Stück des Textes gegeben und *Rödiger* (Chrestom. syr.[2] 112-120) ebenfalls einiges veröffentlicht hat, während das von *Zingerle* (ZDMG VIII, 835-837; IX, 780-784) begonnene Summarium ohne Fortsetzung geblieben ist. Eine im Ganzen genaue Beschreibung der Hs. hat *Zingerle* IX 782 ff. geliefert, nur ist S. 783 Z. 23 nicht ܣܡܝܟܐ, sondern ܣܡܝܙܐ zu lesen, wie deutlich in der Hs. steht.

ܩܨܕ paginierte Seiten, mit ܐ = fol. 1[b] anfangend; da aber die Seitennummer ܩܠܛ ausgelassen ist, während ܝܒ, ܩܡܐ und ܢܘ-ܢܗ doppelt gesetzt sind, so ergibt sich die Zahl von 194 paginierten und in 20 numerierte Lagen (gewöhnlich zu 10 Blättern) getheilten Blättern, denen noch zwei Zusatzblätter (Zingerle S. 783) folgen. Im Ganzen 196 Blätter dickes Baumwollenpapier russischer Fabrik (22, 5 × 17 cm) mit anfänglich 19, von S. ܟ ab 18 Zeilen moderner nestorianischer Schrift vom Jahre 2162 = 1851. Geschenk des Hrn. *J. Perkins* (vgl. ZDMG IV, 519; V, 393). — B 179.

2. Drei syrische Briefe. — B 30.

g. Arabisch.

α. Encyclopädie und Grammatik.

1. Textstücke aus Ṯa'âlibî's ثمار القلوب فى المضاف والمنسوب, nach der Wiener Handschrift (*Flügel* I S. 91) copiert und als Seitenstück zu den unter dem Titel „Auszüge aus Saalebi's Buche der Stützen des sich Beziehenden und dessen worauf es sich bezieht" ZDMG V 179. 289; VI 48. 505; VII 542; VIII 499; IX 368 deutsch von ihm veröffentlichten Stücken der Bibliothek geschenkt von *J. v. Hammer*. Die Abschrift umfasst Hammer's No. 1-247, d. h. den Text zu den in Bd. V abgedruckten Theilen.

9½ Bogen Fol., meist nur auf einer Seite beschrieben. — B 228.

2. شرح الاجرومية von Châlid ibn ʿAbdallah ibn Abî Bakr al-Azharî; vgl. *Pertsch*, Arab. Hss. I 287 No. 285. Anfang wie ebd. S. 288; nach der Schlussnotiz hätte der Verfasser den Commentar am 1. Raǵab 887 vollendet.

30 Blätter (23 × 17 cm) mit je 25 Zeilen türkischen Naschî's, beendet den 4. Rabîʿ II 1247 [1831 Chr.] von رشيد وهبه [sic; vgl. No. 3]. Einzelne Seiten haben Randglossen verschiedenen Umfanges. Die Hs. schliesst Bl. 30[a] mit بدوح (vgl. *Hoffmann* in Abhh. f. K. d. Morgenl. VII, 3 S. 130). — B 24.

3. شرح مقدّمة الازهرية, von deren Verfasser Châlid ibnʿAbdallah ibn Abî Bakr al-Azharî, s. *Pertsch* I 315 No. 335, mit dessen Angabe auch die Anfänge

übereinstimmen. Die Hs. ist geschrieben von [oder شكرمكى?] رشيد وهبه شكى مكى القدسى الحنفى (vgl. No. 2) und beendet am 27 Gumâdâ II 1248 [1832 Chr.].

449 Blätter (22 × 16 cm) zu 21 Zeilen. — B 25.

β. Qoran, Theologie, Rechtswissenschaft, Philosophie.

4. Ein in der Krim gefundenes Bruchstück eines mit hebräischen Buchstaben und arabischen Vocal- und Lesezeichen geschriebenen Qorâns, umfassend Sure 42, 13 — 43, 45.

2 Blätter (Baumwollenpapier, 15 × 12, 5 cm) zu 10 Zeilen; Geschenk von Dr. *Pinsker* in Odessa. — B 271[a].

Weitere Qorânstücke s. unten No. 10. 11.

5. Fragmente von حواشى zu Ǵurǵânî's Commentar über die Mawâqif des Îǵî. Vgl. über das Hauptwerk, bezw. den Commentar die Kataloge Leiden III p. 376; India Office p. 114; Gotha II S. 8; Br. Mus. p. 110. 728; über Glossen dazu India Office p. 116 sq.; München S. 307 unten. Mit welcher der letzteren die hier vorliegenden Stücke etwa zu identificieren sein möchten, dafür fehlt jeder Anhalt. — Die Fragmente bestehen in drei Kurrâsen zu je zehn Blättern, doch fehlen bei der letzten Kurrâse die beiden äusseren Bogen (d. h. Bl. 1. 2. 9. 10). Die beiden ersten Kurrâsen sind nach den links oben stehenden Angaben die zwölfte und vierzehnte und gehören zum dritten موقف des Hauptwerkes, die dritte, von anderer Hand geschriebene zum fünften موقف, und zwar umfassen die in letzterer enthaltenen Glossen S. 57 Z. 10 - S. 70, 2 in *Soerensen's* Ausgabe. Ausser verschiedenen Lesarten und Textberichtigungen stehen auf einigen Seiten erklärende Anmerkungen von dem Verfasser der حواشى selbst (منه), von einem andern Adnotator قره كمال, und vom Schreiber (لمحرّره).

Anfang: فى جسمها لزوم تحريك واحد من العشرة عشر ذلك الحجر.

26 Blätter (25, 5 × 18 cm) zu 31 Zeilen jüngeren türkischen Naschîs, von zwei verschiedenen Händen (s. ob.). — B 157.

6. Der zweite uud letzte Band von Teftazânî's مقاصد الطالبين فى علم الكلام. Das Werk wurde nach Ḥ. Ch. im Ḏu'lḳa'da 784 [1382/3 Chr.], nach einer Notiz einer Bodleian. Handsohrift (Nicoll S. 355[b]) Ḏu'lḳ. 774 [1372/3 Chr.] verfasst; der vorliegende Band enthält die grössere zweite Hälfte des vierten Abschnittes (Physik) sowie den fünften (الالهيات) und sechsten Abschnitt (السمعيات). Vgl. *Loth* p. 119, *Casiri* I, 518. 534 f.

Anfang: قوله القسم الثانى فى البسائط العنصرية المعول عليه.

275 Blätter (20 × 15 cm) deutlichen modernen Naschî's zu 23 Zeilen. Die Abschrift ist von ابراهيم الدارجينى الشافعى الاحمدى am Mittwoch den 22. Ṣafar 1143 [1729] vollendet. — B 235.

7. Bruchstück eine Lehrbuches der Logik mit Commentar (شرح ممزوج). Im Texte selbst (fol. 2[b] Rand) wird der Logiker الفنارى citiert, der nach Ḥ. Ch.

I p. 503 im J. 834 H. (1430/31 Chr.) starb. — Anfang: اى فلا تناقض بينهما لاختلاف محمولها الذى هو قايم فى الاولى وقاعد فى الثانية.

3 Kurrâsen zu 10 Blättern [21, 5 × 15, 6 cm; breiter Rand, beschrieben nur 12, 5 × 6, 5 cm; mit rothen Linien umzogen], modernes Naschî zu 13 Zeilen. — B 14.

8. a) S. 1-15: اجوبة عن عدّة مسائل سئلت عن الشيخ ابى على بن سينا رحمه الله. Von *P. Bötticher [Lagarde]* gefertigte Abschrift einer Copie *Schmölders'* aus der Leidener Handschrift 184 Gol. (Catal. III p. 336 No. MCCCCLXXV) Bl. 20ᵇ-27ᵃ.

b) S. 1-148: Anfang eines hanefitischen Rechtscompendiums كتاب التعليم, aus der Hs. D 20 des Hallischen Waisenhauses (deren Beschreibung s. bei *Arnold* und *Müller*, Verzeichnis etc. [im Programm der latein. Hauptschule zu Halle 1876] S. 9f.) abgeschrieben von *P. Bötticher*.

Im Ganzen 163 SS. 19 × 12 cm. — B 66.

9. Sammelhandschrift, enthaltend

a) auf S. 2. 3, die ursprünglich leer waren, später in rohem Naschi gemalte fromme Ermahnungen, Anf.: اخواننا مِن [sic] مات حاضِرةٌ حيا غايبة, und so immer mit اخواننا beginnend.

b) S. 3-58 die von *Blau* ZDMG VII, 400-403 beschriebene arabische Version von Barlaam und Josaphat, wozu vgl. *Dorn* im Bulletin hist.-philol. IX 305-323; *E. Kuhn* in ZDMG XXXII 584.

Anfang nach der von *Blau* S. 400 gegebenen Überschrift

ذكر مصنفه انه كان بارض الهند ملك كبير ولشدة محبته فى الدنيا واشتغاله عن ذكر الاخرة,

wonach die Hs., wie nach *Kuhn* a. a. O. selbstverständlich, einen mit dem von *Dorn* beschriebenen Exemplar nicht identischen Text darbietet. Hinter S. 58 ist eine grosse Lücke, die mindestens drei Lagen (zu je zehn Blättern) zu umfassen scheint; auf dieselbe folgt sogleich

c) S. 59-116 Mitte: مختصر من كتاب عظة الالباب وذخيرة الاكتساب للشيخ الامام العالم العلامة شيخ السالكين ومفيد المحقّقين الطالبين محى الدين الغرناطى الخ, d. h. ein Auszug aus der Ḥ. Ch. No. 8163 (IV, 214) genannten Schrift, über dessen Zweck sich der Verf. folgendermassen ausspricht: اما بعد فانى لما رايت رغبة من اعز الله انصارهم واعلى كلمتهم وضاعف اقتدارهم فى سماع اخبار السادة الصالحين والاطلاع على معرفة احوال القادة السالكين من ذوى الجد فى الاعمال وارباب الهمم والاحوال استخرت الله فى ان الخّص فى الكتاب المسمى بالتتيمة [sic; l. باليتيمة mit Ḥ. Ch. an der gleich zu citierenden Stelle?] الملخّص من الكتاب المسمى بالدرة اليتيمة عظةً يستقرى منها شرح احوالهم ويُستدل بها على حقائق اقوالهم الخ. Dies stimmt mit der Angabe Ḥ. Ch's. III, 212 No. 4980, welche Stelle sich also mit der oben citierten gegenseitig ergänzt. Wenn aber *Flügel* in Bd. VII

zu III, 212 richtig statt des المقنع der Hss. المقفع corrigiert (was kaum zu bestreiten sein dürfte), so ist mir sehr zweifelhaft, ob nicht der Ḥâǵǵî das Werk des Ibn el Muqaffaʿ mit einer gleichnamigen Schrift eines andern Autors verwechselt hat. Denn jenes [vgl. *Flügel* Anm. 11 zu Fihr. 118] muss ganz anderen, schöngeistigen Inhalts gewesen sein, während die ersichtlich aus der Vorrede unserer Schrift entlehnten Worte des Ḥâǵǵî III, 212 Z. 8 f. keinen Zweifel lassen, das er in der That eine ṣûfische, mit der unserer Hs. zu Grunde liegenden identische Jatîmah vor sich hatte. — Die Form des vorliegenden Auszuges ist eben die einer Predigt, welche nach einer langen Ḥamdala (S. 61) auf S. 64 unten mit اما بعد افق ايها النشوان من خمرة الامل لكى تعى الخ beginnt, und eine fromme Ermahnung an die andre reiht, mit eingestreuten Versen, Anekdoten u. dergl. S. 103 steht: وان كنت فى شكّ من معرفة صفات افعالك وأشكلت عليك صورة باطن حالك فاقرا حروف هجا باطن حقيقيتك الروحانية وها لسان الحال يتلو عليك آ أَلِفَ قلبُك محبة هواك فانت له مُدعِنٌ خاضع u. s. w. akrostichisch durch alle 29 Buchstaben (deren Reihenfolge am Schluss ن, ه, و, لا, ى ist) hindurch.

Anfang nach der Überschrift: الحمد لله رب العالمين والصلاة والتسليم على سيد المرسلين وخاتم النبيين. [sic]

Schluss: ويبكى على الموتى ويترك نفسه ويزعم ان قد قل عنهم عزاوه
ولو كان ذو راى وعقل وفطنة لكان عليه لا عليهم بكاوُه

d) S. 116 Mitte - 133: مختصر من كتاب الدرر الفاخرة والمجالس الزاهرة جعلنا الله من المجتنين من ثمارة الخ. Über die ausgezogene Schrift und ihren Verfasser habe ich anderweitig nichts ermitteln können. Dieselbe ist eine in der Art von Qośeirî's Risâle angelegte Sammlung von Traditionen, erbaulichen Geschichten und Versen ṣufischer Tendenz; citiert werden z. B. Abu 'dDardâ S. 117; Ḥasan Baṣrî 122; Ibn ʿAṭâ 123. 187; Abû Suleimân edDârânî 124. 134. 138; Du'n-nûn el Miṣrî 133. 146. 160. 179; Sofjân Ṯaurî 134. 146. 149. 169. 175; Ǵuneid 145. 159; Maʿrûf Karchî 176; Ibrahîm ibn Edhem 177. 189, — von andern älteren Auctoritäten z. B. Abû Horeira 124. 157; Anas 143; Abû Ḥanîfa 151; Aḥmed ibn Ḥanbal 160; daneben kommen aber auch vor Loqmân 144 [natürlich يا بُنَىّ]. 152 (mit David zusammen); Plato 168, und S. 149 steht sogar وقال قيصر ملك الروم كلمة لم تقلها تملكها وكلمة تقولها تملكك. Eingetheilt ist das Ganze in Abschnitte, deren erster ohne besondere Überschrift vom قيام الليل handelt, S. 116 Mitte-142; S. 143-155 Mitte ist betitelt مجلس فى حسن الصمت; 155 Mitte folgt مجلس فى ذكر الورع; 167 مجلس فى ذكر النية; 184 مجلس فى ذكر الجهاد; 197 مجلس فى ذكر المراقبة.

Anfang: قوله تعالى تتجافا تتجافا اى تترفع والاية فى قيام الليل [Sur. 32, 16] جنوبهم عن المضاجع; Ende S. 233 [Verse]: ما ان لنا ربٌّ سواك نُؤَمِّهُ انت الكريم واسمك الفتاح. Zwischen S. 218 und 219 sowie zwischen 232 und 233 fehlt ein Blatt, zwischen 224 und 225 zwei Blätter.

e) S. 234 ist nachträglich mit einigen Versen beschrieben worden (Nasohî).

Zusammen 234 Seiten (20, 5 × 15 cm) in Lagen von 10 Blättern (woraus sich der Umfang der Lücken berechnen liess), abgesehen von a) und e) vortreffliches neueres Naschî (13 Zeilen) mit sehr genauer, vollständiger und meist correcter Vocalisation. Die Überschriften von b) und c) sind sehr bunt ausgemalte 'Unwân; die zu d) ist schon einfacher, auch fehlt hier die rothe Einfassung, welche die Anfangsseiten (3. 4. 59) der ersteren auszeichnet. Die Capitelüberschriften sind in b) verschiedenfarbig (blau, gelb, grün, roth), in c) roth oder grün ausgeführt, auch innerhalb der Capitel die Anfänge einzelner Abschnitte ähnlich ausgezeichnet. Die Schlussbemerkung lautet: نجز هذا المجموع المبارك بحمد الله تعالى وعونه وحسن توفيقه وصونه ووافق الفراغ من نسخه فى ثامن شهر ذى الحجة الحرام ختام سنه ١٠٩٩ من الهجرة [1688 Chr.] بحمد الله وقدوة كتب برسم فخر المشايخ المكرمين وقدوة الاماثل المعتبرين الشيخ ابى شرف الدين حسين بلغه الله امناه وجعل مقامه باعلى عِلِيين فى جوار ملائكته المقربين احسن الله خاتمه والحمد لله رب العالمين. S. 1 zeigt in einem Ringe von Schrift eine kabbalistische Buchstabenzusammenstellung; auf der innern Seite der vorderen Schale des Einbandes steht الى مجلس حصبيا. — B 301.

10. Ein Gebetbuch, zu Anfang defect. Es beginnt mit Sur. 6, 6-Ende (fol. 1-17); es folgt ein Gebet; dann Sur. 32 (18^b-20^a), 36 (20^b-24^a), 41 (24^b-28^b), 44 (28^b-30^b), 56 (30^b-32^b), 59 (33^a-35^a), 67 (35^a-37^a), 76 (37^a-38^a), 85 (38^b-39^a), 94 (39^a), 48 (39^b-41^b); letztere bricht in v. 27 ab, da hier ein oder mehrere Blätter ausgefallen sind. Fol. 42-53^a verschiedene Gebete (dazwischen 43^{ab} 100 Namen Gottes); 53^b und 54^a leer; 54^b-55^a مهر نبوّت mit einer türkischen Einleitung, welche wie die daran geschlossenen zwei Gebete (bis 56^a), von anderer Hand ist; 56^b-65^a von der ersten Hand Sur. 18; dann von andrer Hand Sur. 78 (65^a-66^a); fol. 66^b-73^a wieder Gebete (69^{ab} abermals 100 Namen); nun von neuer Hand Sur. 55 (73^b-76^a); 79-114 (76^b-96^b; Sur. 96 fol. 92^a ist als سورة اقرأ bezeichnet); Sur. 1 (96^b); zum Schluss ein Blatt mit verschiedenen Notizen (zu Anfang eine in *persischer* Sprache).

97 Blätter (15, 5 × 10 cm), meist 13 Zeilen auf der Seite, gutes türkisches Naschî. — B 236.

11. Gebetbuch, am Ende defect. Das erste Blatt, auf die innere Seite des vorderen Einbanddeckels geklebt, beginnt امام على رضى الله عنه بيورر هر كم بو عينِ على پاك وطاهر كتورسه usw. bis fol. 2^a Mitte, wo die zugehörige Zeichnung. Später ist diese Vorbemerkung auf ein anderes Blatt geschrieben und dieses (fol. 1 A) nebst vier weiteren losen Blättern (fol. 1 B-E) mit مهر und anderen talismanischen Zeichnungen, die wenigstens zum Theil ebenfalls dem Folgenden entlehnt sind, zwischen fol. 1 und 2 gelegt worden. — 2^b ff. weitere مهر, darunter 3^a مهر رسول الله; 5^b اوغرى عباس [sic] هذا دعاء شرح (türkisch); 10^a دعاء عباس (arab.); 11^b türkisches Gebet; 13^a Anweisung zum Gebrauch des مهر نبوة; 14-17 verschiedene مهر; 18^a leer; 18^b هذا شرح وخواص مهر سيف الله (türk.); 26^a dieses مهر selbst; 26^b دعا الم نشرح [Sur. 94, 1]; 28a türk.

Schlussnotiz; 32[a] دعاء خضر (*Pertsch* No. 776); 34[a] شرح دعا قَدَحْ (türk.); 40[b] دعاء قدح (*Pertsch* No. 776); 45[a] هذا دعاء نور شريف (türk. Einleitung; 49[a] das arab. Gebot selbst, vgl. *Pertsch* 776); 53[b] شرح دعاء ايمان (türk., *Pertsch* 777); 55[a] دعاء نور ايمان (sic; نور *P.* 776); 55[b] دعاء مبارك اسم اعظم شريف (sic; vgl. *P.* 779); 57[a] شرح دعاء على ابن طالب (sic; türk., das arab. Gebet solbst 59[a] als دعاء مستجاب, *P.* 778); 63[b] دعاء شرح قضاء حاجات (sio; türk., das arab. Gebet selbst 65[b]); 66[a] türk. Einl. und 68[b] arab. Text oines anderen دعاء خضر. 69[b] مهر مبارك رسول الله (*P.* 785); 70-75 weitere مهر, das letzte Blatt ist wieder auf dio innere Seito des Einbanddeckels geklebt.

Zusammen 81 Blätter (15 × 10, 5 cm) zu 8 Zeilen türkischen Naschî's. — B 375.

12. Ein Amulet: zusammengefaltetes Blatt mit magrebinischer, sehr undeutlicher Schrift in einem kleinen dreieckigen Lederetui. Grösse des Blattes 19 × 14 cm. — B 313.

Andere Amulete s. II i No. 4. 5.

13. Fetwa des Scheich Ḥamzâwî „read in Damascus“ [in 1860] „to show that the Massacre of Christians is against Mohammedan law and religion.“
Ein Bogen in Šikesteschrift; Geschenk *van Dyck's.* — B 288.

14. Die von *de Sacy*, Exposé de la religion dos Druzes I p. CCCCLXXI-CCCCLXXXI aufgezählten 26 Drusischen Tractate in derselben Reihenfolge; vgl. *Pertsch* II S. 137 No. 855.

107 Blätter (21 × 15 cm) zu 13 Zeilen grossen und doutlichen modernen Naschî's. — B 59.

γ. Naturwissenschaft.

15. Der orste Theil von Damîrî's حيوة الحيوان, vom Anfang des Werkes bis zum Ende des س reichend. Vgl. die Cataloge Batavia p. 130; Bodlei. I p. 114 bis. 115 bis. 121. II, 171 f.; Br. Mus. p. 215 f. 460. 635. 691; Cambridge Kings Coll. Arab. No. 136. 137; Kopenhagen II p. 78; Leiden III p. 218; Lund p. 18; München S. 372; Upsala p. 226; Wien II S. 509. Gedruckt Bulak 1274-75 und 1284.

580 Seiten (29, 5 × 20 cm) zu 27 Zeilen türkischen Naschî's, geschrieben 1023 H. (1614-15 Chr.) von حسام الدين بن على بن حسام الدين لقبة بالكين الجزايرى [oder بالكيز]. — B 148.

16. Eine alte, zu Anfang und Endo defecte Hs. des Auszugs aus demselben Werke, welche vom Artikel ذئب bis يعسوب reicht; vgl. Catal. Bodlei. I p. 124; India Office p. 279 f.; Petersburg (*Rosen*) p. 117.

Anfang: وقلت فى ذلك شعرًا قلت وما هو فانشدت، نفرت شويهتى وفجعت قوما.

222 Seiten (26 × 17,5 cm) zu 25 Zeilen alten und guten, wenngleich nicht eben schönen Naschî's; hie und da beschädigt, verwischt oder befleckt, doch im

Allgemeinen noch leidlich erhalten. Auf dem ersten Blatte steht: Der deutschen morgenländ. Gesellschaft von Prof. *A. von Kremer.* — B 147.

δ. Geschichte.

17. Chronik der Sultane von Bornu. 6 Seiten (22 × 16 cm). Vgl. ZDMG VI 124 f.; bearbeitet von *Blau* ebd. S. 305 ff. — B 156.

18. Auszüge aus Aḥmed Bâbâ's Târîch Sûdân (vgl. *Barth*, Reisen und Entdeck. IV S. 415), mit Anmerkungen von *H. Barth.* Bearbeitet von *C. Ralfs:* Beiträge zur Geschichte und Geographie des Sudan ZDMG IX 518 ff., vergl. ebd. 262 f.

12 Blätter in 4°. — B 209.

19. Auszüge *H. Barth's* aus Muḥammed Bello's Geschichtswerk انفاق الميسور فى تاريخ بلاد التكرور und aus ʿAbdallâh ibn Fodiye's تزين الورقات (vgl. *Barth*, Reisen und Entd. IV S. 188).

4 Bll. in 8°. — B 211.

20. „Histoire abregée de tripoly de Barbarie Extraite des archives de cette Regence traduite par *A. C. Froment de Champ-lagarde* Ecüyer V. Consul de France en cette Résidence. 1794." Abschrift, genommen von Hrn. *G. A. Krause* aus der von *de Slane* im Journ. as. 1847 (IX) p. 84 erwähnten Hs. der öffentlichen Bibliothek zu La Valetta. „Dieselbe ist in Grossoktav, eingebunden, und so „geschrieben, dass auf der linken Seite stets der arabische Text, auf der rech- „ten der französische sich findet. Der arabische Text beginnt nicht am Ende „des französischen, sondern mit diesem zugleich und verläuft mit diesem vor- „wärts."

٢٢ und 15 SS. Text in 4.; beiliegend drei Briefe des Hrn. *Krause*, welche sich auf die Hs. und die vorliegende Copie beziehen. — B 420.

21. Ahmedis Arabsiadae Vitae et rerum gestarum Timuri, qui vulgo Tamerlanus dicitur, Historia. Lugd. Bat. 1636. Mit handschriftlichen Verbesserungen nach *Golius*' Autograph. Auf dem 1. Blatte steht: „Propiciante Deo totam hanc historiam absolvi atque ad finem perduxi interpretando XXIV Iunii MDCLIX. Gol." Am Ende des letzten Textblattes: „Absolvi collationem cū autographo Cl. Golii quod extat in Bibliotheca Bodlejana Oxonii die II Septembris Anni MDCCIII. Jacobus Meier."[1] — B 240.

---

1) Geb. 27 Jan. 1679 in Bremen, † ebd. 6 Mai 1741 als Oberprediger; vgl. *Jöcher* III, 368: „im Manuscript hinterliess er historiam Tamerlanis ex arabico in latinam translatam a Jacobo Golio, welche bisher noch nicht gedruckt, von ihm aber an vielen Orten verbessert und mit gelehrten Anmerkungen erleutert worden." Nach der Fortsetzung zu *Jöcher* IV, 1220 schrieb er „Von dem literärischen Nachlasse der Manuscripte des Jac. Golius; vgl. Intell.-Bl. der Leipziger Lit.-Ztg. 1805. 1807."

ε. Rhetorik, Sprichwörter, Romane.

22. Die Makâmen des Ḥarîrî mit äusserst zahlreichen Worterklärungen und längeren Anmerkungen. Letztere stammen jedenfalls zum grossen Theil aus alten und guten Quellen, z. B. Muṭarrizî (ايضاح citiert fol. 2^a; الغورى 26^a, vgl. die Note der Editoren zu *de Sacy* ^{2} 3, 15 Vol. II p. 75); ausser vielen bekannten Grammatikern (Sîbawaih 116^b, Chalîl 14^a 119^b, Aṣma'î 39^b 66^a 137^b, Achfaś und Farrâ 120^b, Ibn essikkît ib. [bis] und 125^a, Ibn el Anbârî 25^b [= Add. ed. *Houtsma* p. 254, 3], Azharî 113^a 117^b 119^b) wird 6^a ein شرح المرزوقى citiert, von dem ich nirgend sonst eine Spur finde und dessen Verfasser mir ebenfalls unbekannt ist — wenn nicht einfach eine Stelle aus des 421 gestorbenen Marzûqî Ḥamâsa-Commentar ungenau angeführt wird. Auch der Ṣiḥâḥ wird 10^b herbeigezogen, und 162^a eine Bemerkung als بخط بن الحريرى (vgl. *de Sacy* ^{2} II p. 51 der Einleitung) bezeichnet; von weniger bekannten Grammatikern fand ich erwähnt الاستاذ الاسفندارى 9^a und Abu'lḥasan الهباى 119^b. — Gelegentlich bietet die Hs. andere Lesarten als im Commentar *de Sacy's* stehen (so جبير statt جنى bei *de S.* ^{2} I 170, 9, vgl. die Note der Herausgeber dazu II p. 109; صفير statt صيفى 172, 7 v. u.). Ganz ohne Bemerkungen sind in der Regel die Tefsîr (hinter Maq. 19. 24. 27. 36. 40. 44. 47; Ausnahmen vereinzelt fol. 133^a, 134^b, 135^a, 151^a), ferner fol. 103^a-107^a (= *de S.* ^{2} 406-419) und der Schluss von 172^b an; ausserdem nur einzelne Blätter und Seiten.

175 Blätter (23, 5 × 17, 5 cm) zu 15 Zeilen modernen, grossen und deutlichen Naschî's, der Text durchgehends stark vocalisiert; Verse und Satzanfänge sind hie und da roth geschrieben, während umgekehrt von den Bemerkungen und Glossen nur sehr wenige schwarz, die meisten roth sind. Die Abschrift [oder ihre Vorlage?] wurde beendigt am 6. Rebî' I 1096 H. [1685 Chr.]; die Schlussbemerkung lautet: ورقمت برسم كاتبها العبد الدكمل [sic] نعمة بن سليم لانها نسخة عظيمة فريدة العصر نمقت من ثلاث نسخ مع الضبط فان دخلت فى نظرف مولانا شيخ الاسلام الشيخ زين الدين مفتى بيروت فلا يمسكها على كاتبها لكى ينقل عليها نسخة او اكثر والحمد لله الخ. — Geschenk des Hrn. *Catafago*, von welchem einige Bleistiftnotizen an den Rändern herzurühren scheinen. — B 166.

23. Hundertundsiebenzig gereimte Sprüche (امثال) zusammengestellt von einem Philippus aus Haleb. Anfang: نبتدى بعونه [sic] تعالى نكتب الامثال الذى رتبهم فلبس الحلبى .... المثل الاول اذا فرغت اليد من النقد ذل دلك العبد; Schluss: اذا قال القلم قط يفرح الكاتب بالخط.

5 beschriebene Blätter (23 × 16, 5 cm) zu 18-21 Zeilen ungeschickten, der abendländischen Druckschrift nachgeahmten Naschî's — B 26.

24. Ein Heft, enthaltend die schwedische Übersetzung von 500 arabischen Sprichwörtern (vom Text sind nur einzelne Worte beigefügt). [Von *J. Berggren*]. — B 55.

25. كتاب كليلة ودمنة e Cod. ms. Hamburgensi descripsit A. A. H. Lichtenstein, Theologus Helmstadiensis. 1810. Mit Anmerkungen und theilweiser lateinischer Übersetzung. Vgl. ausser *de Sacy* (p. 57 ff.) und

Guidi die Kataloge Bodloi. I p. 98. 104. 105. II 101; Br. Mus. p. 317 f. 662; Gotha (*Möller*) p. 246; Leiden I p. 203; Petersburg (*Rosen*) p. 58 f.; Wien I 469.

276 SS. in Quart, Grösse ca. 26 × 20 cm. — B 239.

Barlaam und Josaphat arabisch s. oben No. 9.

26. Bruchstück der Geschichte einer Königstochter und des Emirs Suleiman, Sohn des Königs von Ispahan; vorn und hinten defect. Über die Erzählung hatte Hr. *R. Köhler* die Güte, Folgendes mitzutheilen: „Vgl. die ‘Geschichte „des [persischen] Königssohnes [Bahram ben Tagi] und dor Tochter eines andern „Königs’ im 15. Bdch. der Breslauer Übersetzung der 1001 Nacht (aus Habichts „tunesischer Handschrift) und die ‘Story of the Prince Bahram and Princess „Rumta’ in *J. Scott's* Tales etc. p. 159 ff. (aus einem Arabio fragment of the „1001 N., procured in Bengal). Wie ich aus *Comparetti*, Ricerche intorno al „libro di Sindibâd, p. 4, sehe, findet sich auch in dor 1863 zu Bûlâq gedruck- „ten 1001 N. Vol. III, 75-124, die Geschichte der sieben Wesire, und somit „auch unsere Geschichte, die dazu gehört. Aus Scott hat sie *Loiseleur-Des-* „*longchamps* in den 1001 Jours etc., Paris 1840, p. 274 ff., französisch mitge- „theilt.“ — Anfang: نمان جوار كانهم الاقمار وحط عندها عجوز قهرمانة; Schluss: فلما راه البستانى هو على هذه الحالة قال له.

8 Blätter (17, 5 × 12, 5 cm), 14 Zeilen Śikesteschrift auf die Seite. — B 238.

ζ. Verschiedenes.

27. Eine Urkunde (Waqfîje) über die Stiftung, den Bestand und die Verwaltung eines frommen Vermächtnisses, bestehend in einer Moschoe bei Belgrad mit Schule, Bibliothek, liegenden Gründen, Sklaven und Sklavinnen und einem Capital von oiner Million Drachmen, gestiftet im J. 972 H. (1564-65 Chr.) von Bairam-Bey, dem Sandschakfürsten von Syrmien. Unter den vorgesetzten eigenhändigen Einzeichnungen der drei obersten Intendanten befindet sich die des berühmten Śaich-ul-Islâm Abu's-Su‘ûd, von welchem die Leipziger Stadtbibliothek ein grösseres Autograph besitzt; s. Catal. libb. Sen. Lips. p. 374 col. 1.

105 SS. (23 × 15 cm) mustergiltigen, grösstentheils vocalisierten Naschî's, stellenweise verwischt und beschmutzt, zu 7 Zeilen die Seite. — B 96.

28. Ein Contract, zwischen *H. Brugsch* und dem Reïs Muḥammed العلاوى unter dem 7 Ḏulḥiǵǵe 1269 = 10 Sept. 1853 auf dem amerikanischen Consulate in Kairo abgeschlossen.

Ein Blatt 31 × 15, 5 cm. — B 230.

29. Amr des ‘Alî Riḍâ, Pascha's von Tripolis, für den Frhrn. *v. Maltzan* zur Reise im Innern der Regentschaft, vom 22. Ḏulḥiǵǵe 1285 [April 1869]. Ein Blatt mit grosser magrebinischer Schrift. — B 332.

30. Empfehlungsbrief des Scherîf von Mekka Moḥammad ibn ‘Abd elmu‘în für Aḥmed ibn Ḥusein an den Emir von Jarkand, datiert 10. Śa‘bân 1265.

Ein umfangreicher Bogen, in grossem, vortrefflichem Naschî geschrieben, mit Originaladresse auf der Aussenseite. — B 286.

31. Brief des Sultans von Aghades an den Scheich von Tintellust und seine Kelüi. Abschrift; ein Blatt 21 × 17 cm. Vgl. ZDMG VI 124 f. — B 155.

32. Abschrift von drei Briefen, *H. Barth's* Aufenthalt in Timbuktu im J. 1853 betreffend. Ein Blatt 8°, von Barth's Hand. — B 210.

33. Sechszehn arabische Briefe. — B 29.

34. Ein Brief aus dem J. 1270 H. Ein Blatt, 28 × 19 cm. — B 231.
Ein arabischer Brief findet sich auch bei k No. 15.

35. Ein mit arabischen Versen und einigen russischen Worten beschriebenes Quartblatt, Autograph des Scheich Muḥammad al-Ṭanṭâwî. — B 62.

36. Ein Band Miscellaneen, enthaltend arabische Wörtersammlungen, Beiträge zur Geographie und Topographie von Palästina und Syrien, u. s. w. [von *J. Berggren*]. — B 54.

37. Das Manuscript von *Berggren's* Guide français - arabe vulgaire, in vier Folio-Bänden und -Heften:

a) Das Wörterbuch selbst; als Beilagen die beiden im Anhang erschienenen Karten von Syrien und Jerusalem.

b) Zusätze und Anmerkungen zu einzelnen Artikeln.

c) Dictionnaire abrégé de Botanique, de Zoologie, de Minéralogie et d'Entomologie. [Statt dessen ist als Appendice premier das am Ende von b) stehende kürzere Droguier arabe gedruckt worden].

d) Prénotions grammaticales sur le Nom, le Pronom et le Verbe de la langue arabe vulgaire. [Als Appendice second gedruckt]. — B 53.

h. Persisch.

Von Dr. W. Pertsch.

α. Altpersisch.

Fragmente des Vendidâd, nach einer Hs. im Besitze Ṣubḥî-Pascha's in Constantinopel durchgezeichnet und transcribiert von *A. D. Mordtmann.*

7 Blätter Text und 4 Blätter Transcription; Grösse 27 × 21 cm. — B 229.

β. Neupersisch: Lexikographie.

1. **فرهنگ جهانگیری**, das bekannte, persisch erklärende Wörterbuch der persischen Sprache, welches **ابن فخر الدين حسن جمال الدين حسين انجو الملقّب بعضد الدولة** schrieb und dem Kaiser Ǵahângîr (reg. 1014-1037 = 1605-1628)

zueignete. Die vorliegende Handschrift enthält nicht das Originalwerk selbst, sondern eine Abkürzung desselben. Alle in das Original aufgenommenen Wörter erscheinen zwar auch hier, die so werthvollen Belegstellen des ersteren aber sind weggelassen, und auch die Aussprache ist hier nicht mit der Vollständigkeit angegeben wie dort. Sehr stark ist auch die Einleitung abgekürzt, welche hier nur $5^1/_2$ Seiten anfüllt; die fünf Anhänge sind vorhanden, anfangs in derselben Weise wie das eigentliche Wörterbuch, später aber stärker, d. h. mit Auslassung im Original angeführter Wörter, abgekürzt. Das letzte Blatt enthält noch eine Anzahl von Worterklärungen, welche nicht dem Farhaṅg-i Ǵahângîrî entnommen sind.

Anfang: انكه بر لوح زبانها حرف نام اوست آن همی کوید الله این ایزد وان تنکری

177 beschriebene Blätter, 22 × 15 cm; flüchtiges, doch deutliches Ta'lîq, 16 Zeilen. Die zu erklärenden Wörter sind roth geschrieben. Abschrift vollendet[1] an einem Montage, 18. Ḏû'lḥiǵǵah 1196 = 24. Nov. 1782. Zwischen Einleitung und Lexikon, sowie zwischen diesem und den Anhängen sind je einige Blätter leer gelassen. Die Überschrift des ganzen Buches auf fol. 1[b]: هذا كتاب فرهنك جهانكير من منصفات مولا نور دين جهانكير دام عزة zeugt von dem niedrigen Bildungsgrad des Schreibers. — S. ZDMG XIII, 557; von *Blau* für 3 Toman (= ungefähr $28^1/_2$ Mk.) gekauft; s. das. p. 260. — B 278.

2. وسيلة المقاصد، الى احسن المراصد, das persisch-türkische Wörterbuch des Chaṭîb Rustam al-Maulawî, vollendet in der Mitte des Scha'bân 903 = 7. April 1498. Über das Nähere s. m. Ḥ. Ch. VI, 441, 14239, *Flügel* zur Wiener Handschrift No. 216, 2 (I S. 197) und die Berliner Handschrift orient. 4°. 629, 1.

Anfang: الحمد لله ربّ الارباب، ميسّر الميسّر والصعاب، الذى خلق آدم من التراب، وعلمة الاسماء والالقاب،

94 beschriebene Blätter, 20, 5 × 14, 5 cm; theils Nasta'lîq (der zusammenhängende Text und die türkische Erklärung der persischen Wörter), theils zum Dîvânî neigendes Naschî (die zu erklärenden Wörter); auf der Seite stehen 9 Zeilen persischer Wörter und ebensoviele Zwischenzeilen türkischer Erklärung. In einem grossen Theile der Handschrift ist die Bedeutung der Wörter auch deutsch, nicht selten französisch und bisweilen lateinisch beigefügt. Auf einem Vorsatzblatte steht „Der deutschen morgenländ. Gesellsch. von Prof. A. v. Kremer" und darunter (von der Hand des Herrn Geh. Hofrath Fleischer): „eingeg. durch Consul Dr. Wetzstein d. 7. Dec. 1851. — S. 56-67 [= fol. 29-34] sind verheftet; sie sind nach S. 29 [fol. 15] einzuschalten." Die Abschrift wurde von Muḥammad ibn Ibrâhîm am 13. Ḏul'ḥiǵǵah 967 (= 4. Sept. 1560) vollendet. — S. ZDMG VI, 152. — B 150.

---

1) und zwar von einem gewissen محمد مؤمن. In der Unterschrift am Ende ist der Name desselben verwischt; er wird aber auch auf fol. 152[a] (am Ende des eigentlichen Lexikons) genannt.



γ. Theologie.

3. زاد المذكّرين, persische Erläuterung von 58 ausgewählten Qur'ânstellen, im Jahre 618 (beg. 25. Febr. 1221) von محمّد بن الحسين بن الفُضَيْل بن الحسين الواعظ معروف جمال ساجى zu paränetischen Zwecken verfasst. Ein Verzeichniss der besprochenen Qur'ânstellen mit Angabe der Blätter, auf welchen die Erläuterung derselben beginnt, ist vorausgeschickt.

Anfang: الحمد لله الذى تفرّد ذاته بربوبية كمـالـه وكمال ربوبيته وتوحّد صفاته بالوهية جلاله وجلال الوهيته.

298 beschriebene und mit Originalfoliierung versehene Blätter, und ausserdem zwei Blätter, welche das Inhaltsverzeichniss enthalten, 21 × 16, 5 cm. Nicht schönes, doch deutliches Nasta'lîq mit 18 Zeilen auf der Seite. Abschrift von (sic) سليم جان vollendet im J. 1193 (beg. 19. Jan. 1779), als die Sonne im Zeichen des Krebses stand. — Auf fol. 1ᵃ steht „Der deutschen Morgenländischen Gesellschaft. J. Gottwaldt," darunter eine kurze, arabisch geschriebene Notiz über das Buch, in welcher der Verfasser محمّد بن الحسين بن الفضيل الحسين الاستاجى genannt wird. — S. Ztschr. XI, 176. — B 227.

δ. Medicin.

4. Ein medicinisches Werk, von welchem ich weder Titel noch Verfasser habe ausmachen können. Die Handschrift ist defect und verbunden. Von den drei Maqâlah, welche überhaupt vorhanden sind, ist die erste ans Ende gebunden; das von derselben Verhandene beginnt auf fol. 143ᵃ im ersten Bâb; die zweite Maqâlah (اندر رنجها كه در ظاهر بدن بيدا شوذ) beginnt den Band (fol. 1ᵇ), worauf der dritte (اندر تبها) auf fol. 64ᵇ folgt. Über ältere, in dem Buche citierte Schriftsteller vgl. Ztschr. XIII, 258, 18 und 557, 279.

Anfang des ersten Capitels der zweiten Maqâlah: باب اول از مقالة الثانية در (دا الثعلب)[1] جزازة اين علتى كه در سر واقع شوذ وانها كوجك بر بيرون بوست در ميان موى باز ديذ شوذ.

178 beschriebene Blätter, von denen die beiden letzten ergänzt sind und das 130. mit Verletzung der Schrift beschädigt ist; 25, 5 × 16, 5 cm. Gutes, altes Naschî; nach Vocalen ist ذ statt د geschrieben; پ چ ڭ sind nicht geschrieben; 17 Zeilen. Von *Blau* für 2 Toman (= ungefähr 19 Mk.) gekauft; s. Ztschr. XIII, 260. — Auf fol. 1ᵃ und 178ᵇ einige Bemerkungen und Vorschriften gleichfalls medicinischen Inhalts. — B 279.

ε. Geschichte und Geographie.

5. روضة الصفاء, das bekannte Geschichtswerk des Muḥammad ibn Châwandschâh ibn Maḥmûd, gewöhnlich Mîrchwând genannt. Von dem ganzen Werke enthält die vorliegende Handschrift den ersten Band جلد, dessen In-

---

1) ausgestrichen.

halt von *Morley* in soinem Cataloge der historischen Handschriften in der Bibliothek der asiat. Gesellschaft zu London p. 31 angegeben wird.

Anfang: زیب فهرست نسخهٔ مفاخر انبیاء عالی‌مکان وزینت دیباجهٔ مجموعهٔ مآثر سلاطین گردون‌توان شکر منعمی است که.

334 beschriebene Blätter, 30, 5 × 16, 5 cm. Schönes Nastaʿlîq mit 24 Zeilen auf der Seite; Randeinfassung drei rothe und eine blaue Linie. Das letzte Blatt ist ergänzt, und diese Ergänzung ist datiert vom Schauwâl 1124[1] = 1-29. Nov. 1712. — S. Ztschr. XIII, 555 No. 272. Von *Blau* für 5 Toman (= ungefähr 47 Mk) gekauft. — B 272.

6. Ein zweites, defectes Exemplar desselben Bandes. Zunächst fehlt der Anfang bis zu den Worten آراسته، درو بند ازو هر دو بر خواسته p. 21 Z. 1 der Bombayer Ausgabe vom J. 1271; dann finden sich Lücken nach fol. 7 (p. 24, 2 — 26, 9 das.), fol. 193 (p. 153, 4 v. u. — 158, 2), und 268 (p. 211, 2 — 218, 1); endlich fehlt der Schluss von p. 220, 4 v. u. der Ausgabe an. Die letzten Werte sind: گویند از پادشاهانی که ربع مسکون در تحت تصرف.

274 Blätter, von welchen 8, 269 und 270 leer und an der Stelle der betreffenden Defecte eingefügt sind; 31, 5 × 18 cm. Schönes Nastaʿlîq mit 19 Zeilen auf der Seite. — S. Ztschr. XIII, 556 u. 273, wo von *Rödiger* in der Anmerkung aufgeführt wird, was durch die Defecte von dem Inhalte des Werkes abhanden gekommen ist. Die Hs. wurde von *Blau* für 2 Toman (= ungefähr 19 Mk.) gekauft, s. Ztschr. XIII, 260. — In oinem dem letzten Blatte aufgedrückten Siegel steht:

عبده الراجی محمد کریم ۱۱۲۵. — B 273.

7. روضة الصفاء, das Geschichtswerk des Mîr-chwând, und zwar der vierte Theil odor Band جلد desselben, welcher mit der Geschichte der Ṭâhiriden beginnt und mit der Kurtdynastie von Harât schliesst. Der Inhalt des ganzen Bandes wird genau angegeben von *H. Morley* in seinem Descriptive Catalogue of the Historical Manuscripts in the Library of the As. Sec. of Gr. Brit. and Ir. (London 1854. 8°.) p. 34 No. XXV.

Anfang: فهرست نسخهٔ سعادت ابدی ودیباجهٔ مجموعهٔ کرامات سرمدی ثنای کریمیست که از وجود بی غایت مخلوقات عالم علوی وسفلی را خلعت وجود پوشانید.

226 beschriebene Blätter, 32 × 21 cm. Schönes, sehr doutliches und correctes Naschî mit 21 Zeilen auf der Seite. Am Anfang ein schöner ʿUnwân und auf den beiden ersten Seiten zwischen den Zeilen dem von den Buchstaben freigelassenen Raum angepasste goldene Flecken als Verzierung; durchweg Randeinfassung von goldenen und bunten Streifen. Die Überschriften der Abschnitte, sowie eingestreute arabische Stellen sind roth geschrieben. Abschrift vollendet

1) nicht sicher, da die Zahlen 24 fast ganz zerstört sind. Als die Hs. in der Ztschr. a. a. O. beschrieben wurde, scheinen dieselben noch deutlich vorhanden gewesen zu sein.

am Neumond غرّة des Scha'bân 1030 = 21. Juni 1621. — Von *Blau* für 6 Toman 5 Krau (= ungefähr 61 Mk.) gekauft; s. Ztschr. XIII, 260. — B 249.

8. كتاب المعجم، فى تأريخ ملوك العجم[1], eine in sehr bombastischem Stil geschriebene und von فضل الله[1], wahrscheinlich dem Vater des Waṣṣâf, verfasste Geschichte der alten persischen Könige, von Gajûmarṯ bis Nûshîrwân; s. Ḥ. Ch. V, 628, 12382, *Morley* No. CXXXVII und die Berliner Handschrift Petermann 114.

Anfang: انّ احقّ ما يفتتح به الكلام وينحج به المرام.

175 beschriebene Blätter, 21 × 12, 5 cm. Hübsches Ta'lîq, 17 Zeilen. Randeinfassung von goldenen Streifen und schwarzen Linien. Abschrift vollendet von محمّد هادى بن اسمعيل الهمدانى am 20. Rabî' I 1256 (= 22. Mai 1840). — S. Ztschr. XIII, 339; von *Blau* für 3 Toman (= ungefähr 28½ Mk) gekauft; s. daselbst p. 260. — B 251.

9. تأريخ وصّاف, die Geschichte des Waṣṣâf. Auf einem Vorsetzblatte steht: „Tarichi Waṣṣâf, Th. I und II. Sehr gute Handschrift, vollendet im Monat Muḥarram 740, also wenige Jahre nach dem Abschlusse des ganzen Werkes. In der Unterschrift ist eine handgreifliche Fälschung versucht: a. 640. Vor Blatt ١٣٠ [134] ist eine Lücke von zwei Blättern; dieselbe reicht von den Worten مزيّن داشته in der lithogr. Ausgabe Bombay 1269 Fol. S. ١٣٩ Z. 6 bis zu dem Worte ومتصوّفة incl., ebenda S. ١٥٩ Z. 18. Berlin, Dec. 1874. *J. Olshausen.* — Der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft ehrerbietigst überreicht." S. Ztschr. XXVIII, xxv.

Das Werk des Waṣṣâf — eigentlich خواجه عبد الله بن فضل الله, bekannt unter dem Namen وصّاف الحضرة — umfasst fünf Theile مجلّدة (von welchen also hier die zwei ersten vorliegen), trägt eigentlich den Titel تجرية الامصار، فى تزجية الاعصار und wurde im J. 711 vollendet; s. Ḥ. Ch. II, 156, 2337.

Anfang: حمد وستايشى كه انوار اخلاصش افاق وانفس را چون فاتحهٔ صبح صادق متلألى سازد.

222 Blätter, von welchen 132 und 133 leer und nur eingebunden sind, um die oben angegebene Lücke zu kennzeichnen, 24 × 16, 5 cm. Schönes, altes Naschî mit 21 Zeilen auf der Seite; von verschiedener Hand ergänzt sind die Blätter 1-4, 38, 39, 131 und 204; der zweite Band beginnt auf fol. 129. Die Seiten sind mit doppelten rothen Linien umzogen. Der Name des Schreibers ist zum Theil durch Abnutzen der letzten Seite zerstört, doch lässt sich noch . . . ابى طاهر بن حسن يعرف بشير lesen. Das Datum heisst, wie mir sicher scheint, in der That 740, nicht 640 سبعمايه, denn die beiden übergesetzten Puncte, welche der Zahl auf den ersten Blick den Anschein geben, als ob es ستمايه heissen

---

1) s. fol. 19ᵃ.

sollte, scheinen mir — ebenso wie die zwei Puncte unter ی — vielmehr von späterer Hand zugesetzt zu sein. Viele Randnoten. — B 394.

10. Eine Geschichte des Ǵamschîd-Quṭbschâh von Golkonda, welcher von 950 bis 957 (= 1543-1550) regierte; s. Ferishta's History of the Mahomedan Power in India, transl. by *J. Briggs*, III, 325 und besonders 379 ff. Die Darstellung beginnt mit Erwähnung der Ermordung des Qulî-Quṭbschâh durch Maḥmûd Hamadânî, und schliesst mit der Erzählung von der Thronbesteigung dos Subḥân-Qulî-Quṭbschâh. Die Überschrift lautet: هذا كتاب نقل جمشید خان. Der Stil ist ziemlich schwülstig.

Anfang: ذکر احوال پادشاه جمسریر سکند [sic] سپا الموٌمد بتایید الاله جمشید قطب الملك وبرخی از احوال خلف صداقان شهریار سبحانقلی از ناقلان احوال سلاطین وکن بصحت پیوسته که چون ان شمر ثانی یعنی محمود همدانی بر چنان فعل قبیح اقدام نمود.

38 beschriebene Blätter, 21, 5 × 15, 5 cm. Mittelmässige, zwischen Taʿlîq und Schikastah stehende Schrift, 12 Zeilen; die Überschriften der Abschnitte roth geschrieben. Aus der nicht ganz deutlichen Endschrift scheint sich zu ergeben, dass die Abschrift von Mîrzâ Ḥusain am 21. Ḏû'lqaʿdah 1246 (= 3. Mai 1831) vollendet wurde. — S. Ztschr. XIII, 556; von *Blau* für 7 Krau (= ungefähr 3 Mk. 30 Pf.) gekauft; s. das. S. 260. — B 275.

11. اکبرنامه, die Geschichte Akbar's, geschrieben von seinem Freunde und Vertrauten ابو الفضل العلّامی († 1011, beg. 21. Juni 1602). Das ganze Werk umfasst drei Theile, von welchen der erste wieder in zwei Unterabtheilungen zerfällt, der dritte den Sondertitel آئین اکبری trägt und unter diesem Titel auch häufig als besonderes Werk erscheint. Die vorliegende Handschrift umfasst den ersten Theil mit seinen beiden Unterabtheilungen, nämlich die Geschichte der Vorfahren Akbar's, und die Akbar's selbst bis zum 17. Jahre seiner Regierung (980 d. Fl., beg. 14. Mai 1572); das lotzte vorhandene Capitel erzählt die Eroberung der Burg von Sûrat im genannten Jahre. — M. s. über das Werk und die auf dasselbo sich beziehende Literatur *Rieu* in seinem Kataloge der persischen Handschriften des Brit. Museums I p. 247 no. Add. 27, 247.[1]

Anfang: الله اکبر این چه دریا فتی است ژرف وشناختی شکرف.

321 beschriebene Blätter, 33 × 19 cm. Gutes, kräftiges und deutliches Nastaʿlîq mit 25 Zeilen auf der Seito. Die Abschrift wurde vollendet im Rabîʿ II 1016 = 26. Juli — 23. Aug. 1607, also nur fünf Jahre nach dem Tode des Verfassers. S. Ztschr. XIII, 339. — Von *Blau* für 7 Toman (= ungefähr 66 Mk.) gekauft, s. das. S. 260. — B 248.

---

1) Durch einen Druckfehler ist dort der fünfte Band von Elliot's History of India citiert; es muss heissen VI.

12. عالم آرائی، عبّاسی, Geschichte der Ṣafawî-Dynastie von Persien, von اسکندر منشی, wie er gewöhnlich, oder اسکندر بیك, wie er in der vorliegenden Handschrift in der Überschrift auf fol. 272ᵇ genannt wird. S. über das Werk *Morley* Catalogue p. 133 no. CXXXIX ff. Die vorliegende Handschrift enthält den zweiten Band ganz, d. h. die Geschichte der Regierung ʿAbbâs des Grossen vom Anfang im J. 996 (Ta'rîch ظل الله und عباس بهادرخان) bis zum Ende (1037). Dieser Band zerfällt nach *Morley* in zwei Theile, welche die Jahre 996-1025 u. 1026-1037 umfassen; die Eintheilung der Jahre ist in der vorliegenden Handschrift ebenso, der zweite Theil aber wird hier (fol. 272ᵇ) in der Überschrift als dritter Band جلد سیوم bezeichnet.

Anfang: عنوان صحیفه سلطنت وعالم ارائی پادشاهان کامکار.

356 beschriebene Blätter, 28 × 26 cm. Gutes, 25zeiliges Taʿlîq. Am Anfang der Handschrift u. am Anfang des zweiten Theiles je ein ʿUnwân in Gold u. Farben, auf fol. 1ᵇ u. 2ᵃ goldene Verzierungen zwischen den Zeilen und goldene Arabesken am Rande; die Seiten sind mit goldenen, schwarzen und blauen Linien umzogen. — S. Ztschr. XIII, 339; von *Blau* für 4 Toman (= ungefähr 38 Mk.) gekauft, s. das. p. 260. — B 250.

13. بستان السیاحة, ein geographisches Wörterbuch von زین العابدین [شروانی]. Die Artikel sind alphabetisch in der gewöhnlichen Reihenfolge der arabischen Buchstaben geordnet; für jeden Buchstaben ist ein گلشن bestimmt, deren sonach 28 gezählt werden. Das Buch wurde im Jahre 1248 (Ta'rîch مرغوب) angefangen und vollendet, aber erst zwei Jahre später, im Jahre 1250 (Ta'rîch ظهور الحق), welches Jahr zugleich das der Thronbesteigung des Muḥammad Schâh war, in Capitel eingetheilt und überhaupt ganz fertig gestellt.[1] Auf vier Blättern ist ein, sämmtliche in dem Buche enthaltene Artikel aufzählendes Inhaltsverzeichniss vorausgeschickt; im Anfang des Artikels فشار bricht die Handschrift ab.

Auf fol. 146ᵇ findet sich, in den Artikel شماخی eingefügt, eine kurze Autobiographie des Verfassers, ذکر احوال مسوّد این دفتر بر سبیل مختصر. Er war im J. 1194 in der genannten Stadt geboren, siedelte aber bereits in seiner Kindheit mit seinem Vater nach Karbalâ über, machte später grosse Reisen und hatte viel Ungemach zu ertragen. Ehe er sein vorliegendes Buch schrieb, hatte er bereits zwei ähnliche Werke verfasst, welche die Titel حدایق السیاحة und ریاض السیاحة trugen, und welchen er ausführlichere autobiographische Artikel eingefügt hatte.[2] Nach dem letzteren dieser beiden Werke, welches, ebenso

---

1) Das ist doch wohl der Sinn der Anfangsworte des vorausgeschickten Inhaltsverzeichnisses: فهرست کتاب غرایب‌انتساب بستان السیاحة که بتاریخ لفظ مرغوب آغاز وانجام یافته وبکلمهٔ ظهور الحق بر تفصیل وتکمیل آن شتافته چو در همین سال سرور میدان سرفرازی محمّد شاه غازی خلّد الله ملکه بر اورنگ شاهی جلوس فرموده.

2) مخفی نماند که تفصیل احوال راقم در کتاب حدایق السیاحة مسطور ودر ریاض السیاحة مذکور است.

wie die uns vorliegende Bearbeitung, in Petersburg handschriftlich vorhanden ist,[1] hat *Khanykov* im Bulletin hist.-phil. XIV, 219 ff. das Leben des Zain al-'âbidîn besprochen.

Anfang: بستان حمد وسپاس وگلشن ثناء بيقياس مخصوص باركاه احدى ومختص دركاه صمديست .

186 beschriebene Blätter, 30 × 20, 5 cm. Kleines, gutes Nasta'lîq mit 25 Zeilen auf der Seite. Fol. 1-112 haben Randeinfassungen von goldenen, schwarzen und blauen Streifen und Linien. In der Vorrede findet sich, unmittelbar nachdem der Titel genannt ist, eine Lücke von 1½ Seiten. Geschenk *Blau's*. — B 414.

ζ. Poesie.

14. Eine Handschrift des Gulistân. — 135 beschriebene Blätter, 15, 5 × 10 cm. Zierliches Ta'lîq mit 13 Zeilen auf der Seite. Die Handschrift ist durchcorrigiert, und Verbesserungen (mit صح bezeichnet) sind nicht selten am Rande angemerkt. Auf der letzten Seite steht eine Bemerkung in türkischer Sprache über die Form des persischen Infinitivs. Über dem Anfang (welcher wie gewöhnlich lautet) befindet sich ein kleiner, hübscher 'Unwân. — S. Ztschr. XIII, 341. — B 258.

15. Noch eine Handschrift des Gulistân, 212 beschriebene Blätter, 19, 5 × 12, 5 cm. Kräftiges, deutliches Nasta'lîq mit 15 Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet in der ersten Dekade اوايل des Schanwâl 982 = 14-23. Januar 1575. Die Seiten sind roth umzogen. Auf die Ränder sind mehrfach, besonders im achten Buche, von fremder Hand Nachträge aufgeschrieben. Auf der Innenseite des Vorderdeckels ist ein in Kupfer gestochenes Wappen mit darunter stehendem Namen, welcher aber zerstört ist, aufgeklebt. Auf einem Vorsetzblatte steht: „Notes de Chardin. عبريرى[2], pastille: une paste faite de fleurs odoriferantes pillées, sechées avec du sandal — چنك castagnettes. — مرضى (sic) et بيمارى differunt, nam bimari est morbus ubi periculum est vitae, meresi ubi solus doler. Ex Oriental Collections I Vel. 94."; auf fol. 1ᵇ: „Der deutschen morgenländisch. Gesellschaft von Prof. A. v. Kremer.", und darunter von Geh. Hofrath Fleischers Hand: „eingeg. durch Consul Dr. Wetzstein d. 7. Dec. 1851." — S. Ztschr. VI, 152. — B 149.

16. Der Dîwân des Ḥâfiẓ († 791, beg. 31. Dec. 1388; s. Gotha No. 44, 2, ferner *Wilken*, Gramm. Pers. p. 220 u. besser *Vullers*, Vitae poët. Pers. I, sowie *Defrémery* im Journ. As. 5, XI, 406). Den Anfang macht die, in vielen bombastischen, mit arabischen Citaten und Versen durchsetzten Phrasen eigentlich nichts sagende Vorrede, welche محمّد گل اندام auf Veranlassung des قوام الدين عبد الله[3] schrieb. Hierauf folgt zunächst (fol. 5ᵇ) ein Targî'-band mit der

1) Bull. de l'Acad. T. I, 362, 61 und *Khanykov* no. 115 (Autograph.).

2) sic! l. عبيرى.

3) so, 'Abd-allâh, steht richtig hier (fol. 5ᵃ). Wenn *Flügel* im Wiener Katalog I, 552 dafür 'Alî setzt, so beruht dies vermuthlich auf einem Schreib- oder

Überschrift در منقبت علی بن موسی الرضا علیه التحیّة والثنا می فرماید und dem Anfang:

رمل - ᴗ - - | - ᴗ - - | - ᴗ - - | - ᴗ -

ای حریم بارگاهت کعبهٔ عزّ وعلا نور چشم مصطفی یعنی علی موسی الرّضا

welches ich in den mir zugänglichen Ausgaben u. Handschriften des Ḥâfiẓ nicht finde, und dann ein anderes mit dem Anfang:

هزج ᴗ - - - | ᴗ - - - | ᴗ - -

ای دادهٔ بباد دوستداری این بود وفا وعهد یاری

welches in der türkischen Recension gleichfalls fehlt, in der Ausgabe von Lakhnau 1285 aber auf p. 344 steht; hierauf folgt ein Tarkîb-band, beginnend:

هزج - - ᴗ | - ᴗ ᴗ - | - ᴗ ᴗ -

ساقی اگرت هواست با مَی جز بادهٔ میار پیش ما هَی

welches ich gleichfalls sonst nirgends mitgetheilt finde.

Auf diese Tarǵî'-Gedichte folgt dann die Ghazelen-Sammlung, und auf diese die Rubâ'î; die Qiṭ'ah, sowie die Maṯnawî-Gedichte fehlen hier.

Anfang der Vorrede: حمد بیحد وثنای بیعد وسپاس حضرت خداوند که جمیع دیوان حافظ ارزاق پروانهٔ سلطان ارادت ومشیت اوست.

110 beschriebene Blätter, 20 × 13 cm. Gutes Schikastah mit 17 (meist gespaltenen) Zeilen auf der Seite. Die Abschrift zu Iṣfahân am 15. Ǵumâdâ II 1225 (= 18. Juli 1810) von حسین بن حاجّی علی اصغر حمصی vollendet. Von dem letzten Blatt ist die obere Hälfte abgerissen. — S. Ztschr. XIII, 340; von *Blau* für 1½ Tômân (= ungefähr 14 Mk.) gekauft; s. das. S. 260. — B 254.

17. Noch ein Dîwân des Ḥâfiẓ mit der Vorrede des Gulandâm. Die letztere ist am Anfang defect; was aber hier fehlt, steht von derselben Hand wie der ganze Codex geschrieben, auf dem letzten Blatte, welches deshalb an den Anfang gebunden werden sollte. Das Ende dieser Ergänzung ist لطیف داد fol. 1ᵇ Z. 4 v. u. in No. 16, der Anfang von fol. 1 شمیم نسیم das. letzte Zeile, so dass also im Ganzen nur drei und eine halbe Zeile fehlen.

225 beschriebene Blätter, 22, 5 × 15, 5 cm. Kräftiges, deutliches Ta'lîq mit 13-14 Bait auf der Seite; bis fol. 101ᵃ ist der Name حافظ in den Endbait der Ghazelen stets roth geschrieben und bis ebendahin steht über jedem Gedichte auch ein rothes ایضًا. Randeinfassung von rothen und blauen, Trennung der Spalten und Gedichte durch rothe Linien. Eine Anzahl Blätter scheinen ergänzt zu sein; die Hs. ist im Ganzen nicht besonders gut gehalten; besonders stark verletzt sind die Blätter 2 ff. Der Schreiber قایم خان[1] vollendete seine Arbeit

---

Lesefehler, indem das erste Wort der jenem Namen nachgesetzten Segensformel اعلی الله درجاته für den Namen 'Ali genommen ist.

1) سهوانی setzt noch eine Notiz hinzu, welche auf einen dem Vorderdeckel aufgeklebten Zettel geschrieben ist.

am 2. Dû'lḥiǵǵah 1?98; die Zahl der Hunderter ist zerstört. Eine weitere Notiz besagt, dieses Jahr entspreche dem dritten nach der Thronbesteigung des Schâh ʿÂlamgîr; ich vorstehe diese Gleichstellung nicht, da ʿÂlamgîr I (Aurangzêb) im J. 1068, ʿÂlamgîr II im J. 1167 zur Regierung gelangte. — Auf einem vorgebundenen Blatte steht: „Bibliothecae Societatis Orientalis Germanicae donat T. Cipariu m. pr., Commembrum." — B 203.

18. Der Dîwân des Ḥâfiẓ mit dem türkischen Commentare des Surûrî, welcher eigentlich مصطفى بن شعبان hiess und im J. 969 (beg. 11. Sept. 1561) starb; s. Ḥ. Ch. III, 273. Der Commentar ist kürzer als der des Sûdî. Die vorliegende Handschrift enthält die erste Hälfte des Werkes, vom Anfange bis zum Buchstaben ظ einschliesslich. Der Text ist vollständig schwarz beigeschrieben und roth überstrichen.

Anfang: الحمد لله الّذى حفظ الذّكر من تحريف ريب المنون.

248 beschriebene Blätter, 29 × 18, 5 cm. Derbes, deutliches Nastaʿlîq, 23 Zeilen. Abschrift von مصطفى بن فضل الله افندى بن مصطفى كتخدا بن منلا خليل vollendet im J. 1118 (beg. 15. April 1706), und zwar, wie es scheint, im Monat Muḥarram (محر). Dem Ende ist ein Siegel beigedrückt mit der Inschrift:

لطفكه مظهر اوله يا رب مصطفى ١١٠٣.

Auf drei, dem Beginne des Ḥâfiẓ-Commentares vorgesetzten Blättern stehen allerhand Notizen und auch einige Gedichte; neben den letzteren ein dem Avicenna (حكيم ابو على سينا) zugeschriebenes Ghazel mit dem Anfang:

غداى روح بود بادهٔ رحيق الحق   كه رنك كل كند از دور رنك كلرا دق

Auch auf zwei den Commentaren nachfolgenden Blättern (deren letztes zerrissen ist) stehen kurze Stücke in Prosa und in Versen, unter letzteren ein türkisches Ta'rîch auf das Jahr 1169 mit der Überschrift كفتهٔ محمد ابن الحاجى على فى تاريخ ولادت ابنة محمد und dem Anfang: فيض ولطفندن بيزه حق ايلدى هر دم عطا.

Die Handschrift, welche bereits Ztschr. XIII, 340 aufgeführt ist, wurde von *Blau* für 2 Toman (= ungefähr 19 Mk.) gekauft, s. das. p. 260. — B 255.

19. Die Pentas خمسه des Niẓâmî († 576, 596, 597, 602 oder 606; s. Gotha No. 40, 3). Die Handschrift schreibt zunächst zwei Spalten in die Mitte jeder Seite, und dann noch eine Spalte Text auf den Rand; der letztere Text schliesst sich nicht an den des Blattinneren an, sondern ist selbstständig. Die einzelnen Gedichte vertheilen sich in der Handschrift folgendermassen:

1. fol. 1ª im Innern das مخزن الاسرار mit dem Anfang:

بسم الله الرحمن الرحيم   هست كليد در كنج حكيم

2. das. am Rande: خسرو وشيرين,

Anfang: حداوندا در توفيق بكشاى   نظامى را رهٔ تحقيق بنماى

3. fol. 56ᵇ im Innern ليلى ومجنون,

Anfang: ای نام تو بهترین سر آغاز بی نام تو نامه کی کنم باز.

4. fol. 171ᵇ im Innern هفت پیکر,

Anfang: ای جهان دیده بود خویش از تو هیچ بودی نبوده بیش از تو

5. das. am Rande das اسکندر نامه, und zwar der zweite Theil desselben, das sogenannte خردنامه, mit dem Anfang:

خرد هر کجا گنجی آرد بدید زنام خدا سازد انرا کلید

Das Iskandar-nâmah schliesst auf fol. 269ᵇ, von wo an die Blattränder dann leer gelassen sind. Der erste Theil des Iskandar-nâmah fohlt ganz, während das Verhältniss, wenn nicht beido Thoile vorhandon sind, sonst umgekehrt zu sein pflegt;[1] vgl. *Sprenger*, Oudh p. 520 u. 521.

289 beschriebene Blätter, 18, 5 × 9, 5 cm. Klares, zierliches, nur unvollständig punctirtes Nastaʿlîq; im Inneren der Seiten stehen 21 bait, am Rande 36 Miṣrâʿ. Goldene und blaue Linien sind zur Umrahmung der Seiten und zur Trennung der Spalten verwandt; auch sonstige Verzierungen in Gold sind vorhanden und die Capitelüberschriften sind meist gleichfalls mit Gold geschrieben. Am Anfang eines jeden Gedichtes findet sich ein hübscher ʿUnwân; ausserdem sind die beiden ersten Seiten sehr reich, fein und geschmackvoll verziert, leider aber sehr schlecht gehalten (von fol. 2 ist sogar mehr als die Hälfte verloren gegangen). Die nicht sehr reichlich eingefügten Miniaturen sind zum Theil nur angelegt, zum Theil schlecht gehalten, zum Theil offenbar absichtlich zerstört; letzteres vermuthlich von einem Fanatiker, welcher die Anfertigung von Bildern für gottlos hielt.[2] — Ziemlich alt. — B 276.

20. ليلى ومجنون, die Geschichte von Lailâ und Maǵnûn, eines der fünf Gedichte, welche die Chamsah des Niẓâmî ausmachen.

Anfang: ای نام تو بهترین سر آغاز بی نام تو نامه کی کنم باز

94 beschriebene Blätter, 16, 5 × 10 cm. Schönes Taʿlîq; zunächst stehen im Innern der Seite 12 gespaltene Zeilen (Bait), und dann noch am Rande auf jeder Seite 16 Bait; auf jeder Seite schliesst der auf den Rand geschriebene Text an den im Inneren stehenden an. Die Handschrift hat viele Bilder (überall, wo sich ein solches findet, ist zur Schonung desselben ein Blatt weiches Papier eingelegt), und ist überhaupt sehr reich, doch nicht sohr fein verziert, am roichsten und feinsten fol. 1ᵇ u. 2ᵃ. Das Papier ist, soweit beschrieben, mit Goldpuncten überstreut. Einband von lackierter Pappe; boide Deckel zeigen aussen Blumen, innen Figurenbilder. Nicht datiert, aber nou. — Lücken nach fol. 4 und 6 (No. 19 fol. 60ᵃ, 8 bis 61ᵃ, 11 und fol. 63ᵇ, 7 v. u. bis 64ᵇ, 5 v. u.), fol. 5 u. 6 beschmutzt. Auf einom vorne eingeklebteu Zettel steht: „Geschenk von H. Staatsr. Gottwaldt in Kasan für die DMG. Eingeg. im August 1870",

1) Wenn *Rödiger* in Ztschr. XIII, 557 Anm. 1 sagt, der erste Theil sei vorhanden und der zweite fehle, so beruht dies auf einem Irrthum.

2) vgl. über diese Frage *H. Lavoix*, Les peintres Arabes. Paris 1876. 8°. (aus La Gazette des Beaux-Arts. Août, Oct. et Nov. 1875).

und auf einem sonst leeren Vorsetzblatte: „E libris J. Gottwaldt. 1856“. — S. Ztschr. XXIV, xx. — B 336.

21. ديوان خسرو, der Dîwân des Chusrau von Dihlî († 725, beg. 18. Dec. 1324; s. über ihn Gotha No. 43, 6). Wie sich aus einer Vergleichung mit *Sprenger*, Oudh p. 467 ergibt, enthält die Handschrift den zweiten, قرن وسط الحيوة genannten der vier von Chusrau verfassten Dîwâne. Die von *Sprenger* erwähnte Vorrede fehlt hier; den Anfang machen 14 einleitende Gedichte, worauf die alphabetisch nach dem Endreim geordneten Qaṣîden auf fol. 5[b] beginnen; auf diese folgen noch (fol. 334[b]) مقطّعات und (fol. 337[a]) رباعيّات.

Anfang:

حمد رانم بر زبان لله رب العالمين   آنكه جان بخشيد در قران[1] هدى للمتّقين

343 beschriebene Blätter; 27, 5 × 15 cm. Ausgezeichnet schönes Ta'lîq mit 17-18 zweispaltig geschriebenen Bait auf der Seite. Die Spalten und Gedichte sind durch goldene Linien getrennt, die Seiten durch einen Goldstreifen, eine schwarze und eine blaue Linie umzogen; die beiden ersten Seiten sind wunderschön in Gold und Farben (hauptsächlich blau) verziort, und auf jeder derselben stehen nur drei Bait, auf einem Streif oben, in einem Schild in der Mitte und auf einem Streif unten mit dem zierlichsten Ta'lîq weiss auf blauen Grund geschrieben. Die Abschrift wurde von Murschid-al-dîn Muḥammad zu Schîrâz im Jahre 911 (beg. 4. Juni 1505) vollendet. — Der Einband entspricht der prächtigen Ausschmückung der ganzen Handschrift; das Leder desselben ist von aussen mit reichster Goldpressung, welche Arabesken, Bäume und Thiere darstellt, versehen; das Innere der Decken ist gleichfalls mit reicher Goldpressung und ausserdem mit zierlich ausgeschnittenem und auf blauen Grund aufgeklebtem Netzwerk von schwarzem Leder verziort. Auf der Aussenseite der Einbandklappe steht in Goldpressung der Vers:

نگیرد جز گرفتاران دلرا   غزلهائی كه خسرو مى سرايد

welcher den Gedichten des Chusrau selbst entnommen ist (s. fol. 162[a] der vorliegenden Handschrift). — Von *Blau* für 12 Toman (= ungefähr 112 Mk.) gekauft; s. Ztschr. XIII, 260. — B 253.

22. ديوان كمال خجندى, der Dîwân des Kamâl Chuǵandî, welcher sich des Tachalluṣ كمال bedient. Er starb im J. 803 (beg. 22. Aug. 1400), nach anderen Angaben bereits 792 oder erst 808; s. Safînah p. 160, *Hammer*, Redekünste S. 255, *Ouseley*, Biogr. Notices p. 192, *Bland*. A Century of Persian Ghazals No. III und *Sprenger*, Libraries of Oudh p. 454 No. 307.

Nach einigen einleitenden Gedichten (Anfang: افتتاح سخن آن به كه كنند اهل كمال) folgen Ghazelen in alphabetischer Reihenfolge der Reimbuchstaben (Anfang: [الهوا] ايها العطشان فى وادى الهوى fol. 4[b]) und endlich Qiṭ'ah-Ge-

1) zu lesen قُرْآن – —, nach der Form des Metrums Ramal:

– ᴗ – – | – ᴗ – – | – ᴗ – – | – ᴗ –

dichte (Anfang: بمجلسی که بمستان زلب شراب دهی); Rubâ'î, wie in der von *Sprenger* a. a. O. beschriebenen Handschrift, sind hier nicht vorhanden.

270 beschriebene Blätter, 21 × 15, 5 cm. Schönes Ta'lîq, auf der Seite 10-11 Zeilen (bait). Am Anfang ein hübscher 'Unwân; goldene Streifen umgeben die Seiten und trennen Spalten und Gedichte. Abschrift angefertigt von (?) درویش محمود بن عبد الله نقّاش مشهور بخدولی. — Auf fol. 1ᵃ sind zwei Siegel aufgedrückt: in dem einen, länglichen kann ich nur die (sehr verschlungenen) Namen محمد — سلیمان — مصطفی lesen; in dem anderen, viereckigen steht ۱۲۵۸ صادور خان ابن سعید خان. Der letztere Name ist auf der Innenseite des Vorderdeckels in armenischer, persischer (صاتور statt صادور), russischer und lateinischer Schrift wiederholt. — S. Ztschr. XIII, 557; von ***Blau*** für 7 Toman (= ungefähr 66 Mk.) gekauft, s. das. S. 260. — Auf einem nachgesetzten Blatt eine Bemerkung aus dem Jahre 1846 in armenischer Sprache; auf der Innenseite des Hinterdeckels ein Ghazel mit dem Anfang: ترا بیوفا ما کی گفته ایم. — B 277.

23. تیمور نامه, ein Maṯnawî-Gedicht im Versmasse Mutaqârib über die Thaten des Tîmûr, in Nachahmung des Sikandarnâmah des Niẓâmî verfasst von Hâtifî († 927, beg. 12. Dec. 1520; s. den Katalog der persischen Hss. in Gotha S. 107). Nach Ztschr. XIII, 340 soll das Gedicht auch den Titel ظفرنامهٔ منظوم tragen.

Anfang: بنام خدائی که فکر خرد نیارد که تا کنه[1] او پی برد

194 beschriebene Blätter, 26 × 16, 5 cm. Ausgezeichnet schönes, aber nicht sehr correctes Ta'lîq mit 12 gespaltenen Zeilen (Bait) auf der Seite; auf den letzten Seiten sind die Zeilen bisweilen schief gestellt. Die Spalten sind mit goldenen Linien getrennt, die Seiten mit goldenen und bunten Streifen umzogen. Am Anfang ein schöner 'Unwân; die Überschriften der Abschnitte sind mit weisser Farbe auf Goldgrund geschrieben. Abschrift von محمّد بن علاء الدین زرهٔ im Ramadhân 969 (= 5. Mai — 3. Juni 1562) vollendet. — Auf fol. 1ᵃ steht die Bemerkung[2] دخل فی نوبتی فی دار الخلافه الطهران فی ۱۱ شهر شوال سنه ۱۲۵۸ حرّره الداعی....., worauf der Name des Besitzers nicht gleichfalls geschrieben, sondern durch ein aufgedrücktes Siegel mitgetheilt wird, nämlich المتوکّل علی الله عبد الفتّاح الطباطبائی ۱۲۳۸. Darunter steht تمر[3] نامه وسکندر نامه, ein Irrthum, welcher dadurch hervorgerufen sein dürfte, dass der Name سکندر auf den letzten Blättern häufig genannt wird. — Hübscher Lackband mit geschmackvollen

1) d. i. کُنّه, wie das Metrum verlangt; in der Berliner Handschrift or. Fol. 209, 8ᵇ steht کُنه; für تا ist با, für فکر خرد — فکر وخرد zu lesen.

2) nämlich diese Bemerkung.

3) so wird der Name auch im Gedicht gewöhnlich geschrieben.

Geldarabesken aussen, und je einer grossen und zwei kleinen Rosetten mit blauem Grund, geldener Einfassung und Arabesken von rothem ausgeschnittenen Leder auf der Innenseite eines jeden der beiden Deckel. — B 252.

24. سفينة المحمود, Biographien gleichzeitiger Dichter nebst Auszügen aus ihren Werken, von Maḥmûd, einem Sohne des Fatḥ-ʿAlî-Schâh. Die Eintheilung des Inhaltes wird in der Verrede mit folgenden Worten angegeben (fol. 2ᵇ): مجلس اوّل (fol. 3ᵇ) در بیان نتایج افکار واحوال پادشاه عالم ونوباوئان سلطنت، مجلس دویم (fol. 19ᵇ) در بیان خیالات وزرا وارباب دانش که پیشکار منظور شهریار وهر دیار بودند، مجلس سیوم[1] (fol. 42ᵇ) بیان خیالات شعرای بلاد ایران زمین وغیره بترتیب حروف که بپنج مرتبه قرار داده شد، مرتبهٔ اوّل (fol. 43ᵇ) در ذکر خیالات شعرای عراق، مرتبهٔ دویم (fol. 175ᵇ) در بیان خیالات شعرای فارس، مرتبهٔ سیوم[1] (fol. 198ᵇ) در بیان خیالات شعرای خراسان (وهندوستان)، مرتبهٔ چهارم (fol. 216ᵇ) در بیان خیالات شعراهای (sic) گیلان وطبرستان، مرتبهٔ پنجم[2] (fol. 228ᵇ) در بیان خیالات شعرای آذربایجان، مجلس چهارم (fol. 243ᵇ) در ذکر احوال خود که مؤلّف این کتابم. Aus diesem letzten Maǵlis ergiebt sich, dass der Verfasser an einem Dienstage, 12 Ṣafar 1214 (= 16. Juli 1799), geboren war nnd vor seinem vorliegenden Werke bereits ein anderes mit dem Titel گلشن محمود [وتذكرة السلاطين] geschrieben hatte. Von diesem letzteren Werke befindet sich ein Exemplar in dem Asiatischen Museum zu St. Petersburg; in der Beschreibung desselben sagt *Chanykof*, welcher dasselbe ankaufte, dass der Verfasser früher Statthalter von Nahâwand gewesen und im J. 1852 oder 1853 gestorben sei (Bull. histor.-philol. XIII, 179).

Anfang:

درین زمانه رفیقی که خالیَ از خلل است　　　صراحیِ مَیِ نابُ وسفینهٔ غزل است

سفینهٔ وجود موجودآت بامر ناخدائی در بحر امکان جاریست.

268 beschriebene Blätter, 28,5 × 17 cm. Flüchtiges, doch nicht unleserliches Taʿlîq mit 22 Zeilen auf der Seite; die mitgetheilten Gedichte zweispaltig geschrieben. Am Anfang ein ʿUnwân in Gold und Farben (hauptsächlich blau und roth), Umrandung von goldenen, blauen und schwarzen, Theilnng der Spalten durch goldene und schwarze Linien. Mehrfach ist ein Siegel mit العبد المذنب فرج الله und ein anderes mit فرج الله ١٢٥١ eingestempelt. — Einband von lackierter Pappe, aussen mit Blumensträussen, innen mit einer Narcisse verziert;[3] in zwei schwarzen Schildchen. oben steht, mit weisser Farbe geschrie-

1) Hs. سیم.

2) hier fälschlich nochmals als *dritte* Stufe bezeichnet (سیّم st. سیوم).

3) Dieser Einband scheint jetzt in Persien besonders beliebt zu sein, da eine ganze Anzahl der von *Minutoli* nnd *Brugsch* in Persien für die Berliner Bibliothek gekauften Handschriften ebenso gebunden sind.

ben, das Bait, welches den Anfang des Buches bildet, in ebensolchen Schildchen unten und ebenso geschrieben der Titel des Werkes (سفينة المحمود). — S. Ztschr. XIII, 340, 257; von *Blau* für 6 Toman (= ungefähr 56½ Mk.) gekauft; s. das. S. 260. — Auf der ersten und der letzten Seite noch persische Verse von Hilâlî u. a. — B 257.

η. Vermischtes.

25. 1) fol. 2ᵃ: eine Qaṣîde mit dem Anfang يا رب بسى كريم گناه استغفر الله عظيم und der Überschrift حضرت قطب زمان شيخ سعدى. In denjenigen Sammlungen der Werke Sa'dî's, welche mir zu Gebote stehen (die Ausgabe von *Harington*, eine Lithographie von Kânpûr 1277 und eine Handschrift) findet sich dieselbe nicht.

2) fol. 2ᵇ: ein Maṭnawî-Gedicht mit der Überschrift مناجات حضرت شيخ صنعان (?) und dem Anfang:

خداوندا بحق جود وفضلت　　　بحق قدرت واظهار وعدلت

3) fol. 3ᵇ: eine paränetische Schrift ohne Angabe eines Titels oder des Verfassers, auf dem ersten Vorsetzblatte aber von fremder Hand als موعظة عبد الله انصارى bezeichnet. Arabische Stellen aus dem Qur'ân und der Tradition (roth überstrichen), Gedichte und Erzählungen sind vielfach eingestreut. Unter den letzteren erscheint auch (fol. 102ᵃ) die bekannte Erzählung von dem Einsiedler Barṣîṣâ und der Königstochter; vgl. die Gothaer Handschrift Türkisch 19, 2.

Anfang: حمد بيحد الهى را ودرود بى عدد پادشاهى را كه.

4) fol. 123ᵇ: einige Briefmuster. Das erste ist überschrieben براى انشاء سيد und beginnt mit den Worten: سيد خلاصة اخفى ومصطفى، وسلالة اولاد مرتضى، مهر سپهر سيادت، كوكب برج هدايت،.

130 beschriebene Blätter, ausserdem je drei Blätter am Anfang und am Ende, welche nicht mitgezählt sind; 22 × 13, 5 cm. Verschiedene Hände; das Hauptwerk No. 3 mit gutem, 19zeiligem Nasta'lîq, nur fol. 90-120 mit gutem Naschî geschrieben. Die Abschrift von No. 3 ist datiert vom Jahre 1202 (beg. 13. Oct. 1787), doch scheinen die beiden letzten Blätter ergänzt zu sein. Auf dem ersten Vorsetzblatte steht: „Deutsche morgenl. Gesellschaft. v. Gottwaldt." S. Ztschr. IV, 416. — B 71.

26. مراة المبتدى, ein Buch über die Punktierkunst oder Psammomantik (vgl. die zu der Gothaer arabischen Handschrift No. 1314 beigebrachten Nachweisungen), dessen Verfasser in der Vorrede محمد ابراهيم خان بن محمد مشهدى خان مطلوطن هندوستان بستى ملك حيدر genannt wird. Das unverständliche Wort مطلوطن scheint mir eine von dem unwissenden Schreiber herrührende Corrumpierung von متوطن zu sein, und بستى ist vielleicht als بُسْتىٌّ zu verstehen, so dass etwa zu übersetzen wäre: „ein Einwohner von Hindûstân, Gartenaufseher des Königs Ḥaidar."

Von allen Büchern über diese Art der Wahrsagorei, welche ich kenne, ist das vorliegende das ausführlichste. Am Ende scheint die Handschrift defect zu sein.

Anfang: شکر وسپاس مر خالقی را کهٔ اسمان را بی ستون آفریده.

168 beschriebene Blätter, 21, 50 × 14, 5 cm. Derbes, deutliches Nasta'lîq mit 13 Zeilen auf der Seite. Die Seiten sind mit einer rothen Linie eingefasst. — S. Ztschr. XIII, 558; von *Blau* für 1 Toman (= ungefähr 9½ Mk.) gekauft, s. das. 260, 20. Auf einem vorgesetzten Blatte stehen zwei kleine Gedichte, ein arabisches und ein persisches (datiert vom J. 1265, beg. 27. Nov. 1848), und darunter zwei Siegelabdrücke; in dem kleineren steht, wenn ich recht lese, جواد الحسینی ١٢٥٢, in dem grösseren جواد الحسینی ابن علی الحسینی صغیر (١٢)٣٣. — B 280.

27. Zwei lange Papierrollen, enthaltend die persische Übersetzung zweier angeblich von Muḥammad und 'Alî den armenischen Christen in Persien ausgestellter, von den Armeniern in Dschulfa aufbewahrter Schutzbriefe. Die Schrift grosses, schönes Ta'lîq. Ztschr. XXI, xvi. — B 321. 322.

i. Armenisch.

1. Die vier Evangelien, geschrieben 1224 Chr. in Majuskeln. Vorangehen (Bl. 1-6) Verzeichnisse, Parallelstellen etc. in Minuskelschrift, Blatt 4ᵇ. 5ᵃᵇ werden von Bildern eingenommen. Auf der letzten Seite nach dem Schluss Bemerkungen in Minuskelschrift.

220 Blätter (30, 5 × 30 cm), zweispaltig zu 23 Zeilen die Seite. — B 308.

2. Fragment einer Handschrift der Evangelien, von Matth. 21, 23 — Luc. 5, 24 reichend. Die Hs. ist sehr schlecht erhalten, vielfach geradezu zerfetzt, doch hat der Text davon nicht so sehr gelitten, als auf den ersten Blick zu vermuthen wäre, da er durch einen breiten Rand verhältnissmässig geschützt war.

99 Blätter (25, 5 × 16, 5 cm) zu je zwei roth eingefassten Spalten mit 18 Zeilen gewöhnlicher Minuskelschrift. — B 260.

3. Zwei kleine armenische Bilder, roh, in bunten Farben, die Einsetzung des Abendmahls und den Einzug Christi in Jerusalem darstellend. Aus Urmia stammend; Grösse 15 × 10, 5 cm. — B 312.

k. Türkisch.

α. Osmanisch.

Das pers.-türk. Lexikon des Rustam al-Maulawî s. oben h β No. 2.

1. یادکار ابن شریف, ein Compendium der Medicin von Ibn Scharîf, erwähnt von H. Ch. VI, 507, 14443 und besprochen von *Fleischer* nach und zu der Leipziger Handschrift No. 269. Die vorliegende Handschrift hat viele und

lange, von fremder Hand auf den Rand geschriebene Correcturen; *Blau* ist (Ztschr. XIII, 259, 19) der Meinung, dass diese Correcturen von dem Verfasser herrühren dürften, und auch 558, 281 wird diese Vermuthung gebilligt. Ich glaube nicht, dass dieselbe richtig ist; denn wenn jene Nachträge und Veränderungen wirklich von dem Verfasser herrührten, so würden dieselben doch wohl in andere Exemplare übergegangen sein, mit den beiden mir zur Vergleichung zu Gebote stehenden (Gotha 108 und 109) ist dies aber nicht der Fall; m. vgl. z. B. die starken Veränderungen auf fol. 69[a] hier mit fol. 94[a] in Gotha 108 und fol. 95[b] in Gotha 109.

Anfang: الحمد لله الشافى لاسقام عباده بحكمته، والصّلوة على محمّد الوافى بالشفاعة لامته.

146 beschriebene Blätter, nebst zwei vorgesetzten und drei nachgesetzten Blättern, welche nicht zum Werke des Ibn Scharîf gehören, sondern allerhand Notizen und Diagramme medicinischer und mantischer Natur enthalten; 20, 5 × 14, 5 cm. Gutes Nasta'lîq mit 17 Zeilen auf der Seite. Nicht datiert, doch nicht ganz neu. — Von *Blau* für 2 Toman (= ungefähr 19 Mk.) gekauft; s. Ztschr. XIII, 260. — B 281.

2. Der Bericht تقرير des احمد عزمى über seine am 4. Rabî' I des Jahres 1205, einem Donnerstage (= 11. Nov. 1790), angetretene Gesandtschaftsreise an den preussischen Hof; s. *Zinkeisen*, Geschichte des osman. Reichs VI, 811. Wenn in der Ztschr. XIII, 341 gesagt wird, die Handschrift enthalte den Gesandtschaftsbericht des „Aḥmad Rezmi (غزمى) Efendi", so beruht das auf einem doppelten Irrthum; denn erstens schrieb sich Rasmî durchaus nicht غزمى, sondern رسمى, und dann fällt seine Gesandtschaft nach Berlin bereits unter die Regierung Friedrichs d. G. (1177 d. Fl., 1763 n. Chr.), wie sich auch aus der a. a. O. citierten Stelle aus *Hammer's* Gesch. d. osm. Reichs (VIII, 272) ergibt. Der Bericht des Rasmî ist von Wâṣif seinen Annalen einverleibt (I, 154 der Ausgabe von Bûlâq 1246), und von einem Ungenannten (*Diez? Hammer?*) in das Deutsche übersetzt worden;[1] auch der Bericht des 'Azmî ist in die Annalen des Ǵäwdet aufgenommen worden, wo er sich unter dem Titel عزمى افنديتك سفارتنامه‌سى als Anhang No. 14 auf pag. 411-436 des 5. Bandes (Constantinopel 1278. 4°.) findet.

Anfang: الحمد لله الّذى ايد بنيان الدّين والدولة بحسن تدبير رجال.

34 beschriebene Blätter, 27 × 14, 5 cm. Deutliches, derbes Naschî von türkischem Zuge; 21 Zeilen. Am Anfang ein wenig eleganter 'Unwân in Blau, Roth u. Gold, die beiden ersten Seiten von einem goldenen Streifen und schwarzen Linien, die übrigen Seiten von einer rothen Linie eingefasst. — B 259.

---

1) Des türkischen Gesandten Resmi Ahmet Efendi Gesandtschaftliche Berichte von seinen Gesandtschaften in Wien im Jahre 1757, und in Berlin im Jahre 1763. Aus dem türkischen Originale übersetzt. Mit erläuternden Anmerkungen. Berlin u. Stettin 1809. 103 S. 8°.

3. أَحْوَالِ فَاطِمَةْ, ein türkisches Matnawî-Gedicht im Metrum Ramal (-⏑--|-⏑--|-⏑-) über das Leben der Fâṭimah, der Tochter des Propheten und Gattin des ʿAlî. Ein Verfasser wird, soviel ich sehe, nicht genannt.

Anfang: ايشْتِ اِمْدِى فَاطِمَةْ اَحْوَالِنِى ‌ كِيمْ رَسُولْدَنْ صُكْرَهْ نُولْدِى حَالِنِى.

Auf dem letzten Blatte stehen, von anderer Hand geschrieben, Anweisungen, wie man am Neumond غرّة des Muḥarram, am يوم عاشورا (10. oder 9. Muḥarram) u. s. w. beten soll.

13 Blätter, 20 × 14, 5 cm. Gutes, durchaus vocalisiertes Naschî mit 13 gespaltenen Zeilen (Bait) auf der Seite. Auf einem vorgehefteten Blatte steht oben „J. Olshausen. Kil., 1841“, und darunter „Aʿhwâli Fâṭime, Turcice. — MS. der deutschen morgenländischen Gesellschaft überreicht von J. Olshausen.“ S. Ztschr. V, 144. — B 77.

4. همايون نامه, die von ʿAlî Wâsiʿ (eigentlich ʿAlî ibn Ṣâliḥ, † 950, beg. 6. April 1543) verfasste türkische Bearbeitung des انوار سهيلى; s. Gotha Türk. 227.

Anfang: حضرت حكيم خلاق، وحكيم على الاطلاق.

314 beschriebene Blätter, 26 × 15, 5 cm. Gutes Dîwânî-Naschîsi mit 25 Zeilen auf der Seite. Abschrift in der letzten Dekade فى اواخر des Ṣafar 985 (= 9-18. Mai 1577) vollendet von مصطفى بن بهرام الاسترمجوى. Die vier ersten Blätter sind verletzt, besonders stark das erste. — Die Hs. wurde von *O. Blau* geschenkt (s. eine Bleistiftbemerkung auf dem letzten, sonst leeren Blatt und Ztschr. V, 548); auf fol. 1ᵃ steht: „Humâjûn-nâme, 627 Seiten, vollständig, obgleich durch Versehen des Abschreibers die Custoden einigemal nicht zutreffen. Fleischer.“ — B 107.

5. دفتر جزيهء لواء سكسار موجب دفتر جديد سنه ٩٧٦, Türkische Liste der schutzzollpflichtigen, nicht muhammedanischen Bewohner des Sandschakats Seksâr (Szegszard) in Ungarn, nach der im J. d. H. 972 (Chr. 1564/5) veranstalteten neuen Erhebung. S. Ztschr. V, 143. Am Ende steht, mit anderer Dinte geschrieben, die Vidimierung des ʿUṯmân, stellvertretenden Qâdhî's von Tolna, mit den Worten: حرّر بمعرفة الفقير عثمان القاضى خلافة بقضاء طولنة عفى عنه العافى; darunter ist das Siegel desselben Mannes mit folgender Inschrift beigedruckt: اضعف العباد بالملك المنان الحق بعلوم ولا يعلى عليه عثمان بن الحاجى سليمان.

34 beschriebene Blätter, 31 × 10, 5 cm. Sijâkah-Schrift. — B 75.

6. Das Ende einer Sammlung türkischer Gespräche.

Anfang: نه ييرك شرابنى استرسكز بونده ييرلو كريد انك.

6 Blätter, 21 × 14, 5 cm. Sehr deutliches, etwas nach links geneigtes Naschî mit 17 Zeilen auf der Seite. Europäisches Papier. Auf fol. 1ᵃ steht: „Der DMG. von E. Rödiger.“ — S. Jahresbericht für 1846 p. 61. — B 2.

7. Der Anfang eines روزنامه; die Überschrift lautet: هذا روزنامهٔ معه ميقات ليل ونهار ودرجه وساير الاوقات المعلومه نقله شيخ وفا. Den Anfang machen verschiedene Kreise, dann folgen Tabellen, an deren Seiten allerhand abergläubische Vorschriften und Mittheilungen entlang laufen. Die Monate sind die syrischen: آزر, نيسان, ايار u. s. w. Nur der شباط fehlt am Ende. Das Fragment ist verschieden sowohl von demjenigen Rôz-nâmah, welches von *Velsch* herausgegeben ist (Zenker no. 1077), als auch von demjenigen, welches *Flügel* im Wiener Katalog II, 493 no. 1426 beschreibt, und welche beide gleichfalls dem Schaich Wafâ zugeschrieben werden. — S. Ztschr. XXVI, xxiv.

7 Blätter, 17 × 11 cm. Gutes, kleines Diwânî. — B 378.

8. Ein Bujuruldu بيورلدى, d. h. ein schriftlicher Befehl eines Statthalters; ein Blatt in Gross-Folio. — S. Ztschr. II, 400. — B 32.

9. Ein türkischer Ferman; ein Blatt in Gross-Folio. „Dieser Ferman ist ein dem (damals) englischen General Jochmus (— wenn ich mich recht erinnere, einem geborenen Hamburger —) für ihn selbst und seinen Bedienten zu einer Reise von Constantinopel nach Adrianopel, Silistria, Rustschuk und Chirsowa ausgestellter Regierungspass aus dem letzten Drittel des 2. Ǵumâdâ 1255 (31. Aug.— 9. Sept. 1839). Fl." — S. Ztschr. XVI, 330. — B 289.

10. Drei türkische Briefe; s. Jahresbericht für 1846, S. 61. — B 1.

11. „Ein türkisches Schreiben in Dîwânî-Charakter an den Mutesellim von Ḥaleb, Bekir Agha, betreffend die Entlassung eines Mehmed Kiahja aus dem Gefängnisse zu Pajâs in Cilicien." S. Ztschr. VI, 152. — B 140.

12. Ein türkisches Schreiben, von Abû-Bakr Efendi, Vorsitzendem des Dîwâns zu Ofen, ابو بكر افندى رئيس ديوان بدون, gerichtet an ترجمان بيك. — Ein Blatt Gross-Folio. — S. Ztschr. XI, 366. — B 232.

13. Zwei, acht und vier türkische Originalschreiben, je ein Blatt; Grösse verschieden. S. Ztschr. XIII, 558. — B 283. 284. 285.

14. Achtundvierzig türkische Schriftstücke grösseren und kleineren Formats aus der neuesten Zeit, geschäftlichen Inhalts. — S. Ztschr. XIX, 371. — B 309.

15. 1) Italienisch: ein offener Geleitsbrief des Kaisers Franz I von Österreich, ausgestellt für das Schiff Argos, welches der österreichische Unterthan Spiridion Giorgiopulo unter Befehl des Capitäns Tommaso Luca Leva zu Handelszwecken segeln liess oder lassen wollte.

2) Die lateinische Übersetzung desselben Geleitsbriefes.

3-6) Vier türkische Actenstücke verschiedenen Inhalts.

7-12) Sechs officielle Actenstücke, auf J. Berggren's Reise im Orient bezüglich; nämlich:

a) arabisch: Lettres de recommendation d'Abdalla Pascha à St. Jean d'Acre, adressées à S. E. Emir Bechir, le Prince des Druses au Mont Libanon, en faveur de Mr. Berggren, pendant Son Séjour dans la Montagne.

b) türkisch: 1) Le Ferman du Grand Seigneur en faveur de! Mr. Berggren, pendant Son voyage en Turquie et en Syrie.

2) Le Ferman du Grand Seigneur pour le voyage de Mr. Berggren dans l'Archipel et dans la Grèce.

3) Teschkere pour passer les Dardanelles.

4) Teschkere ou Passeport pour le voyage à Ephèses.

5) Boulourdi ou Passeport de S. A. le Vice-Roi d'Egypte, et lettre de recommandation en ma faveur à Ibrahim Pascha dans la haute Egypte, pendant mon voyage dans ce pays. J. Berggren.

Zwölf zusammengefaltete Blätter verschiedener Grösse. S. Ztschr. III, 485. — B 56.

Türkisch-arabische Gebetbücher s. oben g No. 10. 11.

β. Osttürkisch.

ديوان نوائى, der in osttürkischer Sprache geschriebene Dîwân des Mîr'Alî Sehêr, welcher sich bekanntlich des Tachalluṣ Nawâ'î bediente; † 906 (beg. 28. Juli 1500); vgl. über ihn die Nachweisungen bei *Dorn*, Catalogue des manuscrits et xylographes p. 248.[1] Der Dîwân enthält zunächst Ghazelen, welche alphabetisch nach dem Reimbuchstaben geordnet sind; dann (fol. 187ª) zwei Muṯallaṯ, drei Muchammas, ein Musaddas; dann (fol. 192ª) ein Sâqî-nâmah (Anfang: كيتور ساقى اول مى كه صبح است) in Form eines Tarǵî'-band, ein Maṯnawî-Gedicht, Muqaṭṭa'ât und Rubâ'îjât.

Anfang: [2] جام مى كربيله دور اول جام اوچون قيلمق بولور.

220 beschriebene Blätter, 26,5 × 16 cm. Gutes Ta'lîq mit 14, meist gespaltenen Zeilen auf der Seite; gegen das Ende sind einzelne Zeilen auch schief gestellt. Die Handschrift ist sehr reich, aber nicht fein ausgeschmückt; am schönsten ist die Verzierung (Gold und Farben) von fol. 1ª; auf fol. 13ª, 27ᵇ, 53ᵇ und 151ᵇ finden sich Gemälde, welche die ganze Seite einnehmen. Die Abschrift wurde von هدايت الكاتب الشيرازى angefertigt; sie ist nicht datiert, aber neu. Der aussen und innen hübsch verzierte Einband ist von lackierter Pappe. — S. Ztschr. XIII, 340, 256. Die Hs. wurde von *Blau* für 13 Toman (= ungefähr 122 Mk.) gekauft; s. das. p. 260. — B 256.

---

1) wo aber das Citat „Biographie universelle XX, 435", als auf Ḥusain al-Kâšifî bezüglich, zu streichen ist.

2) es scheint, dass dies vielmehr der Anfang des zweiten Baites des ersten Gedichtes ist, während das erste Bait dieses Gedichtes (يوقتور اى ساقى مى وحدت الخ) mit Goldschrift in eine hellblaue Rosette auf fol. 1ª eingeschrieben zu sein scheint.

l. Afrikanische Sprachen.

1. Dshúo dsha Herkal: Handschrift in Kisuahili-Sprache und arabischer Schrift, enthaltend die Erzählung von Kriegsereignissen, die sich in den von Muhammed und seinem Heere mit Askaf, einem Gouverneur des griechischen Kaisers Heraklius, in Syrien bestandenen Kämpfen zutrugen.

73 SS. Text (23, 5 × 16 cm; die letzte Seite ist doppelt vorhanden) zu 12—18 Zeilen. Geschenk des Hrn. Dr. *Krapf.* — B 196.

2. Dshúo dsha utensi: Handschrift in Kisuahili-Sprache und arabischer Schrift, enthaltend eine Art von Gedichten oder sententiösen Reimen.

47 und 45 = 92 Seiten (21 × 15, 5 cm) zu 9-11 Zeilen. Geschenk des Hrn. Dr. *Krapf.* — B 197.

3. „Vacabulary [sic] of the Kihiau Language Compiled by the Rev[d] Dr. Kraff [sic] With the Assistance of a Kamanga Lad Rabbay Mpia, Capital Place of a Division of the Kinika Tribe Rabbay. 1848. With a Translation of Joh. 1. 1-14." — Auf dem Vorblatte steht: „Herrn Professor Roediger in Halle für die deutsche morgenländische Gesellschaft zugesandt von C. W. Isenberg." — Bl. 3-5: Introductory Remarks; 6-35[a]: Vocabulary; 35[ab] die Übersetzung. Mit handschriftlichen Bemerkungen *Pott's;* zum Theil abgedruckt in dessen Aufsatz: Über die Kihiau-Sprache ZDMG VI, 331-348.

35 Blätter 21 × 13, 5 cm. — B 105.

4. „The prodigal Son in Shetu-nku sĕfē; or the Azaoríye as it is spoken in Tishīt." Übersetzung von Luc. XV, 11-32; gedruckt ZDMG IX 846 f.

1 Blatt in 8°, von *Barth's* Hand. — B 208.

5. Grammatische Elemente der Odschi-Sprache [von *H. N. Riis;* eingeg. 5. Aug. 1848]. 44 SS. 8°. Dazu eine englische Übersetzung [von *W. Wright*]. 42 Bll. 4°. — B 222.

6. Wörtersammlung in der Odschi-Sprache [von *H. N. Riis;* eingeg. 18. Febr. 1850]. 185 SS. 4°. Dazu eine englische Übersetzung [von *W. Wright*]. 269 SS. 4°. — B 223.

No. 5 und 6 sind nicht identisch mit desselben Verfassers „Elemente des Akwapim-Dialects der Odschi-Sprache, Basel 1853."

m. Abendländisches.

1. Correspondenz über Orientalia, Saec. XVII. Stellen aus Briefen *Ludolf's, S. G. Starke's* und *Christ. Arnold's* an den Leipziger Polyhistor *Fried. Bened. Carpzov*, copiert aus den in der Stadtbibliothek zu Zittau befindlichen Originalien und eingesandt von Dr. *Pescheck*, weil. Pastor daselbst. 6 SS. 4. — B 161.

Golius s. oben g No. 21.

2. Autograph von *Dan. Ernst Jablonsky* aus dem Jahre 1698: Bemerkungen über die Accentuation der Verse Ps. 4, 7 und Ps. 5, 5, an J. H. Michaelis gerichtet.

Ein Blatt 4°. - B 233.

3. Autograph von *J. H. Michaelis:* Antwort auf das vorhergehende.

Ein Blatt 4°. — B 234.

4. Zwei Octavblätter mit polnischen Versen aus dem letzten Viertel des 17. Jahrhunderts. — B 138.

5. „Epistolarum Reiskianarum Heptas, transscripsit ex autographis, quae conservantur in Bibliotheca Imperiali Publica Petropolitana, *J. W. E. Gottwaldt*, ejus Bibliothecae custos."

14 Blätter in Quart vom J. 1848. — B 60.

6. Fünfzehn Originalbriefe von folgenden Personen: Friedrich Wilhelm III, König von Preussen, 1801; Maximilian I, König von Bayern, 1814; J. Reiske in Leipzig, 1772; Frau E. C. Reiske in Dresden, 1780. 1781; Henke in Helmstedt, 1785; Chr. Dan. Beck in Leipzig, 1782. 1784; Oberlin in Strassburg, 1783; Chr. Fr. Matthiae in Leipzig, 1783; Jäger in Altdorf, 1784; Ettinger in Gotha, 1784; F. A. Stroth in Gotha, 1784. — B 65.

7. Ein Blatt: „Commencement of the Bisitoon Inscription" (Text und Übersetzung), sowie zwei Blätter: „Extract from a letter addressed to the Secretary of the R. A. S. by Major *Rawlinson* dated at Teheran, 1st of January, 1838." Besprochen von *J. Gildemeister* in ZDMG XXX S. 743 f.

Drei Blätter Fol. — B 409.

8. Ein Folioband, zwei Quartbände und ein Foliohoft, enthaltend die in verschiedenen Sprachen mit *J. Berggren*, namentlich während seines Aufenthaltes im Morgenlande, geführte Correspondenz aus den Jahren 1813-1844. — B 58.

Weitere Berggren'sche Hss. s. oben g No. 24. 36. 37; k No. 15.

9. Ein Schreiben *A. D. Mordtmann's* an J. Olshausen, Constantinopel, 12. Sept. 1849 [über Pehlewi-Münzen und -Gemmen; der auf erstere bezügliche Theil ist abgedruckt ZDMG IV S. 505-509]. 8 SS. 4. — B 180.

10. Neugriechische Lieder und Sprichwörter; ein Heft in Quart. Beilage: Ein Heft französischer Übersetzungen der Lieder und eine schwedische metrische Übersetzung des *Δεῦτε παῖδες* [von *J. Berggren*]. — B 57.

11. Verzeichnis der zu Kasan in den Jahren 1848 und 1849 gedruckten orientalischen Werke. Ein Bogen Folio [von *J. W. E. Gottwaldt*]. — B 61.

12. „A List of the Oriental Works published at Constantinople in the press of H. M. the Sultan, with the prices in piasters" a. d. Jahren 1844-1849.

— Originaltitel mit englischer Übersetzung und kurzen Erläuterungen. „Der Bibliothek der DMG von Miss. Schauffler, durch Prof. Rödiger."

26 Seiten Quart. — B 70.

13. Ein holländischer Brief an den Opperhoofd Levysohn auf feinem asiatischen Wollenpapier aus dem J. 1850. — B 142.

Chines.-russ. Hdschr. s. oben a No. 6.

14. Drei Rollen Pläne, die Aufnahme der Ost-, Süd-, und, so weit sie von aussen zugänglich ist, Westseite der Ummauerung des Ḥarâm el-Śarîf in Jerusalem enthaltend, mit detaillierten Angaben über die Länge und Höhe der antiken Bausteine, die Entfernungen und alle für die Alterthumskunde wichtigen alten Überreste. Aufgenommen und geschenkt von *H. Gadow*; vgl. ZDMG III, 35 ff. — B 51.

II. Denkmäler, Inschriften, Siegel.

a. Ostasien.

1. Die mongolisch-chinesische Inschrift von Sung-kiang-fu vom J. 1294 Chr. Vgl. *v. d. Gabelentz* in ZDMG XVI, 270; *Wylie* in Transact. of the China Branch R. A. S. V (1855) und *Pauthier* in Journ. as. 1862, vol. XIX p. 37 ff. — Zwei Abklatsche auf Seidenpapier, der zweite vollständiger und deutlicher als der erste. — B 290. 410.

2. Abbildung des sogenannten Porcellanthurmes in Nanking. — B 411.

3. Zwei Tafeln aus hartem Schiefer, die eine (35, 5 × 24 cm) mit einer tibetanischen Inschrift, die andre mit der Abbildung einer Blume (37 × 26 cm, zerbrochen, doch fehlt bei Zusammensetzung der Bruchstücke nichts Wesentliches). — B 175.

4. Tibetische Inschrift eines alten Tempels in Sutscheu. — B 412.

b. Aegypten.

1. Scarabäus mit Hieroglypheninschrift von Terracotta, 18 mm. lang. — B 79.

2. Ein gleicher, 15 mm. lang. — B 80.

3. Ein gleicher, 14 mm. lang. — B 81.

4. Ein gleicher, 12 mm. lang. — B 82.

5. Siegelabdruck eines Scarabäus. — B 300.

6. Rundes Amulet von Terracotta mit dem Bilde des Typhon, 42 × 39 mm. — B 83.

7. Amulet-Statuette von Terracotta: Isis mit dem Horuskinde, hinten Inschrift; defect. 33 mm. hoch, Grundfläche 8 × 10 mm. — B 85.

8. Eine ähnliche: Typhon als Schwein mit Hippopotamuskopf. 47 mm. hoch, Grundfläche 17 × 10 mm. — B 86.

9. Eine desgleichen: Anubis mit Schakalskopf, der vorwärts schreitende Fuss verstümmelt. 44 mm. hoch, 15 × 9 mm. Grundfläche. — B 145.

10. Eine zweite derselben Art, stark beschädigt. 33 mm. hoch, 9 × 6 mm. Grundfläche. — B 146.

11. Eine desgleichen: Mond in Gestalt eines knieenden Mannes mit emporgehobenen Armen und der Mondscheibe auf dem Haupte. 32 mm. hoch, 16 × 9 mm. Grundfläche. — B 104.

12. Götterbild aus Sandstein, 10 cm hoch, 17 × 9 mm. Grundfläche. — B 103.

13. Amulet von Terracotta: Osirisauge in durchbrochener Arbeit, defect. 40 × 35 mm. — B 87.

14. Amulet-Statuette von Speckstein: Katze. 19 mm. hoch, Grundfläche 12 × 7 mm. — B 88.

15. Eine desgleichen von Terracotta. 10 mm. hoch, Grundfläche 9 × 6 mm. — B 89.

16. Amulet-Statuette von grauem Thonstein: Frosch. 18 mm. lang, Grundfläche [ursprünglich, etwas abgebrochen] 12 × 10 mm. — B 90.

17. Eine desgl. von Terracotta: Elephant. 10 mm. hoch, 17 × 5 mm. Grundfläche. — B 91.

18. Amulet von Terracotta: Fragment. 19 mm. hoch, 5 × 5 mm. Grundfläche. — B 92.

19. Bruchstück einer Hand oder eines Fusses aus Sandstein. — B 126.

20. Sehr genaue und saubere Zeichnungen der sogenannten Metternich-Stele (s. die Ausgabe von *Golenischeff*, Leipzig 1877). 16 Blätter in Quartformat. — B 50.

c. Keilinschriften.

Von Dr. Friedrich Delitzsch.

1. Papierabdruck einer Inschrift von Taschtepe, von Dr. *Blau* auf seiner persischen Reise im Sommer 1857 copiert. 22 Zeilen lang, armenische Keilschrift. Einige Zeichen und Wörter wie „Palast," „Gott Ḫaldi," „König Mênûa" u. a. klar, das Ganze wie alle armenischen Keilinschriften zur Zeit noch unverständlich. — B 263.

2. Bei Larnaka auf Cypern gefundenes Basrelief, welches den assyrischen König Sargon — bewaffnet, in aufrechtstehender Haltung — darzustellen scheint. Der Papierabdruck bietet 5 aus dem Zusammenhang herausgerissene Zeilen der zugehörigen Keilinschrift. Die dritte Zeile enthält die Gottheitsnamen Bêl und Zir-bânîtu. — B 13.

3. Vier Abklatsche von Zeilen aus einer Sargonsinsohrift. Die Zeilen handeln unter anderm von dem armonischen König Ursâ, welcher z. B. Khors. 37 u. ö. genannt wird, und der Stadt Muṣaṣir. Unbedoutend und werthlos. — B 397.

4. Sechs Quartblätter: je 3 Abdrücke zweier gleichlantender Backsteininschriften Nebukadnezars. Die Inschriften lauten: Nabûkudûrîuṣur šar Bâbili zâniu Êsagila u Êzida aflu ašaridu ša Nabûpaluṣur šar Bâbili d. i. „Nebukadnezar, König von Babylon, Wiederhersteller der Tempel Esagila und Ezida, oberster Sohn des Nabopolassar, Königs von Babylon.“ — B 15.

5. Drei kleine Abklatsche mit drei gleichlautenden kurzen Inschriften des nichtsemitischen altbabylonischen Königs Gudêa, von welchem z. B. auch in den Cuneiform Inscriptions of Western Asia, I, 5, No. XXIII zwei kleine Inschriften veröffentlicht sind. Der kleine Text betrifft den Bau eines Tempels zu Ehren des Gottes Bel. — B 403-405.

Rawlinson s. oben I m No. 7.

d. Pehlewi.

Nach Mittheilungen Dr. Th. Nöldeke's.

1. Papierabdruck, mit Tinte umzogen und auf Leinwand geklebt: Sasanidische Inschrift von Derbend. Ein Blatt Folio; Geschenk des Hrn. *von Chanykov.* B 266.

2. Abdruck der von *Mordtmann* ZDMG XXXI, 583 unter No. 1. (mit einigen minimalen Ungenauigkeiten) abgebildeten und erklärten Gemme, die *Nöldeke* der vortrefflichen alten Schrift nach in's vierte Jahrhundert setzt. Derselbe bemerkt zu *Mordtmann's* Lesung: „Sicher steht nur ארתהשתר דוהת.
ר?? ?
„Die mittlere Zeile könnte man lesen גלמיר, davon ist aber nur der zweite und „fünfte Buchstabe ganz sicher; beim letzten ist die in aller Pehlewi-Schrift vor„handene Gleichheit von ר und ו. Den ersten Buchstaben würde man am lieb„sten als י deuten, aber dann wäre es mit dem vierten schlimm. Ein ז, wie „*Mordtmann* wollte, kann es kaum sein. Den dritten lese ich lieber מ als ח „wie *M.* [זריכו S. 583 ist Druckfehler für זרטיכו — *M.* schreibt falsch ט „statt ח]. Umschrift: Beginne ich mit dem ס [links unterhalb der Mittelzeile], „welches meines Erachtens nur ein פ sein kann, kein מ, wie *M.* meinte, so
?? ו ר
„erhalte ich פרנות ארתהשתר דוהת אלכלי. Wenn man sich auf برهان = فرنود „(cf. *Vullers*) verlassen dürfte, so könnte es „urkundliche Bestätigung“ oder „„Document“ sein: „NN. bestätigt die Richtigkeit des Obigen durch seine Un„„tersiegelung“, vgl. das häufige ראסת, ראסתיהי „richtig,“ „Richtigkeit.“ Aber „man kann nicht wissen, ob die Zeichen nicht mit dem אלכלי zusammengehö-

„ren und einen Eigennamen bilden. Dazu ist mir das לי nicht sicher; man „könnte in dem Zeichen eine allerdings etwas ungewöhnliche Form des זי (lies „persisch *i*) sehen, d. h. des Genitiv-, resp. Appositionswörtchens. Phantasie- „reiche Menschen können sich einreden, die Artachśathr-docht (wird sich im „gemeinen Leben Ardaśîr- oder Artaśîr-docht genannt haben) habe „wil- „des Schaf" أرْگلی geheissen, was, wenn es wirklich persisch sein sollte (das „Thier lebt in Sibirien), allerdings im Pehlewi ארכלי[ך] sein müsste." — Original jetzt im Brit. Mus. — B 356.

3. Abdruck einer Pehlewi-Gemme mit einem Flügellöwen „und der ziem- „lich gewöhnlichen Inschrift לאסתידהי = راستی „Richtigkeit." Erheblich jün- „ger als 2" [*Nöldeke*]. — Original im Brit. Mus. — B 357.

4. Abdruck einer Pehlewi-Gemme (Löwe, eine Antilope anfallend) mit einer Überschrift, welche *Nöldeke* מנוציתרלזכאן (ר, ע übergeschrieben) liest, unter dem Beifügen: „Ich würde das Ganze am liebsten für einen Eigennamen halten, da man sonst „irgend ein זי erwartete. Es dürfte ein Patronymikon auf *ân* oder *akân* sein. „Erheblich jünger als 2." — Original im Brit. Mus. — B 364.

5. Siegelabdruck einer Gemme mit einer Inschrift in Chaldaeo-Pehlewi. — Original im Besitz des Hrn. Hofbuchhändler *Fritz Hahn* in Hannover. — B 291.

6. Abdruck einer runden Gemme, darstellend eine männliche Figur, die rechte und linke Hand gestützt auf Schlangenstäbe, umgeben von symbolischen Thierfiguren, mit Pehlewi-Umschrift. — B 399.

7. Abdruck einer Pehlewiinschrift in fünf concentrischen Kreisen. — B 401.

8. Abdruck einer schmalen, zum Theil verwischten Pehlewiinschrift in drei Zeilen. — B 402.

9. Zwei Abdrücke von Sasaniden-Gemmen des British Museum. Ohne Schrift. — B 368.

10. Zwei Facsimiles einer Schaleninschrift in Pehlewi, nebst einem danach gefertigten Holzstock. Veröffentlicht und besprochen von *J. Gildemeister* in ZDMG XXX S. 742 f.; vgl. XXXI, 156. — B 406. 407. 408.

Vgl. noch unten k No. 3 und I m No. 9.

e. Althebräisch.

Abdruck des im British Museum befindlichen Siegelsteines, welchen *Levy* ZDMG XI, 320 f. (vgl. XII, 160) publiciert hat. — B 267.

f. Phönizisch

von Dr. J. Euting.

1. Stein mit carthagischer Votiv-Inschrift (Carthag. 155); vgl. *v. Maltzan*, Reise in Tunis I No. 11. — B 334, 4.

2. Ein anderer Stein mit carthagischer Votiv-Inschrift (Carthag. 177); vgl. *v. Maltzan* a. a. O. No. 41. — B 334, 2.

3. Ein weiterer Stein gleicher Art (Carth. 190); vgl. *v. Maltzan* No. 55. — B 334, 1.

4. Ein vierter Stein derselben Kategorie (Carthag. 191); s. *v. Maltzan* No. 56. — B 334, 5.

5. Noch ein ähnlicher Stein (Carthag. 192); vgl. *v. Maltzan* No. 57; *Levy*, Phön. Stud. IV S. 78. — B 334, 3.

Vorstehende Nummern sind Originalien, welche die Bibliothek der Güte des verstorbenen Freiherrn *von Maltzan* verdankt.

6. Gyps-Copie der 1. bilinguis cypro-phoenicia (Idalion 1); vgl. *J. Euting*, Sechs phönik. Inschr. v. Idalion S. 4-7; *L. Rodet*, Sur le déchiffrement des inscriptions prétendues anariennes de l'île de Chypre p. 12-19. — In zwei Stücke zerbrochen; Original (in weissem Marmor) im British Museum. — B 390.

7. Papierabklatsch der Inschrift Idalion 2; s. *J. Euting* a. a. O. S. 7. — Original im British Museum. — B 376, 1.

8. Papierabklatsch in triplo der Inschrift Idalion 3; s. *Euting* S. 8 f. — Original im British Museum. — B 376, 4.

9. Papierabklatsch der Inschrift Idalion 4; s. *Euting* S. 8 f. — Original im Brit. Mus. — B 376, 3.

10. Papierabklatsch der Inschrift Idalion 5; s. *Euting* S. 10-15. — Original im Brit. Mus. — B 376, 2.

11. Papierabklatsch der Inschrift Idalion 6; s. *Euting* S. 16 f. — Original im Brit. Mus. — B 376, 5.

12. Papierabklatsch [von *L. Ross*] in duplo der fünfzeiligen Inschrift Citiensis 32 [*Schröder;* bei *E. Meier*, Erklärung phönik. Sprachdenkm. numeriert als Cit. 35]; vgl. *P. Schröder,* Die phön. Spr. S. 49; *J. Hogg,* On some Inscr. from Cypr. in Transact. R. S. of Lit. II ser. vol. VII p. 381. — B 9, 1.

13. Papierabklatsch in duplo der einzeiligen Inschrift Citiensis 33 [*Schröder;* bei *A. Judas*, Ét. dém. pl. 5 Cit. 35]; vgl. *Schröder*, Phön. Spr. S. 49. — B 9, 2.

14. Abklatsche [von *E. Massé*] der Inschriften Carthag. 135. 138. 139. 140. 153. 159. 161. 175. 178. 195. 197. 198. 199. 207. 210. 213. 214. 245. 290. 305. 372. — Die Originalien von 195. 197. 198. 199 jetzt im Brit. Mus.; 245 in der Ambraser Sammlung zu Wien; die andern sind wahrscheinlich noch in der Manuba, dem Lustschloss des Sidi Muḥammed, Sohnes des Khasnadar (Tunis). — B 337.

15. Gypsabguss des Bruchstückes einer carthagischen Opfertafel Carthag. 1 [*Schröder;* Carthag. 90 nach *Davis*]; vgl. *Schröder*, Phön. Spr. S. 54. — B 392.

16. Photographie der bilinguen phönicisch-griechischen Inschrift Melitensis 1^a; abgebildet bei *Gesenius*, Monum. Taf. 6, I^B. — Original in Malta, Biblioteca pubblica (?). — B 333^a.

17. Gypsabguss der Inschrift Melitensis 5^a; vgl. *Schröder* a. a. O. S. 51; *Quatremère* im J. d. Sav. 1856 p. 300 ff.; *Ewald* in Abhh. d. Gött. Ges. d. Wiss. 1856 S. 66; *H. v. Maltzan* in ZDMG XVIII, 633-636; *W. Wright* in ZDMG XXVIII, S. 143 ff.; in Transact. Soc. Bibl. Arch. III, 2, 1874 [auch als S.-A. erschienen]. — B 383.

18. Gypscopie der auf der Basis eines Altars stehenden lateinisch-griechisch-phönizischen Inschrift von Sardinien bei *Schröder* S. 61; vgl. noch *Levy*, Phön. Stud. III, 40 f. — Zwei Exemplare (eins in zwei Stücke zerbrochen). Original (in Bronze) im Museo Regio in Turin (?). — B 354. 363.

19. Photographie der Inschrift Neopunica 76 [nach *Schröder* S. 70]; schlecht abgebildet bei *Judas*, Nouv. ét. pl. 3 no. 1, besser behandelt (aber ohne Bild) bei *Levy*, Phön. Stud. II, 108. — Original in Malta, Biblioteca pubblica (?). — B 333^c.

20. Abdruck eines Siegels mit der Inschrift לאביו עבד עזיו „dem Abiu, dem Sklaven des ʿUzziu“ s. *Levy*, Siegel und Gemmen T. III No. 7 S. 41; *Blau* in ZDMG XIX, 535 (vgl. XII, 726). — B 174^a.

21. Abzeichnung einer phönizischen (oder altaramäischen) Inschrift מחני(?) auf der untern Fläche eines messingnen Widders, aus Bagdad nach Constantinopel gebracht und 1874 in *A. D. Mordtmann's* Besitz; unedirt. — B 386.

g. Ḥimjarisch

von Dr. F. Praetorius.

1. Papierabklatsch einer einzeiligen Inschrift. Veröffentlicht ZDMG XXVI S. 433 (No. XI). — B 385^a.

2. Papierabklatsch (in drei Stücken) einer sechszeiligen Inschrift. Veröffentlicht ZDMG XXVI, 417. — B 385[b].

3. Fünf Papierabklatsche himjarischer Inschriften, und zwar der vier ZDMG XXVI S. 425—430 veröffentlichten. Von der ersten dieser vier Inschriften (S. 425 No. II) zwei Abklatsche. — B 346

4. Faksimile zweier himjarischer Inschriften, einer vier- und einer fünfzeiligen. Erstere veröffentlicht ZDMG XXVI S. 430. (No. VI). — B 382.

5. Ein zweites Faksimile der sub 4 aufgeführten fünfzeiligen Inschrift. — B 373.

6. Abklatsch einer vierzeiligen himjarischen Inschrift. Veröffentlicht ZDMG XXVI 425. — B 352.

7. Abzeichnung derselben Inschrift. — B 353.

8. Abguss einer (gefälschten) himjar. Inschrift. Veröffentlicht ZDMG XXVI 426 ff. — Zwei Exemplare. — B 350. 362.

9. Abguss einer (gefälschten) himjarischen Inschrift. Veröffentlicht ZDMG XXVI 429 f. — B 351.

10. Abguss einer (gefälschten) himjar. Inschrift. Veröffentlicht ZDMG XXVI 430. — B 341.

11. Abklatsche der drei oben unter 8. 9. 10 angegebenen Inschriften. — B 348.

12. Faksimile der beiden oben unter 8. 9 bezeichneten Inschriften. — B 396.

13. Abschrift *Wright's* von 4 dem Brit. Museum gehörigen himjar. Steininschriften. Veröffentlicht ZDMG XXVI 430 ff. — B 361.

14. Faksimile der Inschriften von Hiṣn-Ġurāb und von Naqb el Ḥaǵar. Veröffentlicht ZDMG XXVI 434 ff.

Dabei liegen 2 Bogen, Brouillon von *Levy* (vgl. ZDMG XXVI 417). — B 387.

15. Abklatsche von 3 himjarischen Steininschriften. Veröffentlicht ZDMG XXX S. 671-676. — B 370. 371. 372.

16. Fragmentarische Abklatsche von zwei der unter 15. angegebenen himjarischen Steininschriften. Nämlich von den ZDMG XXX S. 673 u. S. 675 veröffentlichten. — B 395.

17. Abguss eines himjarischen Bildes mit Inschrift. Dabei die Photographie derselben Platte. Veröffentlicht ZDMG XXVI 432. — B 342.

18. Papierabklatsche der ZDMG XXXIII 484-495 veröffentlichten himjarischen Inschriften im Tschinili-Kiosk in Constantinopel. — B 417.

19. (Gefälschtes) himjarisches Siegel in Silber (?). Veröffentlicht ZDMG XXVI S. 433 (No. XII). — B 345.

20. Stark beschädigter Siegelabdruck von 19. — B 349.

h. Vermischte Inschriften

z. Th. nach Angaben Dr. J. Euting's.

1. Zwei Papierabklatsche von gefälschten Inschriften aus dem Gebiet der sog. Moabitica; s. *A. Koch*, Moabitisch oder Selimisch? S. 82 f. u. Taf. III, 1[a b]. — Originale im Besitz des Hrn. *Horatio Bland* in Hillfields bei Reading. — B 389.

2. Papierabdruck einer angeblichen sinaitischen Inschrift aus dem Mechitaristenkloster S. Lazaro bei Venedig. (Unediert). — B 384.

3. Abdruck eines aramäischen Siegels: in der Mitte springender Eber, darüber vielleicht מתרצתו (*Blau* vermuthete Mithradat); unter dem Eber unerkennbare Zeichen. — Original im Brit. Museum. — B 304[a].

Zum Altaramäischen vgl. auch oben f No. 21.

4. Zwei Siegelabdrücke einer Gemme mit Quadratschrift: יצחק כה:א (?) בר אחייא [vielleicht modern?]. — B 218.

5. Originalabklatsch der beiden samaritanischen Inschriften von Nâblûs. Veröffentlicht von *G. Rosen* in ZDMG XIV S. 622. — B 293.

6. Gypscopie einer cyprischen Inschrift; s. *Deecke* und *Siegismund*, Die wichtigsten kypr. Inschriften (= Curtius Studien VII) S. 258; *Moritz Schmidt*, Die Inschr. v. Idalien u. das kypr. Syllabar S. 96. — In zwei Stücke zerbrochen; Original im Brit. Museum. — B 393.

7. Durchzeichnung einer älteren armenischen Inschrift, die sich auf dem Rande einer im Schlosse Wildenfels (im sächsischen Erzgebirge) gefundenen und daselbst aufbewahrten kupfernen Schale befindet, mit kurzer Erklärung *Tuch's* nach *H. Petermann's* Angaben, welcher liest

Galousti wordi Parsam.

Die Schrift ist in Majuskeln und zeigt verschiedene Ligaturen. — B 52.

8. Lithographierte Copie einer Abraxas-Gemme [woher entnommen?] mit einer handschriftlichen Entzifferung *Stickel's*. — B 292.

i. Muhammedanisches.

1. Abklatsch einer kufischen Inschrift, abgenommen von einem bei Tarsus acht Fuss unter der Erde gefundenen Steine. [Unediert?] Eingesandt 1855 von *Eli Smith* in Beirut. — 2 Blatt Roy.-Fol. — B 217.

2. Verkleinerte Facsimiles des griechisch-arabischen, bezw. arabischen Textes einer vierzeiligen griechisch-arabischen Inschrift an einem Festungsthurm in Sinope. Der griechische Text und eine Übersetzung des arabischen von Prof. *Ahlwardt* ist Ztschr. f. Erdk. 1866 S. 416 Anm. publiciert; nach einer gütigen Mittheilung des genannten Gelehrten liest derselbe die jedenfalls zum Theil ungenau copierte Inschrift jetzt mit einigen Änderungen:

اتفق بتوفيق الله تعالى فى ايام السلطان الغالب
عز الدنيا والدين سبط قليج كيكاوس بن كيخسرو . . .[1]
امير المومنين عمر هذا البرج والفدن العبد المحتاج الى رحمة الله تعالى
بدر الدين ابو بكر صاحب سمرة فى ربيع الاخر سنة اثنتى عشرة وستمائة
عفا الله تعالى عنه

und übersetzt: „Es ereignete sich durch Gottes Fügung in den Tagen des siegreichen Sultans ʿIzz eddunjâ wa'ddîn, Enkel von Qiliǵ, Keikawus ibn Keichosru, an Stelle [?] des Beherrschers der Gläubigen: es erbaute diesen Thurm und [diese] Burg der des Erbarmens Gottes bedürftige Knecht Bedr eddîn Abû Bekr, Herr von Sîmara [?], im Rabîʿ II des J. 612. Möge Gott ihm verzeihen!"

Eine die Möglichkeiten der Lesung erwägende Besprechung des Hrn. Prof. *Ahlwardt* liegt der Inschrift bei. — B 323.

3. Ein Siegelabdruck: حسبى الله وحده وكفى عبده حسن. — B 99.

4. Amulet aus Silber, in Halbmondform mit Tragring, Aufschrift in türkischem Naschî. — B 245.

5. Siegelabdruck eines herzförmigen schiitischen Amulets im Besitz des Hrn. *v. Brünneck* auf Trebnitz. — B 164.

Ein weiteres Amulet s. I g No. 12.

6. Ein Abdruck von einem bei der Entsetzung Wiens 1683 erbeuteten türkischen Siegelring: مظهر فيض الهى سليمان. — B 125.

---

1) Unleserlich, vielleicht مقامَ?

k. Steine und Abdrücke ohne Inschrift.

1. Geschnittener Stein, schriftlos und roh. — B 93.

2. Siegelabdrücke von fünf geschnittenen Steinen. — B 8.

3. Siegelabdruck; unleserlich (Pehlewi?). — B 174[b].

4. Siegelabdruck. — B 304[b].

5. Elf Siegelabdrücke geschnittener Steine im Besitze des verstorbenen Prof. *Ross* in Halle. — B 163.

6. Acht Siegelabdrücke. — B 220.

7. Dreizehn Siegelabdrücke. — B 298.

III. Münzen

von Dr. Ad. Erman.

a. Antike Münzen.

α. Altindisch.

1. Schriftlose Kupfermünze, den spätesten Indoscythenmünzen gleichend.
Æ 21 mm. — B 42.

2. desgl., noch roher.
Æ 18 mm. — B 43.

3. Kupferstück mit einem grossen ankerförmigen Zeichen. Auf dem Rev. schwache Spuren früherer Prägung, anscheinend die Königsfigur der Guptamünzen.
Æ 25 mm. — B 265.

β. Persien.

Silbermünze vom Darikentypus.
AR 15 mm. — B 181; bei Sardes gefunden.

Arsaciden.

1. Drachme des Gotarzes (wie Gardner, the Parthian coinage Taf. V 28).
AR 23 mm. — B 182.

2. Drachme etwa Mithradates' II (l. l. Taf. VI 25), aber mit völlig barbarisierten Aufschriften.
AR 19 mm. — B 183.

Sassaniden.

(M. = Mordtmann, ZDMG XXXIV p. 1 ff.)

1. Ardaschir I, wie M. 20, doch 3 Punkte links vom Altarschaft.
AR 24 mm. — B 45.

2. derselbe, kleines Silbermünzchen, etwa M. 31.

Ꜳ 15 mm. — B 264; vgl. ZDMG XIII, 341.

3. Schapur I wie M. 44, doch l. vom Altar oben das Zeichen wie M. 68.

Ꜳ 27 mm. — B 264.

4. Schapur II, von M.'s erstem Typus etwa wie M. 188. Kopf bärtig. Umschrift des Av. unleserlich.

Ꜳ 23 mm. — B 183.

5. Schapur III; schlecht erhalten, unleserlich.

Ꜳ 24 mm. — B 184.

6. Pirnz, vom ersten Haupttypus, zweiten Untertypus M.'s. Prägstätte

Ꜳ 26 mm. — B 264.

7. Chosroes I, Jahr 12, zu

Ꜳ 29 mm. — B 44.

8. Chosroes II, Jahr 16, zu Auf dem Rand des Av.

Ꜳ beschnitten. — B 186.

γ. Nabataeer.

6 sehr schlecht erhaltene Exemplare der Kupfermünze des Zabelus und der Gemilath. (Vgl. Revue numismat. 1868 pl. 5 no. 10-13).

Æ 15 mm. — B 93.

Judaea.

1. Anonyme Kupfermünze aus dem ersten Aufstand. Av. Weinblatt חרת ציון. — Rev. Kelch שנת שתים.

Æ 14 mm. — B 38.

2. Kupfermünze von Agrippa II oder I. Avers Schirm [*BACIΛEΩC Α*]*ΓΡΙΠΑ*. — Rev. Ähren [L] ς „Jahr 6".

Æ 12 mm. — B 39.

δ. Cypern.

1. Ba'almelek König von Citium. Av. Löwe r. sich auf einen Hirsch stürzend, oben לבעלמ[לך]. Rev. Mann r. den Bogen abschiessend.

Ꜳ 13 mm. — B 40.

2. ders. Einseitig; sitzender Löwe r. Darüber l. בך.
AR 10 mm. — B 41.

ε. Mauretanien.

1—3. Tingis (?) Av. Bärtiger Kopf r. — Rev. 2 Ähren, Aufschrift nach *Müller*, num. de l'anc. Afr. III p. 146: תנגא.
Æ 18 mm. — B 269.

4. wie die vorige, aber 3 Ähren.
Æ 18 mm. — B 269.

5. wie die vorige, aber von besserem Styl.
Æ 21 mm. — B 269.

6. 7. Semes (?). Av. Bärtiger Kopf von vorn. — Rev. Stern, l. eine Traube, r. eine Ähre. Aufschrift nach *Müller* l. l. p. 165: שמש.
Æ 20 mm. — B 269.

8. Dieselbe Münze aber von besserem Styl.
Æ 21 mm. — B 269.

b. Mittelalterliche und neuere Münzen.

α. Das Chalifat.

Omajjaden.

1. Kupfermünze von Manbeǵ. — Av. Bildniss des Chalifen von vorn; l. خلفة الله r. امير المومنين (sic).
Rev. Barbarisiertes Stufenkreuz in Form eines ф; l. davon واف, r. منبج; aussen لا اله الا الله وحده محمد — der Schluss der Glaubensformel ist fortgelassen. (Vgl. *Stickel*, Handbuch II p. 61-62).
Æ 20 mm. — B 297.

2. Dirhem von el-Baṣra H. 82. (Vgl. *T.* 298).
AR 26 mm. — B 297.

3. Dirhem von Damaskus H. 86 (vgl. *T.* 312).
AR 29 mm. — B 302.

4. Dirhem von Damaskus H. 87 (vgl. *T.* 315).
AR 28 mm. — B 302.

5. Dirhem von Wâsiṭ H. 96 (vgl. *T.* 433).
Æ 28 mm. — B 302.

6. Dirhem von Merw H. 133. Mit der Glaubensformel der Omajjaden الله احد الخ auf dem Rev. Da nun Merw schon seit H. 130 den Omajjaden entrissen war, so wird man die Erklärung dieser eigenthümlichen Münze in einem Aufstande gegen die Abbasiden (etwa dem bei Weil, Gesch. der Chal. II p. 10 erwähnten) suchen müssen.
Æ 27 mm. — B 302.

Abbasiden.

1. el-Manṣûr H. 141 zu el-Kûfa (vgl. *T.* 712).
Æ 26 mm. — B 264.

2. ders. H. 147 zu el-Baṣra (vgl. *T.* 762).
Æ 24 mm. — B 264.

3. ders. H. 149 zu el-Moḥammedijja (vgl. *T.* 783).
Æ 25 mm. — B 264.

4. el-Mahdî H. 161 zu Armînija (vgl. *T.* 910).
Æ 26 mm. — B 264.

5. ders. H. 161 zu el-Baṣra (vgl. *T.* 909).
Æ 26 mm. — B 297.

6. ders. H. 185 zu Medînet Zereng̀ (vgl. *T.* 1378).
Æ 26 mm. — B 297.

7. er Rašîd H. 188 zu Medînet Zereng̀ (vgl. *T.* 1441).
Æ 26 mm. — B 302.

8. ders. H. 189 zu Medînet Zereng̀ (vgl. *T.* 2815).
Æ 28 mm. — B 302.

9. ders. H. 192 zu Medînet Zereng̀ (vgl. *T.* 1520).
Æ 27 mm. — B 302.

10. ders. H. 192 zu Damaskus. Kupfermünze. Die von *Frähn* und *Tiesenhausen* ausgesprochenen Zweifel an der Lesung دمشق erledigen sich durch die völlig deutlichen Exemplare der Kön. Sammlung zu Berlin.
Æ 20 mm. — B 297.

11. el Ma'mûn H. 196 zu Samarqand (vgl. *T.* 1635).
Æ 25 mm. — B 297.

12. ders. H. 197 zu Samarqand (vgl. *T.* 1652).
Æ 25 mm. — B 302.

13. ders. H. 217 zu Merw. Av. mit doppelter Randschrift; innen: بسم الله ضرب هذا الدرهم بمرو سنة سبع عشرة ومائتين, aussen die Formel لله الامر الخ, deren Anfang ein ? förmiges Zeichen anzeigt.

Rev.: لله
محمد
رسول
الله und die übliche Randschrift.

Æ 25 mm. — B 302.

Unbestimmt.

1. Dicke Kupfermünze mit alterthümlichem dickem Schrifttypus.

Av. بسم الله
لا اله الا ا
لله وحدة darunter 3 kleine Blumen (?). Perlenförmige Randlinie.

Rev. im Feld محمد
رسول
الله Randschrift zwischen zwei perlenförmigen Linien الامير القاسم بن . . . .

Æ 20 mm. — B 35.

2. Dicke Kupfermünze, geprägt auf? — Av. لا اله ا
لا الله Rev. unkenntlich.

Æ 18 mm. — B 269.

3. Schlecht erhaltene Kupfermünze. Av. لا اله الا
الله وحدة
ع
لاشريك له Rev. . . . .
محمد
رسول
الله
. . . .

Æ 17 mm. — B 72.

β. West-Afrika.

Almoraviden.

'Alî, Silbermünzchen, Av. لا اله الا
الـلـه
محمد رسول الله

Rev. امير المسلمين
على بن يوسف

Æ 10 mm. — B 286, aus Tanger.

Marokko.

1. Kleine abgeriebene Münze, wohl hierher gehörig.

... ضر	....
Av. ... بمر	Rev. ....
... قاا	والف

Æ 16 mm. — B 269.

Moderne Kupfermünzen mit dem Salomonissiegel (B 269), von den Jahren

2. 1220, 18 mm.
3. 1232, 16 mm.
4. 1256, 18 mm. (Blei).
5. 1263, 27 mm.
6. 1263, 20 mm.
7. 1266, 20 mm. (mit unleserlichem Stadtnamen).
8. 1268, 20 mm.
9. 1270, 16 mm.
10. 1270, 18 mm. (zu *Fâs*).
11. dieselbe in Blei, 17 mm.
12. 1271, 24 mm.
13. 1271, 18 mm.
14. 1271, 16 mm.
15. 1272, 16 mm.
16. 1277, 16 mm.
17—21. Ohne lesbare Jahreszahlen. 22, 20 und 12 mm.

Algier.

ʿAbdelqâdir, zwei Kupfermünzen von *Taqâdemt* H. 1254.
Rev. ان الدين عند الله الاسلام.
Æ 16 mm. — B 246.

γ. Ost-Afrika.

Fatimiden.

1. el ʿAzîz, Kleiner Dinar von Sicilien, genau wie Br. M. IV, 52, nur die Jahreszahl zerstört.
AV 12 mm. — B 311.

2. el-Mustanṣir, Braunes Glasgewicht:

الامام معد ابو
تميم المستنصر با
لله امير المومنين

24 mm. — B 95.

3. Barbarische Nachahmung einer Münze des el-Âmir.
AV 22 mm. — B 311.

Ajjubiden.

1. Ṣalâḥeddîn, abgeriebene Kupfermünze wie Br. M. IV, 279-283.
Æ 25 mm. — B 35.

2. eẓ-Ẓâhir Ġâzî, Fürst von Ḥaleb, abgeriebene Kupfermünze wie Br. M. IV, 320.

Æ 22 mm. — B 35.

3. es-Ṣâliḥ Isma'îl, Fürst von Damaskus. Wio Br. M. IV, 433-437, jedoch am Rande des Av. deutlich الاة für الة, und auf dem des Rev. ضرب بدمشق سنة اربعة واربعين . . . . ., also vom Jahre 644.

ᴁ 22 mm. — B 34.

4. el Auḥad Neǵmeddîn, Fürst von Miafareqin. Wie Br. M. IV, 440, aber schlecht erhalten.

Æ 25 mm. — B 265.

Baḥritische Mamluken.

1. el Manṣûr Qalâun. — Schlecht erhaltene Billon-Münze von Damaskus. Wie Br. M. IV, 493.

Æ 22 mm. — B 35.

2. en Nâṣir Moḥammed. — Kupfermünze von Damaskus H. 735. Wie Br. M. IV, 521.

Æ 20 mm. — B 35.

3. ders. zu Ṭarâbulus. Av. wie die vorige.

Rev.
ضرب بطرابلس
السلطان الملك ال . .
ناصر الدين محمد . .
الملك اله . . . .

Æ 20 mm. — B 48.

4. Šihâb-eddîn Aḥmed zu el Qâhira:

Av.		Rev.	
	الله		ضرب بالقاهر . . . .
	ما النّصر الا م		السلطان الملك الناص . . .
	لا اله الا ال		شهاب الدنيا وال . . .
	. . . .		احمد . . . . . .

ᴁ 22 mm. — B 311.

5. eṣ Ṣâliḥ Ismâ'îl zu Damaskus H. 745.

Av. wie Br. M. 535. Rev.
اسّمعيل
السلطان الملك
الصّالح عماد الدنيا و
الدين بن محمد ضرب
دمشق سنة خمس واربعين

ᴁ 22 mm. — B 311.

6. dieselbe Münze.
Æ 21 mm. — B 311.

7. ders. — Damaskus H. 746, wie Br. Mus. 534.
Æ 21 mm. — B 311.

8. ders. — Damaskus:

Av.	Rev.
الله	ضرب بد . . . .
. . . حقيقى الا	السلطان الملك ال . . .
لا اله الا اللّه محمد	عماد الدنيا والدين ا . . .
رسول الله ارسلة	ابن الملك الناصر بن
. . . .	قلاون

Æ 20 mm. — B 311.

9. ders. — Ḥamâh:

Av.	Rev.
ضرب بحماة	. . . . . .
. . . الا الله	عماد الد . .
. . . .	سماعيل بن الما . . .
.	. . . . . .

Æ 15 mm. — B 311.

10. ders. — Ḥamâh:

Av.	Rev.
. . . .	ضرب بحماة
لا اله الا اا . . .	السلطان الملك
رسول ا . . .	الصالح عماد . . .
. . له باا . . .	. . . . .

Æ 17 mm. — B 311.

11.
12. } ders. — Münzen ohne lesbare Ort- und Jahresangabe.
13.
Æ 21, 21, 18 mm. — B 311.

14. el Muẓaffar Ḥâǵǵî:

Av.	Rev.
wie gewöhnlich.	ضرب . . . .
	السلطان ا . . . .
	المظفر سيف . . .
	. . . الدين حا . . . .

Æ 20 mm. — B 311.

15. en Nâṣir Ḥasan. Schlecht erhaltenes Exemplar der Münze Br. M. IV, 552.
Æ 20 mm. — B 311.

16. ders. Auf jeder Seite zwei ineinander verschlungene Dreiecke, dazwischen die Aufschriften. Av. السلطان | الملك | الناصر | حسن Rev. ضرب | دمشق(?) | سنة | ثلث وستين | وسبع . . Für die Richtigkeit der Lesung und Zutheilung dieses eigenthümlichen Stückes spricht eine Kupfermünze der Berliner Sammlung mit ähnlichem Av. und dem gewöhnlichen Rev. der Münzen Ḥasan's.

Æ 16 mm. — B 311.

17. eṣ Ṣâliḥ Ṣâliḥ:

Av. . . . .
النصر . . . . .
محمد الله الا الله . . .
ارسلة الله . . . . .
. . . .

Rev. ضرب . . .
السلطان الملك ا . . .
صلاح الدنيا والدين ص . . .
. . . . الناصر محمد ا . . .
. . . .

Æ 23 mm. — B 311.

18. el Aschraf Scha'bân, H. 768:

Av. wie gewöhnlich. Rev.
الاشرف ناصر الد . . .
والدين شعبان بن حسـ . .
سنة ثمان ستين

Æ 18 mm. — B 311.

19. 20. ders. Ähnliche Münzen, auf dem Rev. auch السلطان الملك sichtbar.

Æ 20 mm. — B 311.

21. ders. Av. wie gewöhnlich. Rev.:

. . . . . .
. . . . صر . . . .
شعبان . . . . ين ا . . .
الناصر محمد . . . قا . . . Vgl. Br. M. IV, 579.
. . . .

Æ 22 mm. — B 311.

22. ders. Ähnlich der vorhergehenden, aber von sehr roher Arbeit. Auf dem Av. r. am Rand . . سبعين . . ., Rev. etwa:

. . . . . .

?ف الناصر . . . .
?بن ناصر
حسين
شعبان بن الملـ . . .
الناصر محمد بن قلاو

Æ 21 mm. — B 311.

23. ders. zu el Qâhira H. 76* . Schlecht erhaltene Kupfermünze ähnlich wie Br. IV, 591.

Æ 24 mm. — B 35.

24. eṣ Ṣâliḥ Ḥâǵǵî. — H. 78* .

Av. wie gewöhnlich, am Rande r. ثمانين . . .

Rev. السلطان الملك

الصالح صلاح الد . . .

الدين حاجي بن السلطان

الملك الا . . . ف . . . .

AR 21 mm. — B 311.

Burǵitische Mamluken.

1. Barqûq, Av. wie gewöhnlich, r. am Rand . . . ثمانين وس . . .

Rev. . . . .

. . . ف الد . . .

. . و سعيد برقو . . .

خلّد ملكه

AR 21 mm. — B 311.

2. ders. Am Rand des Av. noch sichtbar سبعة و . . .

Rev. السلطان الملك

الظاهر سيف الد . . و

. . . بو سعيد بر . . .

AR 22 mm. — B 311.

3. ders. Ähnliche wie die vorigen; am Rande des Av. oben ضرب بحلبّ [sic; dicht darunter steht الله].

AR 20 mm. — B 311.

4. ders. Am Rande des Av. ضرب بحماة

Rev. . . الناصر . . .

. . . السلطان الملـ . .

. . . هر سيف ا . .

. . . .

wobei das الناصر auffällig ist.

AR 21 mm. — B 311.

5. ders. Av. wie gewöhnlich. Auf dem Rev. ein Kreis, ausserhalb desselben ... السلطان الملك ... im Kreise برقوق عز نصره.

Æ 17 mm. — B 311.

6. el Ašraf Barsbâi, Dinar von el-Qahira, Jahreszahl unleserlich, sonst wie Br. M. IV, 655.

$\mathcal{N}$ 18 mm. — B 311.

Unbestimmbar.

1. Kupfermünze von Damaskus, verprägt und schlecht erhalten, eines

الملك ...

ناصر ...

Æ 21 mm. — B 35.

2. Schlecht erhaltene Kupfermünze eines الملك

الاشرف

Æ 16 mm. — B 265.

δ. Kleinasien.

Seldschuken von er-Rûm.

1. Kaiqobâd I, Kupfermünze, auf dem Av. sichtbar امير المومنين.
Rev. السلطان ....

كيقباد بن كيخسرو

Æ 19 mm. — B 265.

2. Kaichosrû II zu Sîwâs, H. 639. Wie Br. M. III, 191, aber über dem Schwanz des Löwen ein grosser Stern, unter dem Leib und dem Vorderfuss zwei dreistrahlige.

Æ 20 mm. — B 264, 1.

3. ders. Qûnija, H. 639. Genau wie Br. M. III, 198.

Æ 20 mm. — B 46.

4. ders. Sîwâs, H. 640. Genau wie Br. M. III, 213.

Æ 20 mm. — B 311.

5. ders. (?) rohe Kupfermünze. Av. Kopf v. vorn, um ihn einige unleserliche Worte. Rev. السلطان الا

عظم غيا الد ..

. . . .

Æ 21 mm. — B 297.

6. Qiliǵ Arslân IV zu Ma'den Sîm, H. 655 (vgl. Br. M. III, 248).

Æ 22 mm. — B 264.

7. Kaichosrû III. Wie Br. M. III, 265, aber auf dem Av. 3 Sterne und anscheinend andere Prägstätte und Jahr.

Æ 22 mm. — B 297.

8. Mes'ûd II. Av. etwa wie Br. M. III, 286 aber schlecht erhalten, Rev. wie ib. 287.

Æ 21 mm. — B 47.

9. Unbestimmte, schlecht erhaltene Kupfermünze:

Av.	Rev.
. . . .	السلطان
. . . مير	الاعظم ك . . .
مومنين	بن ك . . . .

Æ 17 mm. — B 35.

Georgien.

Zwei Münzen aus dünnem Silberblech.

Av. Brustbild der h. Jungfrau von vorn. Rev. Georgische Aufschrift und Randschrift; nach *Baratajeff* Namen und Titel eines Fürsten Dawith enthaltend. Mehrfach auch in der Kön. Sammlung zu Berlin.

Æ 25 mm. — B 264.

ε. Europa.

Osmanen.

1. Orchân (?) Kleine Münze von sehr roher Fabrik; Av. etwa:

Av.	Rev.
السلطان الاعظم	Glaubensformel.
اورخان	
خلد ملكه	

Æ 18 mm. — B 188.

2. Solimân I. Goldmünze von Miṣr H. 926.

AV 20 mm. — B 311.

3. Muṣtafâ III zu Tunis H. 1176.

Æ 20 mm. — B 269.

4. Selîm III Billonmünze von Islâmbol vom Jahre 4.

Æ 24 mm. — B 4.

5. dieselbe Münze vom 5ten Jahr.
Æ 24 mm. — B 170.

6. ders. Silbermünze von Ǵezâir, H. 1222.
Æ 19 mm. — B 67.

7. Maḥmûd II Silbermünze von Ǵezâir, H. 1227.
Æ 23 mm. — B 68.

8. ders. Kleine Billonmünze, Konstantinopol vom Jahre 5.
Æ 12 mm. — B 20.

9. ders. Billonmünze von Konstantinopel vom Jahre 12.
Æ 23 mm. — B 171.

10. ders. Billonmünze von Konstantinopel, Jahr 21.
Æ 19 mm. — B 78.

11. ders. Kleine Billonmünze von Konstantinopel, Jahr 23.
Æ 11 mm. — B 78.

12. 13. ders. Grosse Billonmünze von Konstantinopel, Jahr 24.
Æ 34 mm. — B 76, 3 und B 118.

14. ders. desgl. vom Jahre 25.
Æ 37 mm. — B 76, 2.

15. ders. Kleine Billonmünze vom Jahre 28.
Æ 12 mm. — B 20.

16. ders. Billonmünze von Konstantinopel, Jahr 29.
Æ 22 mm. — B 154.

17. ders. Goldmünze von Konstantinopel, Jahr 30.
AV 13 mm. — B 76, 1.

18. ders. Kupfermünze von Miṣr, Jahr 31.
Æ 22 mm. — B 35.

19. ʿAbdulmeǵîd, Billonmünze von Konstantinopel, Jahr 1.
Æ 21 mm. — B 76, 4.

20. ders. Kupfermünze von Miṣr, Jahr 1.
Æ 23 mm. — B 76, 7.

21. ders. Billonmünze von Konstantinopel, Jahr 3.
Æ 21 mm. — B 192.

22. dieselbe Münze vom Jahre 4.
Æ 22 mm. — B 193.

23. ders. Kupfermünze von Misr, Jahr 5.
Æ 22 mm. — B 76, 8.

24. 25. ders. Silbermünzen von Konstantinopel, Jahr 8.
Æ 15 mm. — B 20

26. ders. Kupfermünze von Konstantinopel, Jahr 8.
Æ 24 mm. — B 20.

27. 28. ders. Kupfermünze von Misr, Jahr 8.
Æ 24 mm. — B 76, 6 und B 269.

29. 30. ders. (?). Zwei kleine unleserliche Billonmünzen, die eine vom Jahr 2.
Æ 13 mm. — B 76, 5 und B 20.

Unbestimmt.

1. Alte türkische Kupfermünze von Damaskus. Av. Zum Sechseck verschlungene Linien. Rev. عز
نصرة
دمشق
ضرب

Æ 16 mm. — B 311.

2—6. Alte türkische Kupfermünzen von Kairo, 4 rund, 1 viereckig. Av. Verschlungene Linien. Rev. مصر محروسة .....
Æ 18 mm. — B 35.

7—11. Münzen mit Linienornamenten auf beiden Seiten und Schriftresten.
Æ — B 269.

Chane der Krim.

1. Schahin Girai, Kupfermünze von Bagtsche-Serai vom 4ten Jahr.
Æ 14 mm. — B 265.

2. ders. Grössere vom 5ten Jahr.

Æ 20 mm. — B 265.

3. Kleine rohe Münze. Av. eine Ṭuġra. Rev. ضرب
قريم? .

Æ 15 mm. — B 265.

Dschudschiden.

1. Tuqtamisch. Av. السلطان الغازى
غياث الدين الدب (sic)
توقتاميش خان
خلد ملكة

Rev. ضرب
الملك لله
قرم (?)

Æ 16 mm. — B 271a.

2. ders. Av. السلطان تو
قتمش
خان ارحا (sic)

Rev. ضرب
سراى
الجديد
٧٩٢

Æ 16 mm. — B 271a.

3. ders. Av. السلطان تو
غتمش?
الخان ارار?

Rev. ضرب
سراي
الجديد
٧٩٢

Æ 17 mm. — B 271a.

Unbestimmt.

Kleine schlecht erhaltene Münze. Av. . . لطا . .?
. . . . .

Rev. Im Quadrat zweimal rückläufig ٩٢٥ (?), am Rande . . . الله . . لا . .

Æ 11 mm. — B 264, 26.

ζ. Vorderasien.

Mongolische Grosschane.

1. In Georgien geprägt. Av. Reiter r. mit dem Bogen zielend, das Pferd l., unter ihm ein Hund l. Rev. لا اله الا. Die Randschriften verwischt.

الله محمد
رسول الله

Æ 17 mm. — B 264, 2.

2. dieselbe Münze, auf dem Av. hier noch das Ende der Aufschrift (etwa لربر) erkennbar.

Æ 17 mm. — B 303.

Hulaguiden.

1. Argun zu Bagdad. Av. لا اله الا, Rand ضرب بغداد سنة ... . .

الله محمد

رسول الله

Rev. vierzeilige mongolische Aufschrift (vgl. *Fraehn*, Rec. pp. 180. 637) und ارغون.

Æ 20 mm. — B 264.

2. Oeldscheitu, Silbermünze noch ohne den Namen اولجايتو, genau *Fraehn*, Rec. p. 640 [a], 4 entsprechend, aber der Name des Prägeorts fehlt hier und die Jahreszahl scheint 706 zu sein.

Æ 22 mm. — B 264, 3.

3. ders. Grosse Silbermünze, wie *Fraehn*, Rec. p. 640[b], 4. Jahr und Prägort fehlen. Was *Fraehn* auf dem Rev. als „ornamenti aliquid" bezeichnet, gleicht hier dem Stadtnamen كاشان.

Æ 24 mm. — B 264.

4. ders., etwas rohe Arbeit.

Av.	Rev.
ضرب	الله
فى ايام (?) دولة (?) السلطان	لا اله الا
الاعظم مالك (?) رقاب (?)	محمد
الامم غياث الدنيا والدين	رسول الله
اولجايتو سلطان محمد	ارسلة بالهدى الخ (sic)
. . . .	Randumschrift unleserlich.

Das Zeichen auf dem Rev., in dem ich glaube die Abkürzung الخ sehen zu dürfen, hat die Form ځا.

Æ 19 mm. — B 264, 4.

5. Abû Sa'îd, zu Tebrîz H. 727. Aufschriften wie *Fraehn*, Rec. p. 181, 5, aber auf dem Av. noch ضرب تبريز und am Rande ضرب فى سنة سبع وعشرين وسبع مائة.

Æ 22 mm. — B 264, 5.

6. ders. zu Tiflis. Av.

ضرب

فى ايام دولة السلطان

نعم الاعظم ابو سعيد الله

خلد الله ملكه

الرب

Rand: ضرب ... تفليس فى سنة سبع ..... و ... ماية (sic! ohne ضرب).
Rev. wie *Fraehn*, Rec. p. 642[a], 5.

Æ 22 mm. — B 264.

7. ders. Typus der Ilchanaera-Münzen (*Fraehn*, Rec. p. 643, 6[a]) aber unterschieden von diesen durch rohe Fabrik und schlechtes Metall — wohl Product eines Falschmünzers. Jahreszahl unleserlich, Stadtname بلعل.

Æ 20 mm. — B 264, 6.

8. ders. Kupfermünze, H. 723. Rev. mit Glaubensformel und den Namen der vier legitimen Chalifen.

Av. السلطان Rand ضرب فى سنة ثالث (sic) عشرين .....
الله ملك
ابو سعيد

Æ 22 mm. — B 265.

9. Muḥammed, H. 738.
Av. السلطان العالم Rand ضرب ... مار ... فى سنة ثمانية وثلثين [و]سبع .. ية
محمد خلد الله
ملكه ودولته

Rev. Glaubensformel und Chalifennamen.

Æ 17 mm. — B 264, 9.

10. Suleimân zu Tebrîz H. 74+.

Av. ... لطان Rand ... اربعين وسبعمائة
العـ .... يمان
خلـ ... مـا ...
تبريز

Rev. Glaubensformel und Chalifennamen.

Æ 18 mm. — B 264, 8.

11. Anûširwân, H. 74+.

Av. السلطان العادل Rand ... واربعين وسبعمئة
انوشروان
خلد ملكه Rev. Glaubensformel und Chalifennamen.

Æ 16 mm. — B 264, 10.

سلطان
12. ders. Av. Anûširwân (mongol.)
خلد ملكه

Rand ضرب بغداد فی سنة ستة (?) خمسین وسبعمئة

Rev. Glaubensformel und Chalifennamen.

Æ 15 mm. — B 264, 7.

Ǵelairiden.

1. Oweis. Av. Mittelfeld unlesbar; Seitenfelder: ... عظم شیخ اویس ...... خان; Rand .... سنة اربع ...

Rev. Glaubensformel und Chalifennamen.

Æ 17 mm. -- B 264, 16.

2. ders. Av. ....
السلطان او ...
تبریز
بهادر خان خلد ملکه
و ......

Rev. wie oben.

Æ 16 mm. — B 264, 15.

3. Ḥusein. Av. Mittelfeld: ضرب قنطا Seitenfelder: ..... السلطان الاعظم ..... الدین حسین. Rand unlesbar. Rev. wie oben.

Æ 15 mm. — B 264, 17.

Unbestimmt.

Kleine Silbermünze etwa dieser Zeit. Av. السلطان الاعظم شاه محمد خلد ملکه Rand unleserlich. Rev. Glaubensformel.

Æ 12 mm. — 264, 27.

Sendiden.

Av. يا صاحب الزمان. Rev. ضرب .. ررس .. ۱۲۱

Ähnlich den bekannten Münzen von Schamachi.

Æ 25 mm. — B 187.

Persisch? Indisch?

6 kleine Kupfermünzen von rohester Arbeit und vielfach verprägt. Zwei mit einem Löwen, auf deren Rev. nur ۱۲-۳ kenntlich ist. Die andern mit Gazellen (?); Rev. bei zweien ضرب .. رساع. Die Münzen sind, ebenso wie eine dabei befindliche römische und eine moderne Marke, versilbert wordon.

Æ 18 mm. — B 303.

η. Die beiden Irâq.

Nachkommen des Abu Dolaf.

'Omar zu Iṣbahân, H. 281.

Av. لا اله الا
الله وحده
لا شريك له
عمر بن عبد العزيز

Innerer Rand بسم الله ضرب هذا الدرهم باصباهان سنة احدى وثمانين ومائتين

Äusserer Rand لله الامر الخ.

Rev. لله
محمد
رسول
الله
المعتضد بالله

Rand durch eine doppelte Kreislinie geschieden: محمد رسول الخ

AR 24 mm. — B 297.

Ortoqiden von Mâredîn.

1. Ḥosâm eddîn Jemirtâš. Kleinere Kupfermünze mit dem Kopfe des Julianus Apostata. (Vgl. Berliner Ztschr. für Numismat. 1879 p. 135). Der Av. ist durch ein Rücken des Stempels entstellt.

Æ 25 mm. — B 265.

2. Neǵmeddîn Alpî. Schlecht erhaltenes Exemplar der Münze Brit. M. III, 380.

Æ 32 mm. — B 265.

3. Quṭbeddîn Il Ġâzî. Münze von H. 579 wie Br. M. III, 388.

Æ 34 mm. — B 311.

4. ders. Wie Br. M. III, 392.

Æ 30 mm. — B 191.

5. Ḥosâm eddîn Jûluq Arslân. Schlecht erhaltenes Exemplar der Münze Br. M. III, 419.

Æ 33 mm. — B 265.

6. Nâṣir eddîn Urtuq Arslân. Die Münze vom Jahre 620, Br. M. III, 453.

Æ 27 mm. — B 265.

7. Neǵmeddîn Ġâzî I. Schlecht erhaltenes Exemplar der Münze Brit. M. III, 489.

AR 21 mm. — B 311.

Zengiden von Mossul.

Bedreddîn Lulu, H. 631, vgl. Br. M. III, 576.
Æ 25 mm. — B 35.

Aq-qojunli.

1. Otmân. Av. ....ع
سلطان
بهادر خان

Rev. Glaubensformel und Namen der vier Chalifen.

Æ 13 mm. — B 264, 19 (fragliche Zutheilung).

2. Hasan. Av. السلطان الاعظم
....ن بهادر....
.د الله ملكه .. سلط....

in der Mitte لاهجان
Rev. wie oben.

Æ 17 mm. — B 264, 20.

3. 4. ders. Av. السلطان الاعظم
.. مير
بهاد ..
القا حسن
...د الله .. لكه .. و...

in der Mitte ضرب انى
Rev. wie oben.

Æ 17 mm., dick. — B 264, 21. 23.

5. ders. Av. السلطان الع ..
حسن بهاد ..
خ ... لله ملكه

Rev. wie oben, aber in der Mitte ضرب الحص.
Auf dem Av. Gegenstempel به بود

Æ 16 mm. — B 264, 22.

6. Dünne Silbermünze. Av. ... ملك ...
... ابو النّصر
بن
يعقوب بهادر ...
.. لكه ...
. . . . .

Rev. wie oben, aber in der Mitte ضرب دماوند.

Æ 17 mm. — B 264, 24.

7. Dicke Silbermünze. Av. ... ناصر ...
السلطان الاع ...
.... ن .. ك ....
. . . . . .

in der Mitte
ضرب
مر
قف

Rev. wie oben.

Æ 16 mm. — 264, 25.

ϑ. Fars.

Soffariden.

1. Ja'qûb zu Fârs, H. 264, vgl. Br. Mus. II p. 245.
Æ 22 mm. — B 302.

2. 'Amr zu Fârs, H. 2+7. Av. الموفق بالله عمرو Rev. المعتمد على الله ص
Æ 24 mm. — B 297.

ι. Ispehbeds von Taberistan.

Æ 24 mm. — B 310.

1. 2. 'Omar nur mit عمر, Jahr 120.
3. 4. ders. Jahr 127.
5. 6. ders. Jahr 128.
7—11. Sa'îd Jahr 126.
12. ders. Jahr 127.
13. Hânî Jahr 137.
14. 15. ders. Jahr 138.
16. Muqâtil Jahr 139.
17. 18. 'Abdallâh Jahr 140.
19. Anonyme Jahr 130.
20. desgl. Jahr 132.
21—25. desgl. Jahr 133.
26. desgl. Jahr 135.
27—31. desgl. Jahr 136.
32—37. desgl. Jahr 139.
38—40. desgl. Jahr unkenntlich.

ϰ. Oxusländer.

Samaniden.

1. Isma'îl ibn Aḥmed zu Samarqand H. 282 (wie *Tornberg*, numi cufici p. 157, 12).
Æ 28 mm. — B 241.

2. Barbarische Nachahmung einer Münze (von eš-Šâš?) desselben Fürsten.
Æ 26 mm. — B 242.

3. desgl. noch roher. Auf dem Rev. das لله zwischen zwei Zierrathen ℰلله℘.
Æ 26 mm. — B 168.

4. Ahmed ibn Isma'îl zu Samarqand H. 298 (wie *Tornb.* p. 176, 145).
Æ 27 mm. — B 167.

5. Fragment einer Münze von eš-Šâš H ++2.
Æ 27 mm. — B 169.

Timuriden.

1. Timur. Av. ... سلطان محمود يرالغى امير تيمور كوركا لمه und drei Ringe.
Rev. Glaubensformel und VAL3
Æ 16 mm. — B 264, 11.

2. Schâh Roch. Av. السلطان الاعظم شاة رخ بهادر خلد الله ملكة وسلطانة ضرب هراة ٨٢٣
Rev. Glaubensformel und Namen der vier Chalifen.
Æ 21 mm. — B 264, 14.

3. ders. Av.
ضرب
السلطان الاعظم
... خ بهادر خلد الله
. . . . . .
Rev. wie oben.
Æ 21 mm. — B 264, 13.

4. dieselbe Münze, noch schlechter erhalten. Auf dem Rev. der Gegenstempel عدل und مرار (?)
Æ 22 mm. — B 264, 12.

5. ders. (?) Av.
السلطان
الغازى .... ا . اة خلد
الله ......
. . . . .
Rev. wie oben, in der Mitte aber die Prägortsangabe, die jedoch durch den Gegenstempel بـة بـود unleserlich geworden ist.
Æ 21 mm. — B 264, 18.

Buchara.

Nasrullâh Behâdur Av. امير حيدر مرحوم عاقبت محمود Rev. ضرب بخاراى شريف ١٢٣٥
Æ 18 mm. — B 22.

Chiwa.

1. Allâh Qulî Av. ابو الغازی الله قلی پادشاه ۲۳
Rev. ضرب دار السلطنة خوارزم ۱۲۳۸
Æ 16 mm. — B 21.

2. Ebenso, ۱۲۵۲.
Æ 16 mm. — B 21.

3. Ebenso, Av. الله قلی پادشاه غازی ۱۲۵۷ Rev. ضرب دار المومنین خوارزم
Æ 16 mm. — B 21.

4. Ebenso, auf dem Av. ۱۲۵۸ und ۲ —.
Æ 17 mm. — B 21.

5. Av. الله قلی بهادر خان غازی, Jahreszahl unleserlich. Rev. ضرب دار المسلمین خوارزم
Æ 17 mm. — B 21.

6—14. Neun Kupfermünzen, durch Oxydiren des in ihnen enthaltenen Bleies zum Theil fast zerstört. Av. فلوس Rev. ضرب خوارزم.
Æ 17 mm. — B 23.

λ. Indien.

Münzen mit alter indischer Schrift.

Zwölf Kupfermünzen aus Nepal:

1. Av. Buddha, Rev. säugende Kuh.

2—5. Av. wie oben, Rev. Löwe.

6. Av. Geflügelter Löwe, Rev. säugende Kuh.

7—12. Av. Geflügelter Löwe, Rev. Löwe.
Æ 25 mm. — B 369[a].

Münzen mit neuerer indischer Schrift.

1—3. Drei Kupfermünzen aus Nepal, Av. Kuh; Rev. Blume (?) und 4 Buchstaben.
Æ 20 mm. — B 369[a].

4—6. Drei dicke Kupfermünzen aus Nepal; auf jeder Seite drei Zeilen Schrift.
Æ 22 mm. — B 369[a].

7. 8. Zwei Silbermünzen aus Tripurâ [beschrieben von *J. Gildemeister* ZDMG XXXIV S. XXXIII].
Æ 20 mm. — B 418. 419.

Mit arabischer Schrift.

Sieben Kupfermünzen aus Nepal:

1. Schlecht erhaltene kleine Baberidenmünze.
Æ 16 mm. — B 369ª.

2. Baberidenmünze (oder Nachahmung einer solchen?), auf dem Av. lesbar ... اباد سنة ۸ ...., auf dem Rev. ... منت سر ...
Æ 16 mm. — B 369ª.

3. 4. Nachahmungen von Baberidenmünzen (von Arkat?) mit sinnloser Schrift.
Æ 25 mm. — B 369ª.

5. Desgl. noch roher.
Æ 19 mm. — B 369ª.

6. 7. Zwei Kupferstückchen mit unkenntlichen Zeichen.
Æ 11 mm. — B 369ª.

Indische Compagnie.

1. Rupie, Nachahmung einer Münze des شاه جهان.
Æ 22 mm. — B. 243.

2. Paissastück, die Aufschrift nennt das 37ᵗᵉ Jahr des شاه عالم.
Æ 25 mm. — B 76, 10.

3. Zehn-Cashstück von 1803.
Æ 25 mm. — B 76, 11.

4. Viertel-Anna von 1825.
Æ 25 mm. — B 76, 9.

Nepal.

1. Dschaya Prakasa Malla kleines Silbermünzchen, schlecht erhalten.
Æ 6 mm. — B 330.

2. Raǵendra Lakschmideva Silbermünze mit der Jahreszahl 1698.
Æ 18 mm. — B 330.

3. Raǵendra Vikrama Sahadeva kleines Münzchen.
Ꭿ 11 mm. — B 330.

4. Surendra Vikrama Sahadeva Münze mit der Jahreszahl 1770.
Ꭿ 22 mm. — B 330.

5. Ders., grosse dicke Münze mit der Jahreszahl 1780.
Ꭿ 27 mm. — B 330.

6. Ders., dünnere Münze mit der Jahreszahl 1790.
Ꭿ 27 mm. — B 330.

7. Ders., Kupfermünze mit der Jahreszahl 1792.
Æ 23 mm. — B 369ª.

8. desgl. vom Jahre 1793.
Æ 23 mm. — B 369ª.

μ. China und Japau
nach Mittheilungen des Herrn K. Himly.

China.

1. Runde Kupfermünze: Av. Khien luṅ [1736-1795] t'uṅ pao. — Rev. (in Mandschuschrift) Yôn [= Yün-nan-fu] boo-pao. Vgl. *Endlicher*, Verzeichniss der chin. u. jap. Münzen S. 86 No. CVII.
Æ — B 172.

2. Kupfermünze: Legende Kiṅ Šöü [noch nicht bestimmter Zeitraum] t'uṅ pao. S. *Doolittle*, Vocabulary and Handbook of the Chinese language II, LXXV Chinese Coinage; 614 note (4).
Æ — B 173.

Japan.

1. Moderne Silbermünze in Form eines Oblongums (itsibu); s. *Hoffmann*, japan. Sprachlehre (1871) S. 174 u. Tafel I.
Ꭿ — B 108.

2. Runde Kupfermünze mit viereckigem Loch in der Münze und Schrift auf einer Soite; s. *Endlicher* S. 96 f. Von der zuerst 1636 geprägten Art; die Grösse und der Mangel einer Inschrift auf dem Rev. könnte aber auf eine Münze von 1736 deuten. Jedenfalls ist die vorliegende eine Nachahmung von schlechterem Metall (der Rost verräth das Eisen), sei es dass eine Münzverschlechterung von Seiten der Regierung oder eine Fälschung stattgefunden hat.
Æ — B 109.

3. Kupfermünze in Form eines Oblongums, sog. Tempo; s. *Hoffmann*, japan. Sprachlehre (1871) S. 173 unten.

Æ — B 421.

v. Anhang.

1. Stark mit Oxyd überzogene Münze, angeblich in Guinea gefunden; des Fundorts wegen merkwürdig.

Æ — B 102.

2. Barbarische Kupfermünze — ob orientalischen Ursprungs?

Æ — B 265.

3. Spätrömische Kupfermünze
4. Moderne christliche Marke
} zusammen mit den unter „Persisch"? p. 72 beschriebenen 6 Kupfermünzen als „hindustanisch" eingesendet und wie diese versilbert. — B 303.

5. Drei Stück Scheidemünzen der heutigen Juden in Jerusalem: viereckige Messingstückchen (12-13 mm) mit eingestempeltem בקור
חולים. — B 221.

c. Abdrücke und Fälschungen.

1. 8 Abdrücke altpersischer Münzen (1 Satrapenmünze, 3 sogen. persepolitanische). — B 5.

2. Galvanoplastische Nachbildung einer Sassanidenmünze. — B 117.

3. Abdruck einer Münze (wie es scheint, barbarischer Nachbildung sassanidischer Typen; zu lesen ist ein schlecht ausgeführtes (מלכאן מלכא איראן mit einer das Kopfbild umgebenden zweizeiligen Legende. — B 400

4. 5. Galvanoplastische Nachbildungen himjarischer Münzen (1 AV, 1 AR). — B 343. 344.

6. Galvanoplastische Nachbildungen aethiopischer Münzen (1 AV, 1 AR, 4 Æ) — B 331.

7. Abguss eines Dinars des Mamlukensultans Faraǵ AV — B 311.

8. Galvanoplastische Nachbildung eines Paistückes der Englisch-ostindischen Compagnie. — B 7.

d. Medaillen.

1. Gipsabdrücke von Medaillen, geprägt zur Feier des hundertjährigen Bestehens der K. K. Orientalischen Akademie zu Wien:

a) Maria Theresia's Brustbild mit Umschrift M. Theresia Pia Felix Aug. — B 204.

b) Maria Theresia's und Franz Joseph's I Brustbilder mit Umschrift Maria Theresia fundatrix MDCCLIV Franciscus Josephus fautor MDCCCLIV. — B 205.

c) Pallas Athene mit Umschrift I. Festum saecul. Academiae linguarum Orientalium celebratum d. III. Jan. MDCCCLIV. — B 206.

2. Bronzene Denkmünze auf die Vollendung des von der Ungarischen Akademie der Wissenschaften herausgegebenen Ungarischen Wörterbuches vom Jahre 1874, mit den Bildnissen *Czuczor's* und *Fogarasi's*. — B 398.

3. Die Jubiläums-Medaille der Bataviaasch Genootschap van Kunsten en Wetenschappen vom Jahre 1878: „Societas. Art. Scient. Bat. in Memoriam I. Saec. fel. clausi." — B 416.

IV. Verschiedene Producte, Geräthschaften und Antiquitäten; Curiosa.

a. Cultusgeräthe u. Ä.

1. Siebenundfünfzig indische und parsische Opfergeräthe (einzeln aufgeführt ZDMG XXV, S. XXI f.). — B 340.

2. Sechszehn Blätter (meist gr. fol.) mit sehr fein illuminierten Zeichnungen indischer Pflanzen, die eine besondre Bedeutung in der Kosmogonie, alten Religion und Poesie der Hindus und Javaner besitzen, nebst beschreibendem Text (16 SS. fol.). Vom Maler Herrn *A. Bernecker*. Die Darstellungen betreffen: No. 1-4 Nelumbium speciosum und Nymphaea (Lotus) — 5 Ficus religiosa (Bodhidruma) — 6-7 Michelia Tjampaca (Hemapushpaka) — 8 Pavetta stricta und Jonesia Açoka (Açoka) — 9-10 Jambosa vulgaris (Djambu) — 11-12 Anoma (Vilva und Çrikaya) — 13 Dadima (Granatapfel) — 14 Tjandana (Sandelholz) — 15 Panicum dactylon (Dûrva-Gras) — 16 Soma. — B 315.

3. Gebetmühle aus Nepal. — B 328.

4. Ein Rosenkranz aus Mekka. — B 36.

5. Ein weiterer muhammedanischer Rosenkranz. — B 160.

b. Andere Geräthe, vermischte Antiquitäten, Producte und Curiosa.

Europa.

1. Ein viereckiges Stückchen aus dem Mosaikboden der Sophienkirche in Constantinopel. — B 135.

2. Zwei mit Rost stark bedeckte Patriarchatsbullen von Constantinopel. — B 189. 190.

3. Ein türkischer Staatskassenschein, سهم oder قائمه, über 50 Piaster غروش. — B 6.

Vorderasien.

4. Ein Stück Asphalt vom todten Meere. — B 11.

5. Ein Stein aus den Prophetengräbern am Ölberg. — B 10.

6. Drei Würfel einer römischen Mosaik aus dem westlichen Palästina. — B 12.

7. Ein Schreibrohr. — B 18.

8. Ein Geldbeutel aus Damaskus. — B 37.

9. Henna. — B 16.

10. Kohol. — B 17.

11. Ein Fläschchen mit Manna. — B 19.

12. Ein Schächtelchen mit Sand vom Fusse des Ararat. — B 127.

Vorderindien.

13. Dreischneidiger Dolch aus Nepal, dessen metallener Griff oben mit einer Trimurti gekrönt ist. — B 329.

14. Ein Kinderspielzeug (eine Art Waldteufel). — B 130.

15. Eine Stange bengalischen Siegellacks. — B 137.

16. Zwei Kerne der Mango-Pflaume vom Himalaya. — B 128.

Ostasien.

17. Ein Bisamblatt, in welches die Malaien den Tabak einwickeln, um ihn als Cigarre zu rauchen. — B 151.

Javanisch-holländischer Brief s. I m No. 13.

18. Eine Kapsel mit japanischen Pillen. — B 110.

19. Eine Kapsel mit japanischen Pastillen. — B 111.

20. Eine Kapsel mit japanischer weisser Schminke. — B 112.

21. Ein paar japanische Speisestäbchen. — B 113.

22. Ein japanischer Schreibepinsel. — B 114.

23. Ein paar japanische Kinderschuhe. — B 115.

24. Ein Stück japanischen Feuerungsmaterials (präparierte Holz- oder Steinkohle) in Form eines kleinen Cylinders. — B 136.

---

25. Sieben, zum Theil colorierte Zeichnungen japanischer Alterthümer, Utensilien u. s. w. Fol. — B 64.

26. Ein Holzstock mit Darstellung eines Kranichs, der eine Blume im Schnabel und eine Schildkröte unter den Füssen hat. — B 116.

Afrika.

27. Ein Stück Mumienhülltuch. — B 247.

28. Ein Schächtelchen mit Meersand von der Goldküste von Guinea. — B 131.

29. Stücke einer Holzart, mit welcher die Neger in Guinea sich die Zähne putzen. -- B 132.

30. Längliches Stück einer Masse, welche zerrieben in Guinea als Schnupftabak gebraucht wird. — B 133.

Amerika.

31. Ein silberner Kamm zum Zusammenlegen, aus Mexico. — B 134.

Halle, Buchdruckerei des Waisenhauses.



Halle a. S., Buchdruckerei des Waisenhauses.

